

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Zentrum für Mittelalterstudien

Informationen für das Sommersemester 2019

Programme und Projekte

Berichte und Ergebnisse

Forschung und Lehre

Bamberg, März 2019

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451 – Fax: 0951/863-1193

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96045 Bamberg

Leitungsgremium:

ab 1. April 2018

Prof. Dr. Stephan Albrecht (geschäftsführend)

Prof. Dr. Ingrid Bennwitz, Prof. Dr. Stefan Breitling,
Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Christian Schäfer

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Sommersemester 2019

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung:

Christiane Schönhammer, Alexander Pelz, Jakob Stößlein

Auflage: 550

Stand: März 2019

Vorwort

Das ZEMAS legt hiermit seine Broschüre für das Sommersemester 2019 vor, die wie immer die Programme und Projekte für Forschung und Lehre im kommenden Semester vorstellt und Berichte und Ergebnisse zum vergangenen Semester bietet.

Die interdisziplinären Veranstaltungen, die seit mehreren Jahren zum festen Programm gehören, wurden erfolgreich fortgesetzt. Das Mediävistisches Themenseminar für den Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien“ widmete sich unter Beteiligung von Archäologie, Bauforschung, Mittelalterlicher Geschichtswissenschaft, Kirchengeschichte, Kunstgeschichte, Germanistischer Mediävistik und Germanistischer Sprachwissenschaft dem Thema „Bamberg im Mittelalter“. Es fand auch über den Kreis des ZEMAS hinaus Beachtung. Hinzu kamen die „Sprachen des Mittelalters“, Althochdeutsch, Altenglisch, Altnordisch und Palmyrenisch-Aramäisch unter Leitung der Kollegen Prof. Dr. Stefanie Stricker, Dr. Stefan Hartmann, Prof. Dr. Gabriele Knappe, Dr. Juliana Egerer und Dr. Konstantin Klein.

Im September 2018 holten Prof. Dr. Renata Szczepaniak, Dr. Stefan Hartmann und Lisa Dücker die 10. Jahrestagung der Gesellschaft für Germanistische Sprachgeschichte (GGSG) „Historische Korpuslinguistik“ nach Bamberg. Im Oktober 2018 veranstalteten Dr. Anette Kremer und Prof. Dr. Stefanie Stricker das Kolloquium „Althochdeutsch online“, es diente der Netzbildung und -intensivierung für FachkollegInnen, die wie die Bamberger Teams der DFG-Projekte BStK Online („Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften. Quellenkundliche Aufbereitung und digitale Erschließung der Nachtragshandschriften“) und LegIT („Digitale Erfassung und Erschließung des volkssprachigen Wortschatzes der kontinentalwestgermanischen Leges barbarorum“) als GeisteswissenschaftlerInnen oder als IT-SpezialistInnen an Online-Projekten arbeiten bzw. solche seit Jahren pflegen. Digitale Methoden und Objekte in Forschung und Vermittlung der mediävistischen Disziplinen standen auch im Zentrum der Aktivitäten der Graduiertenschule. Im November 2018 organisierte Dr. Martin Fischer mit Michaela Pölzl und Evelyn Sarna eine vom Zemas und mit Mitteln des DAAD geförderte Nachwuchstagung zum Thema „Digitale Methoden und Objekte in Forschung und Vermittlung der mediävistischen Disziplinen“, an der der wissenschaftliche Nachwuchs, aber auch renommierte Expertinnen

und Experten der Digital Humanities aus dem In- und Ausland teilnahmen. Schließlich gab es im Oktober 2018 eine Vortrags- und akademische Festveranstaltung zum 80. Geburtstag von Frau Prof. i.R. Dr. Barbara Finster (erste Inhaberin der Professur für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie), die von ihrem Nachfolger Prof. Dr. Lorenz Korn vorbereitet und geleitet wurde.

Das Programm des kommenden Semesters beginnt im März 2019 mit dem von Dr. Detlef Goller vorbereiteten dritten „Tag des Mittelalters in der Schule“. Vom 25. bis zum 26. März 2019 findet das Kolloquium der Gesellschaft für Philosophie des Mittelalters und der Renaissance in Bamberg unter der Leitung von Professor Dr. Christian Schäfer und PD Dr. Marco Fuchs statt. Die ebenfalls von Professor Dr. Christian Schäfer gemeinsam mit Professor Dr. Markus Schauer organisierte Ringvorlesung beginnt am 29. April 2019, sie trägt das Thema „Die Antike des Mittelalters“. Vom 25. bis zum 27. April 2019 wird das vierte studentische Archäologie-Symposium SABA stattfinden. Professor Dr. Enrique Rodrigues-Moura organisiert im Mai 2019 ein Kolloquium zu Vasco de Quiroga. Im September 2019 veranstaltet Frau Professor Dr. Ingrid Bennewitz gemeinsam mit Professor Dr. Freimut Löser (Augsburg) eine Tagung der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft mit dem Thema „(V)erdichtete Leben. Literarische Lebensmuster in Mittelalter und früher Neuzeit (13.-16. Jahrhundert)“. Die bereits fest etablierte Tradition der „Sprachen des Mittelalters“ von Professor Dr. Stefanie Stricker, Professor Dr. Birgitt Hoffmann und Professor em. Dr. Rolf Bergmann wird im Juli 2019 mit den „Trümmersprachen im Mittelmeerraum“ und „Älteres Neupersisch“ fortgesetzt. Ebenfalls im Juli 2019 findet eine von Dr. Detlef Goller in Kooperation mit Frau Professor Dr. Daniele Gallindo (Pelotas) organisierte Tagung zur „Gegenwart des Mittelalters. Mittelalterrezeption für Kinder und Jugendliche im 21. Jahrhundert“ statt. Professor Dr. Sebastian Kempgen wird in einer Tagesexkursion das Graduiertenkolleg des Zemas in den Geschichtspark Bärnau führen. Um den gemeinsamen Studiengang der Mittelalterstudien zusätzlich zu unterstützen, wird im Sommersemester erstmals neben dem Mediävistischen Seminar auch eine Exkursion (Professor Dr. Stephan Albrecht und Dr. Cornelia Lohwasser) angeboten. Beides ist diesmal Skandinavien und dem Ostseeraum im Mittelalter gewidmet. Auch in diesem Jahr wird das ZEMAS wieder mit einer Sektion und Vorträgen zum Rahmenthema „Materialities“ beim International Medieval Congress in Leeds (01.-04. Juli 2019) vertreten sein.

Abschließend sei allen Mitgliedern des ZEMAS, die an den verschiedenen Seminaren mitgewirkt und sich in der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen engagiert haben, für ihre Mitwirkung und Unterstützung herzlich gedankt. Für das Gelingen auch dieser Broschüre gebührt herzlicher Dank wie immer Frau Christiane Schönhammer und den studentischen Hilfskräften des Zentrums, Herrn Alexander Pelz und Herrn Jakob Stöblein, die in gewohnter Selbständigkeit und Zuverlässigkeit die redaktionelle Bearbeitung leisteten.

Bamberg, im Februar 2019

Stephan Albrecht

Geschäftsführender Direktor

Inhalt			
A Personalia	10		
1 Mitglieder	10		
1.1 Ordentliche Mitglieder	10		
1.2 Korrespondierende Mitglieder	14		
1.3 Nachwuchsmitglieder	17		
B Programme und Projekte: Lehre	19		
1 Studiengänge und Graduiertenschule	19		
1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies	19		
1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien	23		
2 Mediävistische Veranstaltungen des ZEMAS	26		
2.1 Ringvorlesung: Die Antike des Mittelalters	26		
2.2 Mediävistische Seminare	28		
2.3 Sprachen des Mittelalters	29		
2.4 Studentisches Kolloquium	30		
2.5 Mediävistische Tagungen	34		
2.6. Workshop	37		
2.7 Exkursionen	38		
3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZEMAS beteiligten Fächer	40		
3.1 Institut für Germanistik	40		
		3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	40
		3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik	48
		3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters	49
		3.1.4 Germanistische Mediävistik	61
		3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik	64
		3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte	64
		3.2.2 Englische Literaturwissenschaft	71
		3.2.3 Britische Kultur	74
		3.3 Institut für Romanistik	75
		3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)	75
		3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft	77
		3.3.3. Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft	79
		3.4 Institut für Slavistik	82
		3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft	82
		3.4.2 Slavische Literaturwissenschaft	87
		3.5 Institut für Orientalistik	88
		3.5.1 Arabistik	90
		3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	93
		3.5.3 Iranistik	94
		3.5.4 Judaistik	96
		3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/Europäische Ethnologie	99
		3.6.1 Mittelalterliche Geschichte	99
		3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte	112

3.6.3 Historische Grundwissenschaften	117
3.6.4 Fränkische Landesgeschichte	120
3.6.5 Europäische Ethnologie	122
3.6.6 Forschungsstelle Landjudentum	126
3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte	128
3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften	128
3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	129
3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen	141
3.7.1.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie	143
3.7.1.4 Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie	145
3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften	147
3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte	147
3.7.2.2 Denkmalpflege	151
3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte	154
3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte	154
3.7.3.2 Neuere und Neueste Kunstgeschichte	160
3.8 Institut für Katholische Theologie	164
3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie	164
3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie	166
3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik	166
3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik	174
4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	178
4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	178

C Programme und Projekte: Forschung	185
1 Mediävistische Tagungen	185
2 Forschungsprojekte	186
3.Ausstellungen	190
D Berichte und Ergebnisse: Lehre	191
1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester	191
1.1 Mediävistische Seminare	191
1.2. Sprachen des Mittelalters	193
1.3 Mediävistisches Oberseminar	195
1.4 Tagungen	196
1.5 Abendveranstaltungen/Fachvorträge	199
2 Mediävistische Gastvorträge	201
3 Qualifikationsarbeiten	203
3.1 Masterarbeiten	203
3.2 Bachelorarbeiten	204
3.3 Zulassungsarbeiten	205
E Berichte und Ergebnisse: Forschung	207
1 Veröffentlichungen der Mitglieder	207
2 Vorträge der Mitglieder	215
3 Habilitationsschriften und Dissertationen	219
4 Verschiedenes	220
F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien	221

A Personalia

Stand: 1. März 2019

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Stephan Albrecht (geschäftsführend), Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (stellvertretende Geschäftsführerin), Prof. Dr. Stefan Breitling, Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Christian Schäfer

1 Mitglieder

Anschriften, E-Mail Adressen, Telefonnummern sind auf der Internet-Seite der Universität zugänglich: www.uni-bamberg.de

1.1 Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dr. Luisa Andriollo	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere deutsche Literatur
Prof. Dr. Klaus Bieberstein	Alttestamentliche Wissenschaften
Prof. Dr. Sandra Birzer	Slavische Sprachwissenschaft
Dr. Johanna Blokker	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft
Dr. Maria Constantinou	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Dina De Rentii	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Hilfswissenschaften
Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Ingolf Ericsson i.R.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Claudia Esch	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. i.R. Dr. Barbara Finster	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Martin Fischer	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
PD Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. phil. habil. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. em. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dr. Stefan Hartmann	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Christoph Houswitschka	Englische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Christa Jansohn	Britische Kultur
Prof. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Konstantin Klein	Alte Geschichte
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Anette Kremer	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
PD Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte
PD Dr. Heinrich Lang	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts

Dr. Cornelia Lohwasser	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. em. Dr. Franz Machilek	Mittelalterliche Geschichte
Dr. Tommaso Mari	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Patrizia Noel	Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. Dr. Kai Nonnenmacher	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Martin Ott	Fränkische Landesgeschichte
Prof. Dr. Seraina Plotke	Germanistische Mediävistik
Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Dr. Dr. Peter Riedlberger	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura	Romanische Literaturwissenschaft/ Schwerpunkt Hispanistik
Prof. Dr. Christof Rolker	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
Prof. Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Rainer Schreg	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Prof. Dr. Sebastian Sommer	ArchäologischeDenkmalpflege unter Berücksichtigung der Archäologie der römischen Provinzen
Prof. Dr. Till F. Sonnemann	Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Renata Szczepaniak	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Werner Taegert	Bibliotheksdirektor a.D.
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr. Sabine Vogt	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik
Dr. Nathalie-Josephine von Möllendorff	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft

1.2 Korrespondierende Mitglieder

Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Patricia Alberth	Leiterin Weltkulturerbe/Bamberg
Dr. Stefan BieBenecker	Frankfurt am Main
Prof. em. Dr. Annegret Bollée	Universität Bamberg
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg
Dr. Patrick Cassitti	Stiftung Pro Kloster St. Johann – UNESCO Weltkulturerbe in Münstair, Schweiz
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut, Florenz
Prof. Dr. Bert Fragner	Institut für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Prof. Dr. Florent Gabaude	Université Limoges
Prof. Dr. Daniele Gallindo	Universität Pelotas, Brasilien
Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
Prof. Dr. Anja Grebe	Donau-Universität Krems
Prof. em. Dr. Arthur Groos	Cornell University, Ithaca, New York
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. Sieglinde Hartmann	Präsidentin der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/M. Bamberg
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz
Prof. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz
Dr. Christa Horn	Oberstudienrätin am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg
Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Dr. Katrin Kania	Erlangen
Dr. Birgit Kastner	Landratsamt Bamberg
Dr. Ludmila Kvapilová	Diözesanmuseum Bamberg
Dr. Holger Kempkens	Leiter des Diözesanmuseums Bamberg
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Eberhard Kummer	Wien
Dr. Christian Lange	Stadt Bamberg (2. Bürgermeister)
Prof. Dr. William Layher	Mazomanie, Wisconsin, USA
Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA

Dr. Eike Michl	Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität Saarbrücken
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Dr. Stefan Nöth	Staatsarchiv Bamberg
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen
Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	University of Waterloo, Kanada
Dr. Stefan Schlelein	Humboldt-Universität Berlin
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Dr. Vincenz Schwab	Universität Trier
Prof. em. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., Dresden
Prof. Dr. Hans-Joachim Solms	Martin-Luther-Universität Halle
Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität, Bonn
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto, Kanada
Dr. Jörg Stahlmann	Gymnasium Fränkische Schweiz Ebermannstadt
Prof. Dr. Matthias M. Tischler	Universitat Autònoma de Barcelona
Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
Dr. Bettina Wagner	Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Lukas Werther	Universität Jena
Dr. Stefanie Westphal	Universität Stuttgart
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein

1.3 Nachwuchsmitglieder

Katharina Arnold, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere für Mittelalterliche Kunstgeschichte
Anika Auer, M.A.	Goethe Universität, Frankfurt am Main
Andrea Bischof, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dipl.-Germ. Sarah Böhlau	Deutsche Philologie des Mittelalters
Konan Kouassi Parfait Boris	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Franziska Decker, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Vivian Diederich, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Aika Katharina Diesch, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Anja Dreiser, M.A.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Anna Ernesti, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Theresie-Josefin Federolf, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Eva-Maria Hammon, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Matthias Hoffmann, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Marius Kröner, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Caroline Limpert, M.A.	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
Dipl.-Hist. Daniel Mantey (geb. Dorsch)	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Patrick Nitzsche, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

Clemens Odersky	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Michaela Pölzl, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters/ Deutsche Sprachwissenschaft
Christopher Retsch, M.A.	Kunstgeschichte
Valentina Ringelmann, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Evelyn Sarna, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Mag. Gabriele Schichta	Institut für Realienkunde des MA und der frühen Neuzeit, Kems
Roland Schnabel	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Yvonne Spindler, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Jakob Stößlein, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Madgalena Tebel, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere für Mittelalterliche Kunstgeschichte
Valentina Tonino, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Lena Vogel, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Anton Walther, B.A.	Masterstudent Medieval Studies

Ausführliche Informationen über Werdegang und wissenschaftliches Werk der Mitglieder (Stand: 2010) enthält die Broschüre „Die Mitglieder“, die beim Sekretariat des Zentrums angefordert werden kann. Außerdem können die aktuellen Mitglieder-Informationen auch auf unserer Internetseite www.uni-bamberg.de/zemas aufgerufen werden.

B Programme und Projekte: Lehre

1 Studiengänge und Graduiertenschule

1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Der zum Wintersemester 2003/04 in Bamberg eingerichtete sechssemestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wurde seitdem ständig weiterentwickelt; er ist bis heute der einzige eigenständige Bachelor-Studiengang in Deutschland mit diesem fachlichen Schwerpunkt und in dieser fachlichen Breite.

Seit dem Sommersemester 2007 wird der eigenständige viersemestrige Master-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ angeboten, der im Anschluss an den Bamberger Bachelor-Studiengang oder an einen anderen gleichwertigen Abschluss studiert werden kann.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller Zusammenhänge in

Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1: Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2: Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3: Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;
- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium Generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangs-kordinator und seinen Stellvertreter:

Studiengangskoordination: Dr. Martin Fischer

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 5 Raum U5/02.10,
96047 Bamberg

E-Mail: martin.fischer@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2123

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18,
96047 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des Zemas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovenden werden v. a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesung oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinärem Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des Zemas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiter auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Sprecher der Graduiertenschule: Prof. em. Dr. Sebastian Kempgen

Stellvertretende Sprecherin: Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Ombudsperson: Prof. Dr. Christoph Houswitschka

Promovendinnen/Promovenden:

Adams, Klara (PD Dr. Andrea Schindler): Held und Raum in der „Crone“ Heinrichs von dem Türlin

Böhlau, Sarah (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Mittelalter-Rezeption im modernen deutschsprachigen Zeitreiseroman für Jugendliche

Boris, Konan Kouassi Parfait (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Tierprozesse im Spätmittelalter

Diesch, Aika Katharina (Prof. Dr. Ingolf Ericsson): „Rödermark - Ober-Roden, Landkreis Offenbach. Forschungsprojekt zur Siedlungsgeschichte Ober-Rodens vom frühen bis zum hohen Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung des frühkarolingischen Nonnenklosters Rothaha.“

Eckstein, Claudia (Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling): Untersuchungen zum spätmittelalterlichen Backsteinbau in der Region Bayerisch-Schwaben

Federolf, Theresie-Josefin (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Trostbücher für Sterbende im deutschsprachigen Raum des 15. und 16. Jahrhunderts.

Hammon, Eva-Maria (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Überlieferung und Interpretation der Lieder Neidharts

Limpert, Caroline (Prof. Dr. Gabriele Knappe): The horse, the rider, the word – A Frame Semantics approach to Middle English equestrian terminology

Manthey, Daniel geb. Dorsch (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Der Bienenstaat als ideales Gemeinwesen – gesellschaftliche und kirchliche Probleme des 13. Jahrhunderts im Spiegel des ‚Bonum Universale de Apibus‘ des Dominikaners Thomas von Cantimpré

Pözl, Michaela (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Modelle intergenerationeller Wissenstransfers. Die Meister-Schüler-Beziehung in der deutschen Literatur des Mittelalters

Ringelmann, Valentina (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Hagen – ein negativer Held?! Studien zum Nibelungenlied und seiner aktuelle Rezeption

Sarna, Evelyn (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Das Wagnerbuch und die literarischen Inszenierungen des Bösen in der Faustbuchrezeption der Frühen Neuzeit: Faustbuch, Wagnerbuch, Widmans „Wahrhaftige Historien“ (1599)

Schnabel, Roland (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Christliche Mohammedviten des Hochmittelalters

Stadter, Sabina (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Die Marienfigur in der Literatur des Mittelalters.

Tra, Bi Tra Olivier (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Stereotypes et image de l'autre: L'afrique occidentale a travers les recits d'Ibn Battoita et Alvisé Cadamosto (XIV-XV siecles)

2 Mediävistische Veranstaltungen des ZEMAS

2.1 Ringvorlesung: Die Antike des Mittelalters

ORGANISATION: PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER/PROF. DR. MARKUS SCHAUER

Montags 20.00 s.t.; U2/00.25 (Hörsaal 1)

Was hielt das Mittelalter von der Antike: Vorbild im Denken? Heidnisches Menetekel? Vorüber oder gegenwärtig? Und welche Methoden, Theorieansätze und Lesarten gibt es, um das herauszufinden? Während des ganzen Semesters wird die Ringvorlesung des ZeMas diese und ähnliche Fragen aus der Warte verschiedener Disziplinen wie der Kunstgeschichte, Romanistik, Theologie, Latinistik, Judaistik, Anglistik, Philosophie und Germanistik zu beantworten suchen: Ausgehend von fachspezifischen Frageansätzen soll dabei jeweils zu einer Beantwortung der übergeordneten Problemstellung gefunden werden: Was wusste man über die verschiedenen Epochen des Mittelalters hinweg von der Antike? Wie nahm man das wahr, was man wusste? Und was spricht daraus für das Verhältnis von Antike und Mittelalter?

PROGRAMM

29.04. Kai Nonnenmacher (Bamberg/Romanistik)

Nachfolge und Vorhölle: Dantes Antike

06.05. Peter Orth (Köln/Lateinische Philologie des Mittelalters)

Ungeheuer faszinierend. Alexander der Große in der lateinischen Literatur des Mittelalters

13.05. Marc-Aeilko Aris (LMU München/Lat. Phil. des MA)

Hadoards Bücher. Cicero und seine Leser im 9. Jahrhundert

20.05. Christian Schäfer (Bamberg/Philosophie)

Antike, Mittelalter, Pseudomorphosen.
Eine geschichtsphilosophische Theorie erklärt an Steindenkmälern

27.05. Wolfram Keller (FU Berlin/Anglistik)

Englands trojanische Antike

03.06. Seraina Plotke (Bamberg/Germanistik)

Das römische Gründungsepos im mittelalterlichen Kleid:
Der Eneasroman Heinrichs von Veldeke

17.06. Stephan Grotz (Linz/Philosophie)

Auf den Schultern sieht man Grenzen besser.
Aristoteles und Thomas von Aquin über die Ewigkeit der Welt

24.06. Peter Bruns (Bamberg/Kath. Theologie)

Aristoteles bei den Syrern - Vom Fortwirken griechischer
Philosophie bei östlichen Kirchenvätern

01.07. Ulrich Rehm (Bochum/Kunstgeschichte)

Klassische Mythologie im Mittelalter.
Bildliche Mythenrezeption 800-1500

08.07. Susanne Talabardon (Bamberg/Judaistik)

Vom Logos durch die Hintertür: Die kabbalistische Suche nach
einem kommunikativen Gott

15.07. Michele C. Ferrari (Erlangen/Lat. Phil. des MA)

Homer und die Goldene Ziege.
Troja-Dichtung im lateinischen Mittelalter

**22.07. Stefanie Stricker/Michaela Pölzl/Rolf Bergmann
(Bamberg/Germanistik)**

Die Antike des Mittelalters. Das Zeugnis der althochdeutschen
Glossographie

2.2 Mediävistische Seminare

Mediävistisches Themenseminar „Skandinavien im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/DR. CORNELIA LOHWASSER

Donnerstags 14.15–15.45; ZEMAS-Sitzungsraum (Raum KR10/03.03)

Als langjähriges Desiderat der Studierenden der Interdisziplinären Mittelalterstudien und der Archäologie fiel die Wahl des diessemestrigen Seminars auf den Norden Europas. Die Lehrveranstaltung gibt Einblicke in zahlreiche Aspekte Skandinaviens im Mittelalter: seine archäologischen Zeugnisse, die Bedeutung einzelner Siedlungen als Handelsplatz, den reichen Denkmalbestand, als Schauplatz mittelalterlicher Literatur und Skaldendichtung. Abgerundet wird dieses Seminar durch eine sechstägige Exkursion unter der Leitung von Dr. Cornelia Lohwasser.

Die Dozierenden stellen jeweils vor den von ihnen betreuten Terminen Informations- und Arbeitsmaterialien im VC bereit. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie die Informationsmöglichkeiten nutzen und die bereitgestellten Quellentexte oder Materialien soweit möglich vorbereiten. Die Lehrveranstaltung selbst soll im Seminarstil durchgeführt werden. Jede Sitzung wird entsprechend den Gegenständen und Methoden des jeweiligen Faches gestaltet; das Programm im Ganzen vermittelt einen Eindruck von den vielfältigen disziplinären Aspekten des Themas. Ein systematischer Überblick über das Gesamtgebiet wird nicht ausdrücklich angestrebt.

Vorläufiges Programm

09.05. DR. JOACHIM ANDRASCHKE

Orts- und Flurnamen als Leitfossilien der Besiedlungsgeschichte unter Berücksichtigung der Verbindungen zwischen Skandinavien und Franken

23.05. DR. NELO LOHWASSER

Ausprägungen skandinavischer Tierstils: Oseberg- bis Urnestil

06.06. DR. NELO LOHWASSER

Schiffbau und Schifffahrt im Ostseeraum

13.06. PD DR. HANS LOSERT

Von der Spätantike bis zu den Wikingern in Südsandinavien

27.06. DR. NELO LOHWASSER

Haithabu - Handelszentrum vom 9.-11. Jahrhundert

18.07. DR. NATHALIE VON MÖLLENDORFF

Kirchenarchitektur im südlichen Ostseebereich

2.3 Sprachen des Mittelalters

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Im Rahmen einer mehrsemestrigen Veranstaltungsreihe wird in einem vierstündigen Blockseminar jeweils eine Sprache des Mittelalters vorgestellt. In jeder Veranstaltung wird eine Einführung in die jeweilige Sprache, ihre zeitliche und regionale Verortung und ihre grammatischen Merkmale geboten. Zudem werden ausgewählte Texte bearbeitet, die Einblicke in kulturelle und historische Zusammenhänge geben. Schließlich werden zentrale Hilfsmittel vorgestellt. Die Teilnehmer werden zu einem ersten sachgerechten Umgang mit Quellen der jeweiligen Sprache befähigt.

Sprachen des Mittelalters Teil 21: Germanische Trümmersprachen im Mittelmeerraum

PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN (BAMBERG)

14.00–18.00; Sitzungsraum des ZEMAS (KR10/03.03)
am 12. Juli 2019

2.4 Studentisches Kolloquium

Studentisches Archäologiesymposium Bamberg SABA'19

Bamberg, 25.–27. April 2019

ORGANISATION: ARBEITSGRUPPE SABA DER ARCHÄOLOGISCHEN FÄCHER
BAMBERG

Das **Studentische Archäologiesymposium Bamberg**, wird von Studierenden der archäologischen Wissenschaften an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg geplant und durchgeführt.

Bei dieser Veranstaltung ist es jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in ganz Europa möglich, erste wichtige Erfahrungen im beruflichen Alltag zu sammeln und neue Beziehungen für ihren späteren Werdegang zu knüpfen.

Bereits dreimal fand eine Tagung dieser Art erfolgreich statt. Den Ausgangspunkt stellte hierbei die ISMANZ 2009 (Internationales Studienkolloquium Mittelalter- und Neuzeitarchäologie) dar. Diese und die folgenden Tagungen (SABA'14, SABA'16) fanden große Resonanz bei den Bamberger Studierenden; ebenso konnte auch bei den internationalen Gästen aus weiten Teilen Europas hohe Zustimmung erreicht werden und schon damals wurde nach einer Fortsetzung gefragt, welche nun endlich stattfinden kann.

Hierbei liegt der Fokus auf den in Bamberg gelehrtten archäologischen Fächern, der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie, der Archäologie der römischen Provinzen und der Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie.

Diese Tagung von Studierenden für Studierende ist eine Möglichkeit, den Standort Bamberg in der geschichts- und kulturwissenschaftlichen Forschungslandschaft im Allgemeinen und die archäologischen Fächer in Bamberg im Besonderen zu repräsentieren und weiter zu etablieren.

Aus diesem Grunde ergeht eine herzliche Einladung an alle Interessierten aus Bamberg, Deutschland wie auch ganz Europa.

Weitere Informationen auf dem Blog www.saba2019.blogspot.com.

Programm

Donnerstag, 25. April 2019

Ort: An der Universität 2 (U2), 00.25

19.00 Begrüßung und Eröffnungsvortrag

Dr. Volker Hilberg (Archäologisches Landesmuseum
Schloss Gottorf/Schleswig)
120 years of archaeological research in Hedeby
The process from an excavation site to World heritage

Freitag, 26. April 2019

Ort: An der Universität 2 (U2), 00.25

9.00 Anmeldung

9.30 Begrüßung

Stadt und Burg

9.45 Mario Ranziger (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg)
Regensburg und seine Holzversorgung in Antike und Mittelalter

10.15 Kilian Pongratz (Otto-Friedrich-Universität Bamberg)
Symbolik und historische Entwicklung von Stadtbefestigungen
vom 12. bis zum 16. Jahrhundert: Amberg im Vergleich

10.45 Dario Miericke (Philipps-Universität Marburg)
Charakter und Bedeutung von Sakralbauten im Gefüge
der mittelalterlichen Wehranlagen Hessens

11.15 Kaffeepause

Archäologie am Fluss

11.30 Thies Siems (Otto-Friedrich-Universität Bamberg)
Die gewerbliche Nutzung der Kleinen Hadermühle in Nürnberg im
Kontext der historischen Quellen

12.00 Jürgen Reitz (Philipps-Universität Marburg)
Der Versuch des Nachweises einer römischen Brücke im Main,
an einer römischen Straße bei Griesheim, ein Stadtteil von Frankfurt
am Main.

12.30 Mittagspause

14.00 Stadtführung durch das UNESCO-Welterbe „Altstadt Bamberg“

Kleinfunde: Werkzeuge und Kunst

15.30 Zuzanna Szelałowicz (Adam Mickiewicz University Poznań)
Technological and use-wear analysis of bone tools from Złota „Nad Wawrem” site (feature 401)

16.00 Ilian Finkeldey (Universität Hamburg)
Eiserne Tüllenbeile der Vorrömischen Eisenzeit Nordostdeutschlands im überregionalen Vergleich

16.30 Carla Caria (Universiteit Leiden)
The figurines of two Neolithic sites of the Lake District in Western Anatolia

17.00 Kaffeepause

Landschaft und Siedlung

17.15 Viktorie Janovska (Univerzita Karlova Praha)
The Landscape of the deserted medieval villages in the Central Bohemia

17.45 Barbara Holzapfel (Otto-Friedrich-Universität Bamberg)
Die bandkeramische Siedlung am Hohlen Stein bei Schwabthal

18.15 Anne-Lieke Brem (Rijksuniversiteit Groningen)
Landscapes of healing in Ancient Greece (ca. 500-200 BC):
Where should you go when you're sick!?

Samstag, 27. April 2019

Ort: An der Universität 2 (U2), 00.25

9.15 Anmeldung

Kultur und Kulturkontakte

9.30 Louise Olerud (Universiteit Leiden)
Gender in the Corded Ware culture

10.00 Ana Mateos Orozco (Universidad de Sevilla)
G. Bonsor: The Muslim Conquest of Andalusia, Excavations and Treasures

10.30 Patrick Zeidler (Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität Bonn)
Zwischen Tradition und Innovation. Indigene apulische Keramik als Indikator für Akkulturationsprozesse zwischen Griechen und Einheimischen

11.00 Kaffeepause

Mensch-Tier-Beziehungen

11.15 Jana Greulich (Otto-Friedrich-Universität Bamberg)
Tierbestattungen der Merowingerzeit in Süddeutschland

11.45 Dominika Wybult (Adam Mickiewicz University Poznań)
The role and significance of dog in the Roman Iron Age in the Kujavia region

12.15 Mittagspause

Bestattungen

14.00 Maurice Thurn (Universität zu Köln)
Ein römisches Grabdenkmal aus Köln mit Alltags- und Handwerksdarstellung

14.30 Olga Dec (Adam Mickiewicz University Poznań)
'Deviant' by choice or by accident? Interpretations of atypical funerary practices from early medieval Poland

15.00 Rashmila Vidulani Bandara (Bournemouth University)
An Archaeological Study on British Garrison Cemetery Kandy (Sri Lanka)

15.30 Danksagung und Abschlussdiskussion

16.00 Kaffeepause

16.45 Führung durch die barocke „Neue Residenz“ in Bamberg (Treffpunkt am Eingang, Domplatz 8)

19.00 Abschließendes Hoffest

2.5 Mediävistische Tagungen

Kolloquium der Gesellschaft für Philosophie des Mittelalters und der Renaissance; Workshop zu Augustinus, *De natura boni*

Bamberg, 25.–26. März 2019

ORGANISATION: PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER/PD DR. MARKO FUCHS

Im Rahmen des Arbeitskreises „Praktische Philosophie“ der GPMR (Leiter: Matthias Perkams und Jörn Müller) findet am 25.-26.03.19 ein Workshop zu Augustins *De natura boni* an der Universität Bamberg (Kapuzinerstraße 20, Raum K20/02.08 [Alter Senatsaal]) statt. Der Text beinhaltet Augustins Auseinandersetzung mit dem Manichäismus und diskutiert hierbei u.a. die Fragen, ob es in der Welt Dinge gibt, die ihrem Wesen nach schlecht sind, und ob mit den Manichäern neben dem guten, göttlichen Prinzip ein zweites, böses Prinzip anzunehmen ist. *De natura boni* wird im Workshop abschnittsweise nach einführenden Impulsreferaten in gemeinsamen Lektüren und Diskussionen erschlossen. Textgrundlage ist die 2010 bei Schöningh erschienene kritische und zweisprachige Ausgabe (Bd. 22 der Opera – Werke Augustins). Eine Kopiervorlage wird zu Beginn des Workshops bereitgestellt. Interessierte sind herzlich eingeladen! Aus organisatorischen Gründen wird um eine Anmeldung gebeten (bitte per Email an marko.fuchs@uni-bamberg.de).

Internationales Kolloquium: Vasco de Quiroga: fuentes de su pensamiento

Bamberg, 15. Mai 2019

ORGANISATION: PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA/
PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

El eminente jurista, teólogo y filósofo político Vasco de Quiroga (1470-1565) es una figura que descuella con luz propia entre los teóricos hispánicos de la Conquista y de la justificación de la presencia española en el Nuevo Mundo. El simposio se centra en el estudio y discusión de las fuentes de algunos de los aspectos más relevantes del pensamiento quirogano: su utopismo práctico, su crítica a las formas de dominación establecidas en Las Indias y su teoría social. Las actas de la conferencia se publicarán en un volumen de la serie »Quellen und Studien zur Philosophie in Neuspanien« de la editorial Winter (Heidelberg).

Ponencias:

- Palabras iniciales: Enrique Rodrigues-Moura y Christian Schäfer
- Marco Antonio Coronel (Universidad de Valencia): Vasco de Quiroga, pensador vivesiano
- María Mercedes Delgado Pérez (Universidad de Sevilla): «Si los indios bivieran en nuestro reyno de Granada»: Identificación de un tratado inédito del primer obispo de Michoacán, Vasco de Quiroga (1470-1565)
- Manuel Méndez Alonzo (Universidade de São Paulo): Ley Natural, libertad y trabajo forzado: la creación de valores civiles en los indios americanos a través del trabajo de Vasco de Quiroga
- María del Sol Romano (Universidad Iberoamericana, Puebla): «Vasco de Quiroga en México»
- Christian Schäfer (Universität Bamberg): Fuentes aristotélicas de la utopía indiana de Vasco de Quiroga

Die Gegenwart des Mittelalters. Mittelalterrezeption für Kinder und Jugendliche im 21. Jahrhundert

Bamberg, 17.–19. Juli 2019

ORGANISATION: DR. DETELF GOLLER

Vom 17.-19. Juli 2019 findet in Zusammenarbeit mit dem korrespondierenden Mitglied des ZEMAS Prof. Dr. Daniele Gallindo von der Universität Pelotas (Brasilien) eine internationale Tagung inkl. Workshop zum Thema ‚Die Gegenwart des Mittelalters. Mittelalterrezeptionen für Kinder und Jugendliche im 21. Jahrhundert‘ an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg statt. Hierbei sollen die bisherigen Forschungsergebnisse gesammelt und aktualisiert, aber auch um bisher kaum thematisierte Felder der Mittelalterrezeption in Computerspielen, Apps, Fan-Fiction u.a. erweitert werden. Angestrebt ist eine langfristige Forschungskooperation hinsichtlich der Sammlung und Sicherung der immer unüberschaubarer werdenden Anzahl an Mittelalterrezeptionen für Kinder und Jugendliche in den modernen Medien sowie deren wissenschaftliche Aufarbeitung.

Mit diesem Gebiet der Mittelalterrezeption wird ein zentraler Forschungsschwerpunkt des Lehrstuhls für deutsche Philologie des Mittelalters an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg weiterverfolgt. Hierzu liegen wesentliche Forschungsbeiträge in Form von Vorträgen,

Veröffentlichungen, Tagungsorganisationen und Herausgeberschaften vor. Obwohl die Mediävistik in den Brasilianischen Kulturwissenschaften nicht unbedingt einen Schwerpunkt darstellt, finden die Themen Mittelalterrezeption bzw. Medievalism durchaus Beachtung, z.B. innerhalb der interdisziplinären Forschergruppe ‚Brathair‘, deren aktives Mitglied Dr. Daniele Gallindo ist. Um aus ersten losen Kontakten eine fruchtbare gemeinsame Zusammenarbeit hinsichtlich eines verstetigten Austausches in Lehre und Forschung anzubahnen, hat Dr. Detlef Goller im November 2018 in Pelotas einen Workshop abgehalten und auch weitere strategische Gespräche geführt.

Diese Tagung richtet sich an Wissenschaftlerinnen und –wissenschaftler aller mediävistischen Disziplinen inklusive der Medienwissenschaft und setzt die Reihe der Veranstaltungen zum Bamberger Forschungsschwerpunkt der Mittelalterrezeption fort. Vorschläge für Vorträge oder Workshops können bis zum 30.04. bei Dr. Detlef Goller (detlef.goller@uni-bamberg.de) eingereicht werden.

(V)erdichtete Leben. Literarische Lebensmuster in Mittelalter und Früher Neuzeit (13.–16. Jahrhundert). Tagung der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft

Brixen, 25.–28. September 2019

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. FREIMUT LÖSER (AUGSBURG)

In der Forschung zu Oswald von Wolkenstein hat die kritische Beschäftigung mit seinen (sogenannten?) autobiographischen Liedern schon seit langem eine Rolle gespielt. Besonders dank der Forschungen von Ute und Anton Schwob verfügt man bei Oswald aber auch über eine große Fülle nicht von ihm selbst literarisch (v)erstellter Informationen, die man mit seiner Dichtung konfrontieren kann. Er kann als Paradigma bei der Untersuchung des Verhältnisses von Fakt und Fiktion in autobiographisch orientierten Texten gelten. In der Auseinandersetzung um Fragen nach dem Beginn autobiographischen Schreibens stößt man freilich immer wieder auf die Position, mittelalterliches „autobiographisches“ Schreiben sei nicht autobiographisch im aktuellen Sinn des Wortes. Auf dieser Grundlage lohnt es sich zweifellos, die Frage nach dem Stellenwert des „authentischen“ Lebens und dessen Stellenwert in der mittelalterlichen/frühneuzeitlichen Literatur aufzugreifen.

2.6. Workshop

Workshop von Dr. habil. Anna Czarnowus für die Graduiertenschule

Bamberg, 3. Mai 2019, Sitzungsraum des ZEMAS (KR10/03.03)

Zeit wird noch bekannt gegeben

ORGANISATION: PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA

Medievalism has been a literary and cultural tendency to look back at the historical or imaginary Middle Ages. This usually results in the reworking of the previous (cultural) texts, which endows the idiosyncratic vision of the medieval with current political and ideological meanings. Already the eighteenth-century culture reveled in the exploration of the medieval. The interest was both antiquarian, hence scholarly, and popular. The Gothic/Medieval Revival culture stemmed from this interest. As a result, not all gothicisms are forms of medievalism, but it is not infrequent that the medievalist and the gothic overlap.

1. Lancelot and Guinevere in the Inter-War Period in Evelyn Waugh's: ‚Handful of Dust‘
2. John Richardson's ‚Wacousta‘, or the Transfer of Medievalist: Romance to Canada
3. Margaret Mahy's Medieval Inspirations and New Zealand Medievalism: in ‚The Changeover: A Supernatural Romance‘ (1984)
4. Tolkien's Primitivism and Its Discontents

Anna Czarnowus, PhD, D. Litt., is Assistant Professor at the Faculty of Philology at the University of Silesia, Katowice (Poland). She specializes in Middle English literature and medievalisms. She published her doctorate as *Inscription on the Body: Monstrous Children in Middle English Literature* (Katowice 2009). Her Habilitationsschrift was published as the monograph *Fantasies of the Other's Body: Monstrous Children in Middle English Literature* (Frankfurt am Main 2013). She authored over 40 journal articles and chapters in monographs. Recently she has been working (with Professor Jane Toswell from the University of Western Ontario as co-editor) on the volume of articles *Canadian Medievalism: From Lampman to Atwood* for Boydell and Brewer. The volume includes chapters by Canadian and Polish scholars. She will also work on her own monograph on Canadian and New Zealand medievalisms. She is a member of the Polish Association for Canadian Studies, the Society for the History of Emotions, and the International Association for Robin Hood Studies.

2.7 Exkursionen

Tagesexkursion des Graduiertenkollegs in den Geschichtspark Bärnau-Tachov

6. Juli 2019

ORGANISATION: PROF. EM. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

Promovierende und Studierende des ZEMAS sind zu einer Tagesexkursion in den Geschichtspark Bärnau-Tachov eingeladen, die von Prof. Kempgen anlässlich der „Slawentage“ durchgeführt wird.

Im Mittelalter lebten viele Jahrhunderte lang Slawen auf heute deutschem Gebiet: an Elbe und Saale, am Main und an der Regnitz. Im Geschichtspark Bärnau-Tachov sind slawische Siedlungen aus drei Zeitfenstern (8./11./13. Jahrhundert) wissenschaftlich genau rekonstruiert. Jedes Jahr zu den „Slawentagen“ werden die Häuser von authentisch gekleideten Darstellern bewohnt, die das Alltagsleben und den Kult der Slawen zeigen. Sie erklären gerne Details der von ihnen bewohnten Häuser oder erzählen, welches spannende mittelalterliche Gericht gerade über dem offenen Feuer köchelt. Eine systematisch wichtige Frage ist dabei, wie archäologische Befunde bei Fehlen von schriftlichen Quellen einer ethnischen Gruppe zugeordnet werden können, und welchen kulturellen Austausch es zwischen Slawen und Germanen gegeben hat.

Programmpunkte:

- Führung in zwei Gruppen (ca. 2 Stunden) durch den wissenschaftlichen Leiter des Geschichtsparks, Stefan Wolters M.A.
- Fakultativ: Spaziergang zur tschechischen Grenze (Führung von Alfred Wolf, Vorsitzender des Vereins „Via Carolina“, wiss. Begleitung: Patrick Reiting M.A.)
- Zeit, das Gelände auf eigene Faust zu erkunden und mit den Darstellern zu reden
- Kleiner Handwerkermarkt auf dem Gelände
- Dauerausstellung des Geschichtsparks
- Möglichkeit zum Bogenschießen und Speerwerfen

Organisatorisches:

Für die Teilnahme an der Exkursion kann auf Wunsch 1 ECTS vergeben werden.

Abfahrt: 8.00 Uhr, Markusplatz Bamberg

Rückkehr: ca. 19 Uhr Markusplatz

Anmeldung: ZEMAS-exklusiv bis 31.5. (im Sekretariat), danach frei auch für Studierende aus der Archäologie, Geographie und Slavistik.

Kosten: Bei der Anmeldung sind 5 Euro zu hinterlegen (für den Eintritt). Fahrt und Führung sind kostenlos!

Exkursion „Skandinavien im Mittelalter“ nach Dänemark

23.–29. September 2019

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/DR. CORNELIA LOHWASSER

Im Zuge des zugehörigen mediävistischen Seminars findet Ende des Sommersemesters eine große Exkursion nach Skandinavien statt. Sie vertieft die Einblicke des mediävistischen Seminars und zeigt zahlreiche Aspekte Skandinaviens im Mittelalter: seine archäologischen Zeugnisse, die Bedeutung einzelner Siedlungen als Handelsplatz, den reichen Denkmalbestand, als Schauplatz mittelalterlicher Literatur und Skaldendichtung.

Vorbesprechung: 2. Mai 2019 14.00 Uhr, Sitzungsraum des ZEMAS (KR10/03.03)

3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZEMAS beteiligten Fächer

3.1 Institut für Germanistik

3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

PROF. DR. RENATA SZCZEPANIAK

OS Oberseminar Doktorandenkolloquium
2std.; Mi. 11.15–12.45; HO2/00.04
Beginn: nach Vereinbarung

Teilnahme nur nach persönlicher Einladung

PROF. DR. RENATA SZCZEPANIAK/PROF. DR. MANFRED KRUG

S Grammatikalisierung kontrastiv: Englisch und Deutsch
2 std.; Di. 8.45–11.45; U9/01.11.
Einzeltermine: 23.4., 30.4., 14.5., 28.5., 25.6., 9.7., 16.7.
ECTS: max. 8

Englisch und Deutsch sind durch vergleichbare Grammatikalisierungen geprägt, d.h. viele grammatische Morpheme sind auf ähnliche Weise entstanden: Im verbalen Bereich ähneln sich in beiden Sprachen beispielsweise die Grammatikalisierungspfade für das Dentialsuffix (engl. laugh-ed und dt. lach-te) oder die Perfektformen (engl. have laugh-ed und dt. haben gelacht), wobei auch diese vergleichbaren Prozesse bei fortschreitender Grammatikalisierung unterschiedlich verliefen: So fand im Deutschen ein funktionaler Wandel vom Perfekt zum Tempus statt (jedoch mit zwei Auxiliaren), während sich im Englischen das Perfektauxiliar have durchgesetzt hat. Das englische und das deutsche Futur haben hingegen unterschiedliche Spenderlexeme (vgl. will und werden). Noch deutlicher ist der Unterschied zwischen dem voll grammatikalisierten Progressiv im Englischen und dem schwach grammatikalisierten am-Progressiv im Deutschen, wo sich sowohl der Grammatikalisierungspfad als auch der Grammatikalisierungsgrad

unterscheiden. In diesem Seminar werden diese und weitere ältere und jüngere Grammatikalisierungen, z.B. von Modalverben, Subjunktionen und Präpositionen vergleichend analysiert. Dabei werden die in der Forschung vorgeschlagenen theoretischen Grammatikalisierungsmodelle diskutiert und aus der kontrastiven Perspektive empirisch überprüft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieses fächerübergreifende Seminar findet teils in deutscher, teils in englischer Sprache statt. To be able to participate in this seminar, students must have a working knowledge of both German and English. Students planning to obtain ECTS credit points for English linguistics must hold their presentation in English.

Students in their Vertiefungsmodul are expected to take part in an introduction to research methods (unless they have already participated in the Übung Methods and Theories in Linguistics).

Modulzuordnung: MA Medieval Studies: Mastermodul II Anglistik.

Empfohlene Literatur:

Hopper, Paul & Elizabeth C. Traugott (2006). Grammaticalization. Cambridge; Szczepaniak, Renata (2011). Grammatikalisierung im Deutschen. Eine Einführung. Tübingen.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

V/Ü Grammatische Analyse Sprachgeschichte
2std.; Mo. 8.30–10.00; LU19/00.09
Beginn: 29. April 2019 ECTS: max. 2

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden. Ziel der Vorlesung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können. Die zu bearbeitenden Aufgaben orientieren sich vorrangig an Fragestellungen, wie sie in der Klausur des Staatsexamens zu bewältigen sind. Die Lehrveranstaltung ist damit für Studierende der Lehramtsstudiengänge unerlässlich und wird explizit auch für Studierende des Grund-/Hauptschullehramts

nachdrücklich empfohlen, für die wir sie nicht verpflichtend machen können. Ziel der Veranstaltung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können. Diese Vorlesung ist als Übung zur Examensvorbereitung in der Ausbildung von Deutschlehrern konzipiert, ist aber auch für Studierende der Masterstudiengänge sehr wichtig.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Als Vorlesung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft oder Mastermodul II: Sprachgeschichte; Intensivierungsmodul I oder II. Als Übung: Mastermodul II: Sprachgeschichte inkl. Klausur.

V **Wortbildungsmorphologie in Geschichte und Gegenwart (besonders für Anfänger geeignet)**

2std.; Mo. 16.15–17.45; U7/01.05

Beginn: 29. April 2019

ECTS: max. 2

Die Vorlesung, die sich insbesondere an Studienanfänger richtet, vermittelt vertiefte Kenntnisse zu Prinzipien und Funktionen der Wortbildung der Gegenwart, wobei auch sprachgeschichtliche Entwicklungen in den Blick genommen werden. Berücksichtigt werden zudem Sprachwandelphänomene, die zu ‚verdunkelten‘ und synchron nicht erklärbaren Bildungen (Stichwort ‚unikale Morpheme‘) oder zum Abbau alter und zur Entstehung neuer Suffixe geführt haben. Wir werden uns dabei nicht nur mit der Darstellung der Morpheminventare in aktuellen und älteren historischen Grammatiken und Wortbildungslehren auseinandersetzen, sondern auch mit modernen Forschungsansätzen zur historischen Wortbildung (z.B. mit dem Phänomen der Grammatikalisierung). Eine zentrale Rolle wird die Arbeit an Texten unterschiedlichen Alters spielen, wobei die Wortbildungsprodukte hinsichtlich ihrer Konstituentenstruktur und Funktion im Rahmen der Textkonstitution analysiert werden sollen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte; Aufbaumodul II: Sprachgeschichte; Aufbaumodul III: Sprach- und Literaturgeschichte. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft; Mastermodul II: Sprachgeschichte; Intensivierungsmodul I und II

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

OS **Datenbanken zum Wortschatz der ahd. Glossen und volkssprachigen Legeswörter**

2std.; Di. 10.15–11.45, HO2/00.02

Beginn: nach Vereinbarung

Das OS befasst sich mit dem volkssprachigen Wortschatz der lateinisch kodifizierten kontinentalwestgermanischen Stammesrechte (Leges) und damit mit einem Quellenbereich der mittelalterlichen Volkssprachen, der einerseits besonders alt, andererseits aber noch unzureichend sprachhistorisch erschlossen ist. Die philologische Aufbereitung dieses Quellenbereichs mit seinem hohen Anteil sonst nicht bezeugten Wortguts aus der Frühzeit des Deutschen ist Gegenstand eines Forschungsprojekts, in das das OS einführen soll.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme nur nach persönlicher Einladung; Modulzuordnung nach Absprache.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER/DR. ANETTE KREMER

S/Ü/V **Gegenwartssprache retrospektiv - *VHB Online Kurs***

Beginn: Onlinekurs

ECTS: max.10

Wenn man sich mit der deutschen Grammatik intensiver beschäftigt, stellt man ziemlich schnell fest, dass auf den verschiedenen grammatischen Ebenen (u.a. Lautung, Schreibung, Flexion) Phänomene auftreten, die man zunächst als „Störungen des Systems“ empfindet und aus synchroner Perspektive nicht oder nur unbefriedigend erklären kann. Warum zum Beispiel heißt es laufen – lief, aber saufen – soff? Und wieso sagen wir kaufen – kaufte und nicht kief oder koff? Weshalb schreiben wir Masse mit <ss>, aber Maße mit <ß>, warum unterscheiden wir bei gleicher Aussprache in der Schreibung wieder und wider? Wir wählen bei Vogel ein <V>, bei Flügel jedoch ein <F>, obwohl wir doch in beiden Fällen /f/ sprechen – was ist der Grund dafür? Diese und andere Auffälligkeiten der Gegenwartssprache stehen im Mittelpunkt des vhb-Kurses Gegenwartssprache retrospektiv. Unser Ziel ist es nicht nur, Ihnen in dieser Online-Lehrveranstaltung zu vermitteln, wie man solche Phänomene möglichst präzise linguistisch

beschreibt; wir möchten Sie auch dazu befähigen, sie in ihrer Genese mithilfe der Sprachgeschichte möglichst genau zu erklären. Wir möchten das „Heute“ mit dem „Gestern“ verknüpfen und Ihnen so zu einem vertieften Verständnis der deutschen Gegenwartsgrammatik und den zugrundeliegenden Sprachwandelprozessen verhelfen. Ihr neu erworbenes Wissen können Sie mehrfach zur Anwendung bringen: Zum einen ist es unabdingbar im Staatsexamen der Lehramtsstudiengänge, insbesondere im verpflichtenden historischen Teil. Zum anderen können Sie im Berufsleben darauf zurückgreifen, etwa, wenn Sie im schulischen Deutschunterricht oder im DaF-Integrationskurs vor der Aufgabe stehen, grammatische Strukturen schlüssig zu erläutern.

Der Kurs umfasst 4 Module:

Modul 1: Lautung und Schreibung (Konsonantenphoneme und Vokalphoneme und ihre graphischen Varianten: Lautung und Schreibung bei Entlehnungen; Funktion und Vorkommen des Ablauts, Umlauts und Rückumlauts; 2. Lautverschiebung und ihre Bedeutung für die deutsche Sprachgeschichte);

Modul 2: Flexionsmorphologie (Verben: Einteilung der Verben im Deutschen nach formalen Kriterien, diachrone Entwicklungen der starken, schwachen Verben und der Modalverben; Substantive: maßgebliche Entwicklungen in der Kasus- und Numerusflexion; starke und schwache Adjektivflexion; Genuszuweisung bei entlehnten Substantiven; zentrale Charakteristika der Flexion entlehnter Substantive und Verben);

Modul 3: Wortbildungsmorphologie (Wiederholung der wichtigsten Wortbildungstypen im Deutschen und ihrer morphologischen Mittel; Ausgewählte Sonder- und Problemfälle bei Morphemen und morphologischen Mitteln; Historische Wortbildungsmuster; Muster und Konstituenten der Lehnwortbildung);

Modul 4: Syntax (Genitiv und seine Funktionen; Gebrauch der Modalverben: deontisch – epistemisch; Grammatikalisierung; Topologie; Negation).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Leistungsnachweis erfolgt schriftlich in Form eines Aufgabenportfolios. Pro gewünschtem Punkt ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, d.h. in Abhängigkeit von der angestrebten Punktezahl sind mind. 2 und max. 10 Aufgabenblätter zu bearbeiten. Nach der Anmeldung erhalten Sie zu Semesterbeginn per E-Mail nähere Informationen, wie Sie sich weiter

anmelden müssen und v.a. mit welchen Zugangsdaten Sie in den VC gelangen. Eine Demoversion zum Kurs finden Sie im VC unter: <https://vc.uni-bamberg.de/moodle/course/view.php?id=27217>

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Seminar: Deutsche Sprachwissenschaft: Modul I: Historische Sprachwissenschaft; Übung: Deutsche Sprachwissenschaft: Modul II: Sprachgeschichte

Empfohlene Literatur:

Stefanie Stricker, Rolf Bergmann, Claudia Wich-Reif, Anette Kremer, Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache, 2. aktualisierte und erweiterte A. Heidelberg 2016; Damaris Nübling, Antje Dammel, Janet Duke, Renata Szejepaniak Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Narr Studienbücher. Tübingen, 5., aktualisierte und erweiterte Aufl. 2017.

DR. ANETTE KREMER

S/PS Von „manigerleie spräche“ der Dialekte zum Streben nach der „Teutschen Haut Sprache“: Der Weg zur neuhochdeutschen Standardsprache

2std.; Di. 10.15–11.45; MG1/02.06.

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 6

In diesem Seminar wollen wir nachverfolgen, wie sich aus den zahlreichen regionalen Varietäten des Deutschen ab dem 16. Jahrhundert nach und nach eine überdachende neuhochdeutsche Standardsprache ausbildete, die als vorbildhaftes schriftliches Kommunikationsmedium eine überregionale Reich- und Verwendungsbreite entwickeln sollte. In diesem Zusammenhang wollen wir den Einfluss verschiedener innersprachlicher, aber auch sozioökonomischer, politischer und kultureller Faktoren (darunter die Rolle der Sprachgelehrten und Sprachgesellschaften, der Kanzleien sowie des Buchdrucks, den Einfluss der Reformation und Martin Luthers) in den Blick nehmen und die – z.T. widersprüchlichen – Thesen zur Herausbildung der Standardsprache diskutieren. Die ablaufenden Ausgleichs- und Normierungsprozesse werden überdies anhand ausgewählter Phänomene auf (ortho)graphischer, phonologischer, morphosyntaktischer und lexikalischer Ebene beleuchtet und veranschaulicht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul II: Sprachgeschichte

DR. STEFAN HARTMANN

HS Syntax: Synchron, diachron, variationslinguistisch

2std.; Mo. 12.00–14.00; MG1/01.02.

Beginn: 29. April 2019

ECTS: max. 8

„Wenn doch die Deutschen das Verb so weit nach vorne zögen that one it without a telescope discover can!“, klagte bereits Mark Twain über die „schreckliche deutsche Sprache“. Tatsächlich ist die klammernde Struktur mit sehr komplexen NPs wie „dieses Ausländern nur schwer vermittelbare System“ ein wesentliches Charakteristikum des Gegenwartsdeutschen. Doch wie hat sich dieses System diachron entwickelt und welche Variationsphänomene gibt es in der Gegenwartssprache (auch dialektal)? Diesen Fragen gehen wir in diesem Seminar nach. Der Schwerpunkt wird auf empirischen Fallstudien zur Entwicklung der deutschen Syntax liegen, doch werden wir auch versuchen, übergreifende Entwicklungstendenzen herauszuarbeiten. Auch werden wir gelegentlich eine kontrastive Perspektive einnehmen und die deutsche Syntax mit der Syntax anderer, verwandter Sprachen vergleichen. Wir setzen uns mit unterschiedlichen Syntaxtheorien auseinander und fragen, wie sie jeweils syntaktische Variation und syntaktischen Wandel erklären. Außerdem befassen wir uns mit der Frage, wie syntaktische Strukturen durch Interpunktion in der Schrift repräsentiert werden

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Medieval Studies: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft; Exportmodul: Nach persönlicher Beratung

LISA DÜCKER, M.A.

**ES Einführungsseminar Sprachgeschichte 2 -
Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen**

2std.; Do. 16.00–18.00; U5/01.17

Beginn: 25. April 2019

ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben. Die Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Teilnahme wird vorausgesetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Diesem Seminar ist das Tutorium 2 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar zugeordnet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: : Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

ES Einführungseminar Sprachgeschichte - Sprachwandel

2std.; Fr. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 26. April 2019

ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt-, Mittel- und Frühneuhochdeutschen ein und erweitert so die Kenntnisse aus dem Einführungskurs Gegenwartssprache um eine historische Dimension. Im Mittelpunkt des Seminars steht neben der Vermittlung staatsexamensrelevanten Prüfungswissens vor allem die Frage nach diachronen Prozessen: Wie entsteht Grammatik? Wie und warum wandelt sich Sprache? Welche Prinzipien motivieren den Sprachwandel?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungseminar „Gegenwartssprache“ und ES Mediävistik

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II

3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

PS Das Nibelungenlied

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.18

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 6

Wohl kein anderer deutschsprachiger Text hat über die Jahrhunderte hinweg die wissenschaftliche, wissenschaftsgeschichtliche, künstlerische, politische und populäre Rezeption des Mittelalters in vergleichbarem Ausmaß geprägt wie das um 1200 entstandene Nibelungenlied. Zugleich bietet das Epos in seinen vielfältigen handschriftlichen Überlieferungen ein faszinierendes Beispiel für die Divergenz zwischen mittelalterlicher und neuzeitlicher Erzähllogik, abweichende literarische Inszenierungsstrategien und unterschiedliche Produktions- und Rezeptionsästhetiken. Nicht zuletzt deshalb hat das Nibelungenlied bis zum heutigen Tag immer neue künstlerische Rezeptionen inspiriert.

Ziel des Proseminars ist es, anhand ausgewählter Themenkomplexe einen ersten Einblick in die Vielfalt aktueller Deutungsversuche zu vermitteln. Im Rahmen der Lehrveranstaltung wird zusätzlich eine Exkursion zum Theater Ingolstadt angeboten, wo in dieser Spielzeit ein neues Nibelungen-Drama uraufgeführt wird („Wege des Helden. Siegfried“ von Donald Berkenhoff).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Das Nibelungenlied. Nach der Ausg. von Karl Bartsch hrsg. von Helmut de Boor ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 1997 (= RUB 644).
Zur weiterführenden Literatur empfohlen: *Heinzle, Joachim: Das Nibelungenlied. Eine Einführung. München 1987 (= Artemis-Einführungen 35); Heinzle, Joachim: Die Nibelungen: Lied und Sage. Darmstadt 2005; Müller, Jan-Dirk: Das Nibelungenlied. Berlin 42015 (= Klassiker-Lektüren 5); Müller, Jan-Dirk: Spielregeln für den Untergang. Die Welt des Nibelungenliedes. Tübingen 1998 (im Netz der Universität Bamberg online verfügbar); Schulze, Ursula: Das Nibelungenlied. Stuttgart 2003 (=RUB 17604).*

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. SERAINA PLOTKE

OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

2std.; Mi. 8.00–10.00; KR10/03.03 (ZEMAS-Sitzungsraum)
Beginn: 24. April 2019

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: M.A. Interdisziplinäre Mittelalterstudien:
Literaturwissenschaft Intensivierungsmodul I/II.

DR. DETLEF GOLLER

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Iwein

4std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.22
Beginn: 23. April 2019 ECTS: max. 6

Der Ritter mit dem Löwen verliert die Gunst seiner geliebten Ehefrau und damit auch sich selbst. Wie er beide in stetigen Terminnöten wiederfindet, zeigt der zweite Teil des Werkes. „Iwein ist ein genialer Text für all diejenigen, die sich für das Mittelalter und die höfische Gesellschaft interessieren. Hartmann von Aue beweist in diesem Werk Kunstfertigkeit in den Formulierungen. Mit kritischen Ausgestaltungen weiß er vor allem durch die Figur des Keie bestens zu unterhalten. Ein Buch nicht nur für Studierende der älteren Germanistik, sondern für alle, die Spaß an einer kunstvoll unterhaltenden Geschichte haben.“ (Rezension bei amazon.de). Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant! Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: *Iwein*. Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Band 1. Text. Berlin 2001.

Wörterbücher: Hennig, Barbara.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Weddige, Hilbert: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680). Corneau, Christoph; Störmer, Wilhelm: *Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung*. München 2006.

ES Minnesang

4std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.18
Beginn: 29. April 2019 ECTS: max. 6

Saget mir ieman, waz ist minne - so bittet Walther von der Vogelweide um die Erklärung des Minnebegriffs, der zentraler Gegenstand des Minnesangs als Liebeslieddichtung ist. Dabei unterliegt die Gattung Minnesang spezifischen Wandlungen bis hin zu Walther von der Vogelweide, der als Höhepunkt und Überwindung des Minnesangs gilt. Im Zentrum des Seminars stehen die „Klassiker“ Hartmann von Aue, Heinrich von Morungen und Reinmar der Alte. Im Seminar sollen diese Texte als Grundlage zur Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik dienen. Dabei wird sich die Vielseitigkeit des Minnesangs vor dem Hintergrund des breiten Gattungsspektrums (Tagelied, Botenlied etc.) erweisen.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant! Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Modulzuordnung: BA Med. Studies: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Moser, Hugo/Tervooren, Helmut: *Des Minnesangs Frühling*. Stuttgart 1988;

Wörterbücher: Hennig, Barbara.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen);

Grammatik: Weddige, Hilbert: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal).
Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mo. 8.00–10.00; U5/00.24

Beginn: 29. April 2019

ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und phaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III. Die Inhalte der Vorlesung des Aufbaumoduls sind ab Sommersemester 2018 jeweils Bestandteil der Modulprüfung des Aufbaumoduls ÄdL I. Die Vorlesung des Sommersemesters 2018 oder des Sommersemesters 2019 wird im Rahmen der Modulprüfung des Aufbaumoduls ÄdL I abgeprüft.

Empfohlene Literatur:

Hilke Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.

DR. MARTIN FISCHER

V Einführung in die germanistische Mediävistik

2std.; Mo. 12.00–14.00; U5/01.22

Beginn: 29. April 2019

ECTS: max. 2

Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft (für alle Studiengänge) und ist als Ergänzung zum Einführungsseminar

konzipiert. In der Vorlesung wird nicht nur ein Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters gegeben, sondern neben aktuellen Fragestellungen und Methoden werden auch zentrale Themen der Germanistischen Mediävistik (Überlieferung, literarisch-historischer Kontext etc.) behandelt. Die Inhalte sind Teil der Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Parallel sollte ein Einführungsseminar (mit Tutorium) besucht werden, da die Inhalte der Vorlesung für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, relevant sind.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I. Für das Studium Generale können 2 ECTS-Punkte mit einer mündlichen Prüfung erworben werden.

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680). Hilke Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. (aktuelle Auflage); Horst Brunner: Mittelalterliche Literatur lesen. Stuttgart 2016 (= RUB 17688).

Ü Übersetzungsübung II

2std.; Mo. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 29. April 2019

ECTS: max. 5

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Lehramts- und Masterstudiengänge der germanistischen Mediävistik bzw. der Interdisziplinären Mittelalterstudien. Im Zentrum stehen die klassischen Texte bzw. Gattungen (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen (u.a. an Klausurbeispielen) stets auch mit Blick auf die Anforderungen des bayerischen Staatsexamens diskutiert und übersetzt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Literaturgeschichte

Empfohlene Literatur:

Wörterbuch: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen); Grammatik: Weddige, Hilke.: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal).

Zur Vorbereitung Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Horst Brunner: Mittelalterliche Literatur lesen. Stuttgart 2016 (= RUB 17688).

DR. CHRISTA HORN

PS Mediävistik II: Iwein in der Schule

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.22

Beginn: 24. April 2019

ECTS: max. 6

Das Mittelalter boomt. Dies zeigen die aktuellen Ausstellungen, Filme oder Bücher zu diesem Thema. Ist das Mittelalter also wirklich „verstaubt“ und uninteressant für die Schülerinnen und Schüler des 21. Jahrhunderts? Oder geht von diesen Texten nicht doch eine Faszination aus, die auch heute noch die Heranwachsenden in ihren Bann zieht? Nachdem im G8 Lehrplaninhalte gekürzt wurden und somit mittelalterliche Texte im Deutschunterricht kaum noch eine Rolle spielen, soll versucht werden, mit Hilfe innovativer Ideen diesem Trend entgegenzuwirken. Das Seminar beschäftigt sich mit Hartmanns von Aue Iwein und dessen kindgerechter Bearbeitung durch Felicitas Hoppe („Iwein Löwenritter“). Ziel ist es, diesen mittelalterlichen Roman gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern einer 6. Klasse des Kaiser-Heinrich-Gymnasiums Bamberg als Photroman zu gestalten, um so die oben angeführte These vom faszinierenden Mittelalter zu überprüfen. Das Buch wird am Ende des Schuljahres den Eltern vorgestellt und einer Grundschulklasse geschenkt. Weil die praktische Arbeit mit der Klasse in der Schule stattfindet, wird erwartet, dass die Teilnehmer zeitlich so flexibel sind, dass diese Termine in größerem Umfang wahrgenommen werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Persönliche Anmeldung bei Frau Dr. Christa Horn per mail: dr.ch.horn@web.de. Auf Grund der praxisbezogenen Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl begrenzt! Planen Sie Zusatztermine an der Schule ein!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Hartmann von Aue: Iwein, Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Berlin 2001 (de Gruyter Texte); Hoppe, Felicitas: Iwein Löwenritter, Fischer TB Verlag, Frankfurt/Main 2011; Weddige, Hilbert: Einführung

in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680); Miedema, Nine / Sieber, Andrea (Hrsg.): Zurück zum Mittelalter. Neue Perspektiven für den Deutschunterricht. Frankfurt/M. 2013 ide (informationen zur deutschdidaktik) heft 3/2016: Sehnsuchtsort Mittelalter; Franziska Küenzlen / Anna Mühlherr / Heike Sabm: Themenorientierte Literaturdidaktik: Helden im Mittelalter. Göttingen 2014.

EVA-MARIA HAMMON, M.A.

ES Mediävistik I: Das Nibelungenlied

4std.; Mi. 12.00–14.00; U5/00.24

Beginn: 24. April 2019

ECTS: max. 6

Bis zum heutigen Tag zählt das Nibelungenlied zu den wirkungsmächtigsten literarischen Denkmälern des europäischen Mittelalters und inspiriert auch im 21. Jahrhundert führende Gegenwartsautoren zu neuen Bearbeitungen (zuletzt etwa Moritz Rinke, Helmut Krausser, Feridun Zaimoglu, Ulrike Draesner und viele mehr). Der Stoffkreis um den Drachentöchter, seine herrschaftspolitisch motivierte Ermordung durch die Verwandten seiner Ehefrau Kriemhild und deren Rache an ihrer eigenen Familie hat bereits im zeitgenössischen Entstehungskontext um 1200 zu deutlich unterschiedlichen Interpretationen geführt, wie es etwa die abweichenden Fassungen des Nibelungenlieds in den Handschriften A, B, C demonstrieren. Das Heldenepos dient als Textbasis, an der grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Zudem bietet die Lehrveranstaltung eine erste Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!
Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Das Nibelungenlied. Nach der Handschrift B hrsg. v. Ursula Schulze, ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 2010; Wörterbücher: Hennig, Beate.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen); Grammatik: Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal); Zur

Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilkeert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Müller, Jan-Dirk: Das Nibelungenlied. 4., neu bearb. und erw. Auflage, Berlin 2015.

EVELYN SARNA, M.A.

ES Mediävistik I: Gottfried von Straßburg: Tristan

4std.; Mi. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 24. April 2019

ECTS: max. 6

Sex, Liebe, Begehren, Intrigen, erotische Affären und Ehebruch werden im „Tristan“-Roman Gottfrieds von Straßburg aus dem Jahr 1210 nicht nur zum Teil der Handlung; diese pikanten Inhalte werden innerhalb des Textes auch ausgiebig zur Diskussion gestellt und dort kritisch reflektiert. In ein spannendes Erzählgeflecht eingebettet faszinieren gerade diese anstößigen Aspekte die Rezipierenden, was den „Tristan“ Gottfrieds bereits zu seiner Zeit zu einem außergewöhnlichen und populären Text machte. Das Einführungsseminar bildet anhand Gottfrieds von Straßburg „Tristan“ Übersetzungskompetenzen aus und befasst sich mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden dann in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Gottfried von Straßburg: Tristan. Band 1: Text. Hg. von Karl Marold. Berlin/ New York 2004; Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen (verschiedene Auflagen); Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal) oder Weddige, Hilkeert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal); Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilkeert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Huber, Christoph: Gottfried von Straßburg: Tristan. Berlin 2013 (= Klassiker-Lektüren 3)

VALENTINA RINGELMANN, B.A.

ES Mediävistik I: Die legendarischen Erzählungen Hartmanns von Aue: Der Arme Heinrich und Gregorius

4std.; Di. 14.00–16.00; U5/02.17

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 6

Hartmann von Aue gilt als einer der bedeutendsten Autoren mittelhochdeutscher Artusromane. Doch auch seine legendarischen Erzählungen bieten einiges an Brisanz mit Blick auf familiäre und gender-politische Beziehungen, Störungen klerikaler und weltlicher Ordnungssysteme und vieles mehr. Der Gregorius etwa erzählt den Weg des gleichnamigen Protagonisten, dessen Leben zwar durch einen doppelten Inzest bestimmt ist, der aber durch aufrichtige Reue und Buße am Ende dennoch den Heiligen Stuhl in Rom besteigen darf. Der Arme Heinrich berichtet davon, wie eine junge Meierstochter ihr Leben, gegen den Willen ihrer Eltern, für die Gesundung ihres an Aussatz erkrankten Herrn opfern will. Doch Heinrich unterbindet im letzten Moment die Aufopferung des Mädchens und wird dafür von Gott mit der Heilung seiner Krankheit belohnt. Diese beiden legendarischen Erzählungen Hartmanns dienen im Kurs als Textbasis, an der die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Zudem bietet die Lehrveranstaltung eine erste Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik. Darüber hinaus wird auch die textanalytisch-literarhistorische Diskussionsfähigkeit anhand ausgewählter Forschungsliteratur angebahnt, die in den Proseminaren Mediävistik II vertieft werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textausgabe: Hartmann von Aue: Armer Heinrich. Mittelhochdeutsch/ Neuhochdeutsch, hrsg. übers. und komm. v. Jürgen Wolf und Nathanael Busch. Stuttgart 2014; Hartmann von Aue: Gregorius. Mittelhochdeutsch/ Neuhochdeutsch, nach dem Text von Friedrich Neumann neu hrsg., übers. und komm. von Waltraud Fritsch-Rößler. Stuttgart 2011. Wörterbücher: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen). Grammatik:

Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal). Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilker: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Corneau, Christoph; Störmer, Wilhelm: Hartmann von Aue. Epoche - Werke - Wirkung. München 2006.

PS Mediävistik II: süeziu jugent – Kindheits- und Jugendgeschichten in mittelhochdeutscher Erzählliteratur

2std.; Di. 12.00–14.00; U5/02.22

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 6

Moderne Coming-of-Age-Romane erzählen von jugendlichen Protagonisten. Diese durchlaufen Krisenerfahrungen oder Initiationserlebnisse, lösen sich von der Herkunftsfamilie ab, bauen ein eigenes Wertesystem auf und sammeln die ersten sexuellen Erfahrungen. Aber auch in mittelalterlicher Erzählliteratur des 12. und 13. Jahrhunderts sehen sich die jugendlichen Helden mit diesen Herausforderungen konfrontiert: Im ‚Parzival‘ Wolframs von Eschenbach etwa wächst der Titelheld bei einer Mutter auf, die Tilman Spreckelsen in der FAZ als die erste Helikoptermutter der Literaturgeschichte bezeichnet. Tristan im gleichnamigen Roman Gottfrieds von Straßburg gilt seit seiner frühen Kindheit als Ausnahmebeispiel für höfische Bildung und Erziehung. In Hartmanns von Aue ‚Gregorius‘ wird der gleichnamige Titelheld im klösterlichen Umfeld erzogen, was ihn nicht davor bewahrt, unwissend eine Heirat mit seiner eigenen Mutter einzugehen. Dabei sind die mittelalterlichen Jugendgeschichten trotz ihrer inhaltlichen Unterschiede in ein höfisches Erzählkonzept eingebettet, das die Funktion der Kindheit und Jugend im Mittelalter in besonderer Weise herausstellt. Die Aufgabe des Kurses wird es daher zum einen sein, eben diese Funktionen herauszuarbeiten. Zum anderen werden grundlegende Fragestellungen und Themenkomplexe der mediävistischen Germanistik vermittelt, wodurch eine textanalytisch-literarhistorische Vertiefung zu Mediävistik I geboten wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Primärtexte: Gottfried von Straßburg: Tristan. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch, übers., hrsg., komm. u. mit einem Nachw. von Rüdiger Krohn, Stuttgart 2017 (Bd. 1); Hartmann von Aue: Gregorius. Mittelhochdeutsch/ Neuhochdeutsch, nach dem Text von Friedrich Neumann neu hrsg., übers. und komm. von Waltraud Fritsch-Rößler. Stuttgart 2011; Wolfram von Eschenbach: Parzival. Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von Karl Lachmann, Übersetzung und Nachwort von Wolfgang Spiewok, Stuttgart 2016 (Bd. 1).

Theresie-Josefin Federolf, M.A.

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Erec

4std.; Mo. 16.00–18.00, U2/01.33

Beginn: 29. April 2019

ECTS: max. 6

„Jeder Held wird auf Dauer langweilig.“ (Ralph Waldo Emerson) – nicht so in Hartmanns von Aue ‚Erec‘! Der gleichnamige Protagonist des Werkes beweist sich zunächst als Held, da er in kürzester Zeit gesellschaftliches Ansehen und seine wunderschöne Ehefrau Enite gewinnt sowie das Königreich seines Vaters erbt. Durch ihre erotische Anziehungskraft zur Vernachlässigung seiner ritterlichen sowie herrschaftlichen Pflichten verführt, verliert Erec sein hohes Ansehen, welches er durch eine Reihe gefährlicher Aventiuren gemeinsam mit Enite wiederherstellen kann. Mit dem nach der altfranzösischen Vorlage von Chretien de Troyes um 1180/90 entstandenen Versroman ‚Erec‘ eröffnet Hartmann von Aue die Tradition des höfischen Artusromans in der deutschen Literatur. Der Text ist ausschließlich im Ambraser Heldenbuch (ca. 1516) vollständig überliefert und wirft eine Reihe komplexer Fragestellungen zu den Themen Gewalt und Minne, den Konzeptionen von Männlichkeit und Weiblichkeit sowie der Konstitution herrschaftlicher Identität auf. Diese werden im Plenum des Einführungsseminars besprochen sowie Schlüsselstellen des Romans übersetzt, sodass erste Übersetzungskompetenzen des Mittelhochdeutschen vermittelt werden. Zudem werden zentrale mediävistische Fragestellungen und Methoden in Kleingruppen sowie im Plenum diskutiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zettler Erec-Fragmente. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. Bearbeitet von Kurt Gärtner. 7. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2006 (Alteutsche Textbibliothek 39). Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen (verschiedene Auflagen). Grammatik: Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal). Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilker: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters

und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Cormeau, Christoph; Störmer, Wilhelm: Hartmann von Aue. Epoche - Werke - Wirkung. München 2006.

JANINA DILLIG, M.A.

**PS Mediävistik II: Im Fokus der Forschung:
Der ‚Tristan‘ Gottfrieds von Straßburg**
2std.; Di. 8.00–10.00; KR12/02.01
Beginn: 23. April 2019 ECTS: 6

Der ‚Tristan‘ des Gottfried von Straßburg gilt als einer der Höhepunkte der höfischen Literatur und das sowohl für Zeitgenossen als auch für die Forschung. Bis heute ziehen nur wenige andere Texte des Mittelalters ein so großes Interesse auf sich wie Gottfrieds ‚Tristan-Roman‘. Kein Wunder, denn die vielschichtige Erzählung um die gesellschaftsfeindliche Ehebruchsliebe von Tristan und Isolde erlaubt Interpretationen aus unterschiedlichsten Perspektiven.

Im Rahmen des Proseminars werden deshalb Text und Forschungsdebatte gemeinsam betrachtet. Ziel ist es, neben vertiefter Textkenntnis auch ein Einblick in die Forschungsgeschichte und aktuelle Forschungsansätze der germanistischen Mediävistik zu vermitteln.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Gottfried von Straßburg: Tristan. Hg. von Rüdiger Krohn. 3 Bde. Stuttgart 2010 (= Reclams Universal-Bibliothek, Bd. 4471).

Sie können auch die Ausgabe von De Gruyter nutzen.

Einführende Literatur: Brandt, Rüdiger: *Einführung in das Werk Gottfrieds von Straßburg.* Darmstadt 2013. Huber, Christoph: *Gottfried von Straßburg, Tristan und Isolde.* Berlin Schmidt 2013. Schulz, Monika: *Gottfried von Straßburg, Tristan.* Stuttgart 2017. Tomasek, Tomas: *Gottfried von Straßburg.* Stuttgart 2007 (= RUB 17665).

3.1.4 Germanistische Mediävistik

PROF. DR. SERAINA PLOTKE

V Die Anfänge des Buchdrucks
2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/00.24
Beginn: 24. April 2019 ECTS: max. 2

Mit dem Aufblühen der Städte und der Ausweitung der Lesefähigkeit nahm im 14. und 15. Jahrhundert auch die Nachfrage nach Büchern zu. War die Buchproduktion im Früh- und im Hochmittelalter nahezu vollständig in klerikaler Hand, bot der größere Bedarf die Möglichkeit zur gewerblichen Herstellung. Die als Folge dieser Entwicklungen eingerichteten spätmittelalterlichen Schreiberwerkstätten wurden dadurch begünstigt, dass mit dem Papier neu ein kostengünstigerer Beschreibstoff als Pergament zur Verfügung stand. Doch blieb die manuskriptbasierte Textproduktion eine zeitaufwändige und vergleichsweise ineffiziente Vorgehensweise. Die Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern in der Mitte des 15. Jahrhunderts war von daher die Konsequenz einer Entwicklung, die über die Zwischenstation xylographischer Verfahren bald zu tiefgreifenden Veränderungen im Buchwesen führte. Mit den drucktechnischen Erfindungen Johannes Gutenbergs wurde nicht nur die Grundlage geschaffen, um mehr oder weniger identische Texte herzustellen, sondern lohnte sich das Setzen der einzelnen Seite auch erst im Falle der Produktion einer höheren Stückzahl. Bücher wurden damit zu Waren, welche marktwirtschaftlichen Gesetzmäßigkeiten unterlagen, die Besitzer der Offizinen mehr und mehr auch zu findigen Unternehmern. Die Vorlesung beleuchtet die Entwicklungen im Übergang von der Handschriftenkultur zum Buchdruck und die damit verbundene Ökonomisierung des Buchwesens.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul I, III und IV; MA Medieval Studies: Mastermodul I und II. **Studium Generale:** 2 ECTS-Punkte mit einer mündlichen Prüfung.

Empfohlene Literatur:

Michael Giesecke: *Der Buchdruck in der frühen Neuzeit. Eine historische Fallstudie über die Durchsetzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien, Neuaufl., Frankfurt/M. 2005 (Subkamp); Stephan Füssel: Johannes Gutenberg, 5. überarb. u. aktual. Aufl., Reinbek 2013 (Rororo monografie 5016)*

PS Mediävistik II: Walther von der Vogelweide

2std.; Di. 18.00–20.00; U5/02.18

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 6

Walther von der Vogelweide ist nicht nur heute einer der bekanntesten mittelalterlichen Autoren, sondern wurde auch von seinen Zeitgenossen als herausragender Dichter gefeiert. Nicht ohne Grund: Walther beherrschte diverse Spielarten der Lyrik und schuf ein vielfältiges Oeuvre, das Minnesang, Sangspruchdichtung und einen Leich umfasst. In diesem Proseminar werden repräsentative Texte aus allen diesen Bereichen analysiert und interpretiert. Darüber hinaus eignet sich Walthers Werk, um grundlegende Fragen mittelalterlicher Textualität zu diskutieren und zentrale Themenfelder und Forschungsansätze der germanistischen Mediävistik zu beleuchten. Hierzu zählen Fragen nach den Eigenheiten mittelalterlicher Handschriftenkultur, nach Autorschaftskonzepten der Vormoderne, dem Performanzcharakter und der medialen Präsenz mittelalterlicher Lyrik etc.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Walther von der Vogelweide. Werke. Gesamtausgabe, 2 Bde. (Bd. 1: Spruchlyrik, Bd. 2: Liedlyrik), hg. v. Günther Schweikle u. Ricarda Bauschke-Hartung, verb. u. erw. Aufl., Stuttgart 2009/2011 (Reclam); Zur einführenden Information: Thomas Bein, Walther von der Vogelweide, Stuttgart 1997 (Reclam); Manfred Günter Scholz, Walther von der Vogelweide, 2., korr. und bibliogr. erg. Aufl., Stuttgart/Weimar 2005 (Sammlung Metzler).

HS Sigmund Feyerabend: Das Buch der Liebe (1587)

2std.; Do. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 25. April 2019

ECTS: max. 8

Zur Frankfurter Buchmesse des Jahrs 1587 präsentierte der Verleger Sigmund Feyerabend das ‚Buch der Liebe‘, einen mit unzähligen Kupferstichen ausgestatteten Folioband, der dreizehn Prosaromane vereinigt, so den ‚Kaiser Octavian‘, die ‚Schöne Magelone‘, den ‚Ritter Galmy‘, ‚Tristrant und Isalde‘, ‚Camillo und Emilia‘, ‚Florio und Biancaffora‘, ‚Theagenes und Chariclia‘, ‚Gabriotto und Reinhart‘, die ‚Melusine‘, den ‚Ritter vom Turn‘, ‚Pontus und Sidonia‘, den ‚Herzog Herpin‘ und schließlich den ‚Wigoleis‘. Stofflich stammen die Texte vornehmlich aus dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit, mit der Geschichte von ‚Theagenes und Chariclia‘ wird aber auch die nur wenig vorher angefertigte deutsche Übersetzung des betreffenden antiken Liebesromans von Heliodor in den Band integriert. Keiner der

Romane ist im ‚Buch der Liebe‘ mit einem Autornamen verbunden, sondern alle sind sie dem Publikationskonzept unterworfen, das der Verleger schon im Titel formuliert, indem er festhält: „Herrliche Schöne Historien Allerley Alten und newen Exempel / darauß menniglich zu vernemmen / beyde was recht ehrliche / dargegen auch was vnordentliche Bulerische Lieb sey ...“. Besonders aufschlussreich ist das Widmungsschreiben an die Fürstin Hedwig, Landgräfin zu Hessen, in dem Feyerabend Sinn und Zweck seiner Veröffentlichung erläutert. Das Seminar widmet sich nicht nur ausgewählten Einzeltexten, die sich insbesondere für narratologische sowie sozial- und geschlechtergeschichtliche Fragestellungen eignen, sondern fragt auch nach Feyerabends Verortung und Funktionalisierung der Liebesromane mit Blick auf den Druckbetrieb des späten 16. Jahrhunderts.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II.

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul IV; MA Medieval Studies: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Ein Digitalisat des Drucks lässt sich herunterladen unter: https://www.e-rara.ch/bau_1/misc/content/titleinfo/6696765; Diverse der Einzeltexte finden sich auch in modernen Editionen. So etwa: Thüring von Ringoltingen: Melusine. In der Fassung des Buchs der Liebe (1587), hg. von Hans-Gert Roloff, Stuttgart 1991 (Reclam); Veit Warbeck: Die schöne Magelona. In der Fassung des Buchs der Liebe (1587), hg. von Hans-Gert Roloff, Stuttgart 1969 (Reclam) [vergriffen, kann als Scan zur Verfügung gestellt werden].

PROF. DR. SERAINA PLOTKE/PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

2std.; 8.00–10.00; KR10/03.03 (ZEMAS-Sitzungsraum)

Beginn: 24. April 2019

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: M.A. Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Literaturwissenschaft Intensivierungsmodul I/II.

3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik

3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte

PROF. DR. MANFRED KRUG/PROF. DR. RENATA SZCZEPANIAK

S Grammatikalisierung kontrastiv: Englisch und Deutsch

2std.; Di. 8.45–11.45; U9/01.11.

Einzeltermine: 23.4., 30.4., 14.5., 28.5., 25.6., 9.7., 16.7.

ECTS: max. 8

Englisch und Deutsch sind durch vergleichbare Grammatikalisierungen geprägt, d.h. viele grammatische Morpheme sind auf ähnliche Weise entstanden: Im verbalen Bereich ähneln sich in beiden Sprachen beispielsweise die Grammatikalisierungspfade für das Dentalsuffix (engl. laugh-ed und dt. lach-te) oder die Perfektformen (engl. have laugh-ed und dt. haben gelacht), wobei auch diese vergleichbaren Prozesse bei fortschreitender Grammatikalisierung unterschiedlich verliefen: So fand im Deutschen ein funktionaler Wandel vom Perfekt zum Tempus statt (jedoch mit zwei Auxiliaren), während sich im Englischen das Perfektauxiliar have durchgesetzt hat. Das englische und das deutsche Futur haben hingegen unterschiedliche Spenderlexeme (vgl. will und werden). Noch deutlicher ist der Unterschied zwischen dem voll grammatikalisierten Progressiv im Englischen und dem schwach grammatikalisierten am-Progressiv im Deutschen, wo sich sowohl der Grammatikalisierungspfad als auch der Grammatikalisierungsgrad unterscheiden. In diesem Seminar werden diese und weitere ältere und jüngere Grammatikalisierungen, z.B. von Modalverben, Subjunktionen und Präpositionen vergleichend analysiert. Dabei werden die in der Forschung vorgeschlagenen theoretischen Grammatikalisierungsmodelle diskutiert und aus der kontrastiven Perspektive empirisch überprüft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieses fächerübergreifende Seminar findet teils in deutscher, teils in englischer Sprache statt. To be able to participate in this seminar, students must have a working knowledge of both German and English. Students planning to obtain ECTS credit points for English linguistics must hold their presentation in English.

Students in their Vertiefungsmodul are expected to take part in an introduction to research methods (unless they have already participated in the Übung Methods and Theories in Linguistics).

Modulzuordnung: MA Medieval Studies: Mastermodul II Anglistik.

Empfohlene Literatur:

Hopper, Paul & Elizabeth C. Traugott (2006). Grammaticalization. Cambridge; Szczepaniak, Renata (2011). Grammatikalisierung im Deutschen. Eine Einführung. Tübingen.

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

V The Roots of English

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.22

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 5

,Why is English like that? Why is knight spelled with a kn and a gh? Why does English have so many synonyms like start, begin, commence or clever, intelligent, astute and bright? How come that we hardly have any in fact only eight inflectional endings in English today? And how are German and English related as they obviously are, when we compare, for instance, goose and Gans, house and Haus, knight and Knecht, light and Licht? This lecture addresses all these questions, and more. Students will be given an overview of the development of the English language from its earliest attestations in the late 7th century (Old English) until today in the context of the textual transmission and sociohistorical changes. Selected passages from different periods will be introduced, and special areas of interest are the development of sounds and spelling, grammar, vocabulary and syntax.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Language of instruction: English.

Modulzuordnung: BA Studium Generale Nicht-Anglisten (2 or 4 ECTS); BA Medieval Studies: Aufbaumodul Sprachwissenschaft (2 ECTS); MA Medieval Studies: Mastermodul I Sprachwissenschaft (1 ECTS); MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS)

Requirements for successful completion of the course:

1 ECTS (MA Medieval Studies: Mastermodul I): none; 2 ECTS (BA Studium Generale; pass/fail): regular attendance; 2 ECTS (BA Medieval Studies): none; 4 ECTS (BA Studium Generale; pass/fail): written test of 90 minutes; 5 ECTS (MA Medieval Studies Intensivierungsmodul): oral examination of 30 minutes.

Empfohlene Literatur:

Norbert Schmitt and Richard Marsden. 2006. *Why Is English like That? Historical Answers to Hard ELT Questions*. Michigan: The University of Michigan Press; Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013. *A History of the English Language*. Sixth ed. London: Routledge & Kegan Paul.

**V „Vikings“ and Rapping the Canterbury Tales:
Old and Middle English then and now**

2std.; Do. 12.00–14.00; U5/02.18

Beginn: 25. April 2019

ECTS: max. 5

„Authentic“ Old and Middle English language has recently made some claim to fame in TV series, movies and Youtube performances. Probably most well-known among these are the vernacular scenes in the six seasons of the Canadian-Irish series „Vikings“ (2013-2019), where the actors revert to early medieval vernaculars: Old English next to Old Norse, Old French, Old Low Franconian and even Proto-Latgalian. „The use of original languages throughout the series is one of the defining features of Vikings“ (Justin Pollard). Public interest in the real historic stages of English is, for instance, also witnessed by the Old English spells in the BBC series „Merlin“ (2008-2012). Taken together, this seems to indicate a development away from constructing fictional languages for the characterization of different ethnic groups, which was the preferred option in famous 20th-century fiction, such as Tolkien’s ‚Elvish‘ or the invented ‚Klingon‘ in Star Trek. Also, Mystery Plays have recently been produced in original Middle English (or slightly modernized versions thereof), and even Rappers have discovered Geoffrey Chaucer’s Canterbury Tales for themselves on Youtube. This lecture aims to explain and demonstrate the structure and use of Old English (ca. 700-1100) and Middle English (ca. 1100-1500) on all levels – phonology, morphology, syntax, lexicology, semantics and pragmatics – within the respective socio-historical settings. Before this backdrop of scholarly knowledge, selected modern performances, scenes and songs in Old and Middle English will be discussed in each session. Use of language-learning websites and books will be practiced so that by the end of term the students should be enabled to tackle original Old and Middle English texts themselves and also to evaluate to which degree historical accuracy in modern performances has actually been reached.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Knowledge of Old and/or Middle English is of course no prerequisite for attending this lecture – all students are welcome.

Participants should have passed the Introduction to English Linguistics or equivalent.

Modulzuordnung: BA Studium Generale (4 ECTS); BA Medieval Studies: Aufbaumodul Sprachwissenschaft (2 ECTS); MA Medieval Studies: Mastermodul I Sprachwissenschaft (1 ECTS); MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS)

Requirements for successful completion of the course:

1 ECTS (MA Medieval Studies: Mastermodul I): none; 2 ECTS (BA Studium Generale; pass/fail): regular attendance; 2 ECTS (BA Medieval Studies): none; 4 ECTS (BA Studium Generale; pass/fail): written test of 90 minutes; 5 ECTS (MA Medieval Studies Intensivierungsmodul): oral examination of 30 minutes.

Empfohlene Literatur:

Two scenes for your orientation: <https://www.youtube.com/watch?v=CWVYqMCCgeY> (Old English), https://www.youtube.com/watch?v=Fc8XPv_gstA&start_radio=1&list=RDFc8XPv_gstA (Middle English); „Old English Aerobics“: <http://www.oldenglishaerobics.net/> (Internet platform for self-instruction in Old English, based on); Baker, Peter S. 2012. *Introduction to Old English*. Third edition. Oxford: Blackwell. Online access; Burrow, J.A. & Thorlac Turville-Petre. 2005. *A Book of Middle English*. Third ed. Oxford: Blackwell; Lapidge, Michael et al., eds. 2014. *The Wiley Blackwell Encyclopedia of Anglo-Saxon England*. Sec. ed. Chichester: Wiley. Online access. (For reference on Anglo-Saxon England)

Ü Examensübung Mittelenglisch

2std.; Mi. 10.15–11.45; U2/01.36

Beginn: 24. April 2019

ECTS: max. 3

Bei der Wahl Ihres Themas im schriftlichen Staatsexamen in Linguistik haben Sie im Studiengang Lehramt an Gymnasien unter anderem die Möglichkeit, eine mittelenglische oder altenglische Textklausur zu bearbeiten. Wenn Sie sich für die Sprachgeschichte interessieren, sind Sie in diesem Vorbereitungskurs genau richtig. Mindestens zwei Semester vor Ihrem Examen, aber gern auch schon zur Orientierung früher, sollten Sie an diesem Repetitorium teilnehmen, um Ihre Kenntnis der englischen Sprachgeschichte sowie des Mittelenglischen (und gegebenenfalls auch des Altenglischen) zu vertiefen. In dieser Übung werden zum einen theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, zum anderen geht es um die praktische Bearbeitung von mittelenglischen (und altenglischen) Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Der Schwerpunkt wird in diesem Semester erneut auf der mittelenglischen Textklausur liegen. Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekanntgegeben. Die mittelenglischen

Klausuren bauen immer auf eine stark eingegrenzte Auswahl aus den Werken Geoffrey Chaucers auf, speziell aus den Canterbury Tales und aus Troilus and Criseyde, woraus zunächst eine Passage zu übersetzen ist. Daher wird zusätzlich ein Intensivblockkurs Übersetzung Mittelenglisch-Deutsch angeboten (0,7 SWS). Nicht-modularisiert Studierende sind für die Vorbereitung auf ihr Examen in diesem Kurs ebenfalls willkommen, ebenso wie Studierende anderer Studiengänge mit vertieftem Interesse an der englischen Sprachgeschichte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Sitzung am 22.5. entfällt und wird nach Vereinbarung nachgeholt.

Zugeordnete Lehrveranstaltung: Blockseminar: Übersetzungsübung für Examensübung Mittelenglisch.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul (3 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (3 ECTS); MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul (3 ECTS);

BS Übersetzungsübung für Examensübung Mittelenglisch

Einzeltermin am 10.5.2019, 11.00–16.30, U2/02.30

Einzeltermin am 15.6.2019, 10.00–16.30, U9/01.11

Dies ist ein zusätzlicher Intensivkurs, der Prüfungskandidatinnen und -kandidaten, die kurz vor dem Examen stehen, die Möglichkeit zur vertieften Übung der Übersetzung vom Mittelenglischen ins Deutsche bietet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch des Kurses „Examensübung Mittelenglisch“ ist Voraussetzung für den Besuch dieser Übersetzungsübung.

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

Ü Englische Sprachgeschichte A

2std.; Mi. 10.15–11.45; U9/01.11

Beginn: 24. April 2019

ECTS: max. 4

Innerhalb von nicht mehr als 40 bis 50 Generationen, die zwischen der Herrschaft von König Alfred und der Gegenwart liegen, hat sich das Englische so stark verändert, dass es beim Vergleich eines altenglischen mit einem neuenglischen Text gleichen Inhalts kaum mehr als dieselbe Sprache zu erkennen ist. Viele Bereiche des Sprachsystems waren extremen Veränderungsprozessen unterworfen. Diese Tatsache und die relativ

zahlreich erhaltenen Zeugnisse früherer Sprachzustände, z.B. verschiedene Bibelübersetzungen, machen das Englische zu einem lohnenden Forschungsgegenstand für die historische Linguistik.

Die Übung bietet einen Überblick über die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute. Neben grundlegenden Aspekten der historischen Linguistik werden Kontinuität und Wandel vor allem in den Bereichen der Phonologie, der Morphologie, der Syntax und des Lexikons beleuchtet. Dabei gewinnen die Studierenden vertiefte Einblicke in den historischen Werdegang der englischen Sprache im Besonderen und in Gesetzmäßigkeiten des Sprachwandels im Allgemeinen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); Als Übung wählbar für: BA Studium Generale für Nicht-Anglisten Übung (2 or 4 ECTS). Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich! Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: 2 ECTS: Test (45 Minuten); 4 ECTS: Klausur (90 Minuten).

Empfohlene Literatur:

Görlach, Manfred. (2002). Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter.

Ü Englische Sprachgeschichte B

2std.; Di. 10.15–11.45; U5/02.22

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 4

Innerhalb von nicht mehr als 40 bis 50 Generationen, die zwischen der Herrschaft von König Alfred und der Gegenwart liegen, hat sich das Englische so stark verändert, dass es beim Vergleich eines altenglischen mit einem neuenglischen Text gleichen Inhalts kaum mehr als dieselbe Sprache zu erkennen ist. Viele Bereiche des Sprachsystems waren extremen Veränderungsprozessen unterworfen. Diese Tatsache und die relativ zahlreich erhaltenen Zeugnisse früherer Sprachzustände, z.B. verschiedene Bibelübersetzungen, machen das Englische zu einem lohnenden Forschungsgegenstand für die historische Linguistik.

Die Übung bietet einen Überblick über die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute. Neben grundlegenden Aspekten

der historischen Linguistik werden Kontinuität und Wandel vor allem in den Bereichen der Phonologie, der Morphologie, der Syntax und des Lexikons beleuchtet. Dabei gewinnen die Studierenden vertiefte Einblicke in den historischen Werdegang der englischen Sprache im Besonderen und in Gesetzmäßigkeiten des Sprachwandels im Allgemeinen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); Als Übung wählbar für: BA Studium Generale für Nicht-Anglisten Übung (2 or 4 ECTS). Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich! Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: 2 ECTS: Test (45 Minuten); 4 ECTS: Klausur (90 Minuten).

Empfohlene Literatur:

Görlach, Manfred. (2002). Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter.

3.2.2 Englische Literaturwissenschaft

PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA

V History of the English Novel II

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 4

This lecture belongs to a series of genre surveys which cover English literature from the Middle Ages to the present.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

guest auditors: please contact lecturer.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II.

Ü Forschungsseminar und Betreuungsübung Englische Literaturwissenschaft

2std.; Di. 18.00–20.00; U9/02.01

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 2

This course is addressed at students who are preparing or working at a final thesis in English or American Literature, be it a „Magisterarbeit“, „Zulassungsarbeit“, „BA-Arbeit“ or Master's thesis. It is supposed to offer continuous support to students while preparing or writing their theses, and to give them the opportunity to present and discuss their work with other students. The course consists of plenary and individual sessions. A definite schedule will be set up in the first meeting of the class. There will be a site on the Virtual Campus; access will be given upon registration.

In the plenary sessions, we shall discuss general formal aspects and criteria of a thesis - such as possible topics, structure, suitable theoretical approaches. Participants will present (parts of) their thesis, offering it for discussion and feedback. The individual sessions consist of one-to-one tutorials in which you can discuss the argument, the progress and possible problems of your thesis with me. For students in the BA, MA and new teacher training programmes, who write their thesis in literary studies, this course provides the „Betreuungsübung“. The presentation of the thesis in a plenary session (max. 30 minutes) will be graded and counts as „mündliche Modulteilprüfung“ in the BA-programme. Students in the Magister- and old teacher training programmes are advised to take this course to support them while writing

their theses. Depending on the native tongue of the participants, the course will be given in English or German.

The course will be taught every two weeks, with individual meetings in the weeks where we will have no common session.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul Anglistik/Amerikanistik (5 ECTS), wenn die BA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird.

IGOR ALMEIDA FERREIRA BALDOINO, M.A.

S Introduction to English and American Literature (A)

2std.; Mo. 8.30–10.00; MG1/02.05

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American Literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of English and American literary history.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wichtig: Es stehen drei Parallelkurse zur Verfügung. Die Termine A und B finden Sie in FlexNow! bei der Englischen Literaturwissenschaft, Termin C bei der Amerikanistik. Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Seminare „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt. Das Seminar „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende Tutorien ergänzt:

- a) Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literature A+B“ (tba) zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen; eine zusätzliche Anmeldung ist nicht notwendig.
- b) Einem zweistündigen Bibliothekstutorium bestehend aus einer Vorlesung (45 Minuten) und einer Übung (90 Minuten); Anmeldung über den Virtuellen Campus der Universitätsbibliothek. **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (2 or 6 ECTS)

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!)

S Introduction to English and American Literature (B)

2std.; Mo. 14.15–15.45; U5/00.24

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American Literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of English and American literary history.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wichtig: Es stehen drei Parallelkurse zur Verfügung. Die Termine A und B finden Sie in FlexNow! bei der Englischen Literaturwissenschaft, Termin C bei der Amerikanistik. Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Seminare „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt. Das Seminar „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende Tutorien ergänzt:

- a) Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literature A+B“ (tba) zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen; eine zusätzliche Anmeldung ist nicht notwendig.
- b) Einem zweistündigen Bibliothekstutorium bestehend aus einer Vorlesung (45 Minuten) und einer Übung (90 Minuten); Anmeldung über den Virtuellen Campus der Universitätsbibliothek.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (2 or 6 ECTS)

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!)

3.2.3 Britische Kultur

PROF. DR. CHRISTA JANSOHN

V **The Anglo-Saxon World (500 -1066)**

2std.; Do. 16.15–17.45; LU19/00.09

Beginn: 25. April 2019

ECTS: max. 5

The course gives a chronological survey of English literature and culture from the Anglo-Saxon period. Its literature and culture will be considered from various perspectives, but with constant attention to its historical contexts in this formative period of the English nation. Beginning with a short exploration of Celtic Britain, we will outline the principal Anglo-Saxon society, their kings and their achievements as well as the lasting effects of the Vikings in England and the Norman Conquest in the eleventh century.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An-/Abmeldung über FlexNow: 01.02.2019 (08:00 Uhr) bis 27.04.2019 (23:59 Uhr). **Modulzuordnung:** BA Medieval Studies: Aufbaumodul Sprachwissenschaft (2 ECTS); B.A./M.A. Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul, Aufbaumodul: Vorlesung Kulturwissenschaft (2 ECTS); MA Medieval Studies: Mastermodul I Sprachwissenschaft (1 ECTS); MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS)

Empfohlene Literatur:

Old English Literature. Second Edition. Ed. Malcolm Godden and Michael Lapidge (Cambridge: Cambridge University Library, 2nd edn, 2013).

Further suggestions for primary and secondary reading will be made over the course of the lecture series.

3.3 Institut für Romanistik

3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

V/Ü **Garcilaso de la Vega**

2std.; Di. 10.15–11.45; U7/01.05

Beginn: 30. Mai 2019

ECTS: max. 4

Garcilaso de la Vega fue un poeta y militar español nacido en Toledo hacia finales del siglo XV y fallecido en 1536 en el sur de Francia, por las heridas recibidas en combate al intentar tomar la fortaleza de Le Muy. Si bien sus composiciones poéticas corrían manuscritas en vida del poeta, la publicación de éstas en 1543 (Barcelona, conjuntamente con las obras de su amigo Boscán) le granjearon fama y reconocimiento. Mayor repercusión todavía tuvieron las ediciones que hicieron de su obra Francisco Sánchez de las Brozas, conocido como El Brocense (1574), y Fernando de Herrera (1580). Garcilaso de la Vega moldeó el endecasílabo italiano a la lírica en castellano y canto su experiencia amorosa según la pauta de la lírica clásica y de la italiana, enraizando su concepción literaria en un humanismo neoplatónico que aspiraba a la belleza y al goce atormentado de la pasión. Las generaciones siguientes de poetas y hombres y mujeres de letras lo han considerado siempre un clásico, cualidad en la que ningún autor lo ha igualado en las letras hispánicas. Este curso magistral aportará una contextualización histórico-cultural de la época en que vivió el poeta, tanto en el marco ibérico como en el mediterráneo, espacios en los que se movió Garcilaso de la Vega. Aportará, además, una interpretación literaria de la obra poética, en directa relación con la estructura del cancionero de raigambre petrarquista, y una lectura filológica (close reading) de pasajes significativos de poemas escogidos. En el curso usaremos varias ediciones universitarias de los poemas de Garcilaso de la Vega (las ediciones de Juan Francisco Alcina, Bienvenido Morros, Antonio Prieto, Elías L. Rivers, etc.).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

La evaluación del curso se rige por los criterios establecidos en los planes de estudio, siendo un examen final o un ensayo (de 2 a 4 créditos ECTS) las formas de evaluación más comunes. Se recomienda vivamente que el

examen final o el ensayo se escriban en la respectiva lengua primera de cada estudiante, mientras ésta sea el alemán, una lengua románica o el inglés. El curso comienza el martes 30 de mayo de 2019.

Modulzuordnung: Studium Generale und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft

PROF. DR. DINA DE RENTIIS

Aufgrund eines Forschungsfreisemesters werden im Sommersemester 2019 keine regulären Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Dina de Rentis angeboten.

DR. TOMMASO MARI

V/Ü/S *Lecture di classici*

2 std.; Mi. 14.15–15.45; U5/01.17
Beginn: 24. April 2019 ECTS: max. 8

Die italienische Literatur und Kultur sind im vollen Sinn des Worts besonders reich an „Klassikern“. Große italienische Autoren wie Dante Alighieri, der nicht zufällig in einem Atemzug mit Homer und Shakespeare genannt wird, waren traditionell und sind noch heute sehr wichtig für die Bildung und Gestaltung der Europäischen Kultur. Zugleich spielen die griechischen und lateinischen Klassiker eine fundamentale Rolle in der italienischen Literatur und Kultur, sind im Verlauf der Jahrhunderte auf vielen verschiedenen Weisen von den italienischen Schriftstellern und Intellektuellen gelesen und verwendet worden. In diesem Kurs werden wir die „classicità“ der italienischen Literatur und Kultur erkunden, mit Blick auf beispielhafte und prägende Autoren. Die Werk- und Themenauswahl wird in der ersten Sitzung mitgeteilt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I/II: Literaturwissenschaft.

FLORIAN LÜTZELBERGER, B.A.

Ü **Literaturgeschichte und Textinterpretation frz.**

2std.; Mi. 10.00–11.30; U5/01.22
Beginn: 24. April 2019 ECTS: max. 4

Der Kurs dient einem systematischen Überblick über die Geschichte und Entwicklung der französischen Literatur. Beginnend im Mittelalter, etwa

mit den höfischen Romanen von Chrétien de Troyes, über Renaissance, Siècle Classique und das lange 19. Jahrhundert bis ins 20. Jahrhundert soll vor allem Wissen zu emblematischen Werken und zentralen AutorInnen (etwa Apollinaire, Baudelaire, Marivaux, Flaubert, Zola etc.), den Epochen selbst und ihren ästhetischen Ausprägungen und Entwicklungen vermittelt werden. Eingang finden dabei Werke aus dem Bereich der Lyrik, der Dramatik sowie der Narrativik. Ein zweiter Fokus wird auf der Lektüre und Interpretation von Auszügen liegen, um das grundlegende Instrumentarium und literaturwissenschaftliche Handwerkszeug gemeinsam zu erproben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Seminarsprachen Deutsch und Englisch.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft, Studium Generale.

3.3.3. Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft

PROF. DR. KAI NONNENMACHER

S/Ü Grundlagen der Romanischen Kulturwissenschaft

2std.; Mi. 16.00–18.00; U5/00.24

Beginn: 24. April 2019

ECTS: max. 8

Der Begriff Kultur in seinen umkämpften Ausprägungen (Zivilisation vs. Barbarei, Hoch- vs. Populärkultur, Nationalkultur vs. lokale Kulturen, romanische vs. germanische Kultur) bildet unseren Ausgangspunkt. Die Veranstaltung Grundlagen der Romanischen Kulturwissenschaft beschäftigt sich mit der Geschichte und Gegenwart der französischen, italienischen und spanischen Kulturräume im europäischen Kontext, Studierende sollen hierbei ein vertieftes Wissen um die Gewordenheit und die Andersartigkeit dieser Kulturen entwickeln. Wissenschaftliches Ziel ist die Vermittlung elementarer methodologischer und theoretischer Konzepte und Werkzeuge für das Arbeiten mit Texten und anderen kulturellen Medien und Artefakten aus einer Perspektive, die deren soziale Bedingtheit und Wirkung in einem breiteren gesellschaftlichen Zusammenhang reflektiert. Kulturwissenschaft hat sich von der reinen Faktenvermittlung der Landeskunde im engeren Sinne entfernt und berührt benachbarte Disziplinen, etwa Ethnologie und Medienwissenschaften, Geschichtswissenschaft und Soziologie. Über Sprache und Literatur hinaus werden politische Diskurse, Religion und Mentalität, Themen der Alltagskultur, neue Medien oder Erinnerungspolitik in der Romania untersucht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein Tutorium von Clemens Odersky begleitet diese Veranstaltung und dient u.a. zur Nachbereitung der Sitzungen, zur Anwendung und Textlektüre, schließlich zur Klausurvorbereitung. Leistungsnachweis: Klausur. **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Kulturwissenschaft, Vertiefungsmodul: Kulturwissenschaft, Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kulturwissenschaft, Mastermodul II: Kulturwissenschaft, Intensivierungsmodul I + II, Studium generale

OS **Besprechung von Abschlussarbeiten und wissenschaftliches Arbeiten**

2std.; Do. 16.00–18.00; U5/02.18
 Beginn: 25. April 2019

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme nach persönlicher Anmeldung bei Prof. Dr. Nonnenmacher, Besprechung der Sitzungstermine und -inhalte in der ersten Vorlesungswoche.

Modulzuordnung: Literatur- und Kulturwissenschaft gesamtromanisch (Französisch, Italienisch); Studium Generale

PROF. DR. KAI NONNENMACHER/DR. BENNO BERSCHIN

S/Ü **Kulturerbe Occitanie**

2std.; Di. 8.30–10.00; U5/02.18
 Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 6

Das kulturwissenschaftlich und fachdidaktisch ausgerichtete Seminar/die Übung dient zur Vorbereitung der romanistischen Exkursion „Kulturerbe Occitanie“, die vom 15. bis 25. September 2019 durchgeführt wird. Liegen. Ausgehend von der Städtepartnerschaft Bamberg-Rodez, die im Jahr 2020 ihr 50-jähriges Bestehen feiert, werden wir uns der französischen Region Occitanie annähern, die aus deutscher Perspektive nicht im Fokus der medial verbreiteten Frankreich-Wahrnehmung steht. Vorgesehen sind neben dem Besuch von Rodez u.a. Aufenthalte in Le Puy-en-Velay, Albi, Toulouse, Carcassonne, Narbonne, Béziers, Nîmes und Lyon. Die Etappen und Programmpunkte des zehntägigen Aufenthalts werden in der Veranstaltung durch die Teilnehmer vorbereitet: sprachlich, kulturgeschichtlich wie auch literarisch hat die Region mit ihrer Grenzlage zu Spanien und Andorra (und damit auch zum Katalanischen), mit ihrer Küstenlage und ihrer frühen Blüte als Teil des Römischen Reichs (als Provincia Narbonensis bzw. Gallia Ulterior) und als Kulturzentrum des Mittelalters (mit den Trobadors) zahlreichen Stoff für Romanistinnen und Romanisten vor Ort zu bieten. Weitere Themen sind etwa Städtepartnerschaft und Schüleraustausch, Naturlandschaften, literarische Zeugnisse, römische und mittelalterliche Kulturgeschichte, Kreuzzugsgeschichte und Pilgerwege, Gastronomie und Alltagskultur (z.B. Musik, Rugby), gegenwartsbezogene Themen wie Regionalismus, Infrastruktur, Tourismus oder Politik. Zum Zielraum: nach der Verwaltungsreform von 2016 schuf man aus der Fusion der Regionen Languedoc-Roussillon und Midi-Pyrénées die neue Großregion ‚Occitanie‘.

Der ihr nach einem Referendum verliehene Kunstname geht auf die dort traditionell gesprochene romanische Sprache, das Okzitanische zurück, deren Bezeichnung sich wiederum aus der Bejahungspartikel *òc* ableitet (Dante: „lingua d’oc“). Zur vertiefenden Vorbereitung bieten darüber hinaus Prof. Haase und Prof. Radatz, die uns in der Exkursion begleiten werden, eine linguistische/sprachwissenschaftliche Veranstaltung an.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme an der Informationsveranstaltung zu Vorlesungsbeginn am 30. April, 18 Uhr, U5/01.22 verpflichtend

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Kulturwissenschaft.

E **Kulturerbe Occitanie**

15.–25. September 2019

ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme an der Informationsveranstaltung am 30. April, 18 Uhr in der U5/01.22 verpflichtend.

Ansprechpartner bei Interesse sind für kultur- und literaturwiss. Fragestellungen Prof. Dr. Kai Nonnenmacher und für die Fachdidaktik Dr. Benno Berschin, für sprachwissenschaftliche Planungen Prof. Dr. Martin Haase und Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz.

3.4 Institut für Slavistik

3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft

PROF. DR. SANDRA BIRZER

V/S Syntax

2std.; Di. 12.00–14.00; U2/01.30

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 8

Warum ist im Satz

- RUS Ольга попросила Мишу ее снимать своим фотоаппаратом.
unklar, wem der Fotoapparat gehört?
- POL Burmistrz odeslal list rodzinie Katarzyny, mieszkającej w stolicy.
unklar, wer in der Hauptstadt wohnt?
- K/S/B Pozdrav tebi i tvojim prijateljima iz Crne Gore.
unklar, ob der Schreiber oder die Freunde des Adressaten in Montenegro wohnen?

Die Syntax, also die Lehre vom Satzbau, gibt Antwort auf diese Fragen. Im Lauf des Semesters erwerben Sie einen Überblick über: die Beziehung zwischen der Semantik einer Aussage und ihren syntaktischen Strukturen; Satzglieder und ihre unterschiedlichen Formen; Arten von Sätzen und die Analyse unterschiedlicher Satztypen mit Hilfe der in der Slavistik üblichen Theorien.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung ist in erster Linie als Vorlesung gedacht (2 ECTS), aber die Teilnehmer/innen können auch mit eigenen Beiträgen und Themen aktiv werden und dann Nachweise als Übung (4 ECTS) oder Seminar (6 bzw. 8 ECTS) erwerben. Leistungsnachweis: 2 ECTS - kleines Impulsreferat, 4 ECTS - Referat, 6 bzw. 8 ECTS - Referat & Hausarbeit.
Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basis- und Aufbaumodule, Studium Generale

Empfohlene Literatur:

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgeteilt.

HS/S Die slavischen Sprachen aus typologischer Perspektive

2std.; Di. 14.00–16.00; SP17/01.18

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 8

In der Sprachwissenschaft existieren seit langem zwei Ansätze, um Sprachen einzuordnen. Zum einen können gerade Sprachen mit langer Schrifttradition in genetische Sprachfamilien eingeordnet werden, während die Zuordnung von Sprachen zu sogenannten Sprachbünden auf (morpho)syntaktischen Merkmalsbündeln beruht. Am bekanntesten ist hier die Einordnung einiger südslavischer Sprachen in den sogenannten Balkansprachbund. Allerdings wurden in den letzten Jahren auch noch andere Sprachbünde, wie z. B. der Charles-Magne-Bund, auch bekannt als Standard Average European, postuliert, zu denen sich die slavischen Sprachen unterschiedlich verhalten. Im Seminar gehen wir der Frage nach, wie die slavischen Sprachen mit Hilfe der unterschiedlichen Ansätze klassifiziert werden können und welche Nähe- bzw. Abstandverhältnisse im inner- und außerslavischen Sprachvergleich sich dadurch erkennen lassen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (2, 4 oder 6 ECTS), Vertiefungsmodul (8 oder 2 ECTS), Studium Generale. Modulzugehörigkeit Master: Alle Mastermodule (jeweils Typ A oder B). Leistungsnachweis: 2 ECTS - kleines Impulsreferat, 4 ECTS - Referat, 6 bzw. 8 ECTS - Referat & Hausarbeit

Empfohlene Literatur:

Uwe Hinrichs (Hrsg.): Handbuch der Südosteuropa-Linguistik. Harrassowitz, Wiesbaden 1999; Martin Haspelmath: The European Linguistic Area: Standard Average European. In: Martin Haspelmath et al. (Hrsg.): Language Typology and Language Universals, vol. 1, S. 1492–1510, Berlin: de Gruyter 2001. Eine weitergehende Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgeteilt.

S/Ü Empirische Methoden in der slavischen Sprachwissenschaft

2std.; Do. 16.15–17.45; SP17/01.18

Beginn: 25. April 2019

ECTS: max. 6

Die Diskussion um den Wert von Sprachdaten, die mittels Introspektion – also durch Nutzung der eigenen Sprachkompetenz – oder aber mittels empirischer Methoden gewonnen werden, begleitet die Sprachwissenschaft seit vielen Jahrzehnten. Was aber tun, wenn man eine Fremdsprache erforscht und deshalb kaum oder gar nicht auf die Introspektion zurückgreifen kann? Im Seminar wenden wir die drei empirischen Methoden Korpuslinguistik,

Befragung und Interview auf Fragestellungen aus unterschiedlichen Bereichen der Sprachwissenschaft an und diskutieren deren Vor- und Nachteile. Es wird empfohlen, auch das begleitende Tutorium zu besuchen, da im Tutorium die praktischen Aspekte der empirischen Datensammlung (z. B. Formulierung von Suchanfragen für die Korpusrecherche, Erstellung eines online-Fragebogens) eingeübt werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basis- oder Aufbauomodul, Vertiefungsmodul, Studium Generale. Modulzugehörigkeit Master: Alle Mastermodule (jeweils Typ A oder B).

Empfohlene Literatur:

Albert, R. & Koster, C. J. 2002. *Empirie in Linguistik und Sprachlehrforschung. Ein methodologisches Arbeitsbuch*. Tübingen: Narr; Evert, Stefan (2006). *How random is a corpus? The library metaphor*. *Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik*, 54(2), 177 - 190; Gries, St. Th. 2009. *Quantitative corpus linguistics with R: a practical introduction*. Routledge, Taylor and Francis Group. (auch auf Deutsch erhältlich!); Hundt, M. *Grammatikalität – Akzeptabilität – Sprachnorm. Zum Verhältnis von Korpuslinguistik und Grammatikalitätsurteilen*. In: F. Lenz & S. Schierholz, (Hg.), *Corpuslinguistik in Lexik und Grammatik*. Tübingen 2005, 15-40; Lemnitzer, L. & Zinsmeister, H. (2006), *Korpuslinguistik: Eine Einführung*. Tübingen: Narr; Lüdeling, A. & Kytö, M. 2008. *Corpus Linguistics. An International Handbook*. Berlin – New York: Mouton de Gruyter. (HSK29.2); Meindl, Claudia. 2011. *Methodik für Linguisten. Eine Einführung in Statistik und Versuchsplanung*. Tübingen: Narr; Podesva, Robert J. & Deyani Sharma (eds.). 2013. *Research Methods in Linguistics*. Cambridge: CUP.

S/Ü Sprachwissenschaftliche Herangehensweisen an kulturelle Schlüsselkonzepte

2std.; Do. 14.00–16.00; KR12/00.02

Beginn: 25. April 2019

ECTS: max. 6

In der kulturwissenschaftlich orientierten Linguistik spielen sogenannte Schlüsselwörter bereits seit längerer Zeit eine Rolle. Sie werden als Fokalfpunkte eines Kulturbereichs beschrieben, an die gewisse Einstellungen, Werte und Erwartungen geknüpft sind (vgl. Goddard & Wierzbicka 1995: 57). Textkorpora bilden eine gute Grundlage zur Identifizierung eben jener Merkmale; gleichzeitig hat der Terminus keyword in der Korpuslinguistik und Datenverarbeitung (v.a. data retrieval, wie es z. B. bei Google-Suchen angewendet wird) eine andere Extension als in der kulturwissenschaftlich orientierten Linguistik. Dieses Seminar stellt sich zum einen der Frage, welche allgemeinen Kriterien zur Identifizierung von Schlüsselwörtern etabliert werden können, wie der Begriff Schlüsselwort in unterschiedlichen Forschungskontexten definiert werden kann und wie man einzelne

(kulturelle) Schlüsselwörter identifizieren und mit Hilfe von Korpusrecherche beschreiben und darstellen kann. Als ein Anwendungsbereich soll hierbei das Projekt Dekoder dienen, das den slawisch-deutschen Kulturaustausch zum Ziel hat.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbauomodule (2, 4 oder 6 ECTS), Vertiefungsmodul (2 ECTS), Intensivierungsmodul, BA-Profilmodul (2 oder 4 ECTS), Studium Generale, Mastermodul (Typ A: nur 2 ECTS, Typ B: 4 oder 6 ECTS), Erweiterungsmodul für Erweiterungsbereich für Studierende anderer Fächer (2 ECTS). Leistungsnachweis: 2 ECTS - kleines Impulsreferat, 4 ECTS - Referat, 6 ECTS - Referat + Hausarbeit

Empfohlene Literatur:

Goddard, C. & A. Wierzbicka. 1995. *Key words, culture and cognition*. *Philosophica*, 55, 37-67; Wierzbicka, A. 1997. *Understanding Cultures through Their Key Words. English, Russian, Polish, German, and Japanese*. Cambridge: CUP;
Eine weitergehende Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgeteilt.

PROF. DR. SANDRA BIRZER/PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

K BA-Kolloquium SlavLing

1std.; Zeit und Ort: n.V.

ECTS: max. 1

Das Kolloquium soll den Absolventinnen und Absolventen am Lehrstuhl Slaw. Sprachwissenschaft (und solchen, die es werden wollen) die Möglichkeit zu intensiver Diskussion über Methoden und Fragestellungen in slawischer Sprach- und Kulturwissenschaft bieten. BA-Absolventen mit Schwerpunkt Sprach-/Kulturwissenschaft können an dem Kolloquium teilnehmen und mit ihrem Beitrag (Präsentation ihres Themas) die im Profilmodul erforderliche mdl. Prüfung erbringen (neue PO: 1 ECTS, HF + NF!).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Termine werden je nach Bedarf festgelegt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul

PROF. EM. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

V/HS Etymologie und Namensforschung (Namen)

2std.; Mi. 16.15–17.45; U2/01.36

Beginn: 24. April 2019 ECTS: max. 8

Der Mensch ist umgeben von Namen: Er selbst trägt einen, alle Mitmenschen, literarische Figuren tragen gerne „sprechende Namen“, aber auch Städte, Länder, Völker, Flüsse, Berge ebenso wie Wochentage, Monatsnamen etc. Namen unterliegen Moden (wie sie z.B. in jährlichen Hitlisten der beliebtesten Babynamen zum Ausdruck kommen), historischem Wandel (zum Beispiel mit Einführung der Christianisierung). Namen lassen frühe Kulturgeschichte erkennen, weil sie Spuren früherer Besiedlung aufzeigen (z.B. die der Balten im Moskauer Raum). Namen werden als Stereotypen gebraucht („der Ivan“) oder werden zu Tabu-Wörtern. Mit einem Namen ist aber auch untrennbar seine Herkunft und Bedeutung verbunden, weshalb die Etymologie das zweite Thema der Veranstaltungen sein wird. In einer Mischung von Seminar und Vorlesung bzw. Übung sollen die TN an die Namensforschung, ihre Methodik, Hilfsmittel und Argumentation, Erkenntnisse und ungelöste Fragen im Slavischen Raum, gerne auch kontrastiv zum Deutschen herangeführt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: für Aufbau- und Vertiefungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Fachwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

HSK Handbücher: Bd. 11/2: Namensforschung. 2. Halbband+Registerband (2008) Bd. 11/1: Namensforschung. 1. Halbband (2008). De Gruyter, Berlin. Auch elektronisch über UB verfügbar!

3.4.2 Slavische Literaturwissenschaft

PD DR. ANNA ROTHKOEGL

S/Ü „Das Hohelied“ - Figurationen des Weiblichen als Weltkulturerbe

Do. 16.00–18.00; U2/02.04

Beginn: 25. April 2019 ECTS: max. 6

Als das Hohelied Salomonis in der Übersetzung von Martin Luther ging die Sammlung von altorientalischen Liebesliedern in die deutsche Bibel und damit in das deutsche kulturelle Gedächtnis ein. Ursprünglich (in Hebräisch, Griechisch, Lateinisch) und auch in den slavischen Sprachen heißt der Text schlicht: Das Lied der Lieder im Sinne von Das schönste/bedeutendste aller Lieder. Das Seminar untersucht die Struktur, Symbolik und Rezeption des Textes. Im Zentrum des Interesses steht das vermittelte Frauenbild, das kultur- und religionsvergleichend im Hinblick auf sein kulturelles Erbe hinterfragt wird. Dabei soll auch der Kommentar zum Hohelied der Staatsbibliothek Bamberg, der zum UNESCO Memory of the World gehört, herangezogen werden. Die Lehrveranstaltung richtet sich fachübergreifend an interessierte Studierende.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Schwiehorst-Schönberger, Ludger (Hrsg.): Das Hohelied im Konflikt der Interpretationen. Frankfurt am Main 2017; Woschitz, Karl Matthäus: Amor aeternus. Transfigurationen der Liebe. Freiburg 2017.

3.5 Institut für Orientalistik

PROF. DR. LALE BEHZADI/PROF. DR. CHRISTOPH HERZOG/PROF. DR.
LORENZ KORN/DR. ANDREAS WILDE

V Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Di. 18.00–20.00; KR12/02.18

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 5

Die Vorlesung bietet eine breit angelegte, systematische Einführung in das Studium von Geschichte und materieller Kultur des islamischen Orients vom 7. bis ins 21. Jahrhundert. Erfasst wird der Raum vom Maghreb (islamisches Spanien, Nordafrika) über die arabisch-islamischen Kernlande und Iran bis nach Zentralasien sowie Anatolien und Südosteuropa. Qualifikationsziele: Erarbeitung von historisch-geographischem Orientierungswissen über die wichtigsten ereignis- und gesellschaftsgeschichtlichen Entwicklungen und ausgewählte Phänomene aus dem Bereich der materiellen und geistigen Kultur des islamischen Orients von den Anfängen bis in die Gegenwart. Die Vorlesung wird von einem obligatorischen Propädeutikum begleitet, das Gelegenheit zur Diskussion und vertiefenden Befassung mit den behandelten Themen bietet. Als unterstützende Maßnahme wird ein Tutorium zum Basismodul angeboten, das der Vorbereitung auf die Modulprüfung (Klausur) dient. .

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme ab 01.04.2019 über FlexNow, Anmeldung zur Prüfung über FlexNow; KLAUSUR am Ende des Semesters. Termin wird noch bekannt gegeben. Vorlesung Bachelorstudenten: 5 ECTS mit Klausur

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS-BA BA I-3.1.2 Basismodul 2: Fachwissenschaft, Studium Generale, Wahlpflichtbereich

PS Propädeutikum zu Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Fr. 08.00–10.00; KR12/02.01 (außer 31.05.2019)

Beginn: 26. April 2019

Das Propädeutikum zur Vorlesung „Die islamische Welt in Geschichte und Gegenwart“ bietet Gelegenheit, die behandelten Themen vertiefend

zu erörtern und auf Fragen der Teilnehmer einzugehen. Es vermittelt Kenntnisse der einschlägigen deutschen und englischen Fachliteratur, von Nachschlagewerken und anderen Hilfsmittel und ihrer Nutzung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2019 bis 31.05.2019.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS-BA BA I-3.1.2 Basismodul 2: Fachwissenschaft, Studium Generale, Wahlpflichtbereich:

3.5.1 Arabistik

PROF. DR. LALE BEHZADI

V/S Arabisches Oberseminar II

2std.; Mo. 14.00–16.00; SP17/01.19

Beginn: n.V.

ECTS: max. 3

Das Arabistische Oberseminar bietet Doktorand/innen und MA-Studierenden die Gelegenheit zur Diskussion von Qualifikationsarbeiten sowie die Möglichkeit eines gedanklichen Austausches (in deutscher, englischer und arabischer Sprache) über ausgewählte Wissenschaftsdiskurse der Arabistik. Die Termine der einstündigen Veranstaltung (zweiwöchig bzw. im Block) werden zu Beginn des Semesters vereinbart.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

HS Literatur und Krieg

2std.; Do. 10.00–12.00; SP17/01.18

Beginn: 25. April 2019

ECTS: max. 4

Das Seminar wird sich mit der Frage beschäftigen, wie Krieg in der arabischen Literatur thematisiert und zur Sprache gebracht wird und wie sich kriegerische Zustände und ihre Folgen auf das literarische Schaffen einer Gesellschaft auswirken. Im Mittelpunkt stehen Texte, die während des libanesischen Bürgerkriegs 1975-1990 entstanden sind oder sich später mit dieser Phase der jüngeren libanesischen Geschichte auseinandersetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Als begleitende Übung wird eine Lektüre ausgewählter Originaltexte in arabischer Sprache angeboten. Eine Teilnahme daran ist empfehlenswert, jedoch nicht verpflichtend.

Modulzuordnung: Wahlpflichtbereich; Studium Generale

Ü Literatur und Krieg

2std.; Do. 12.00–14.00; SP17/01.18

Beginn: 25. April 2019

ECTS: max. 2

Einige der im Seminar diskutierten Texte werden im arabischen Original gelesen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen verschiedene

Autorinnen und Autoren der modernen arabischen Literatur kennen und üben sich im Lesen und Übersetzen. Die Veranstaltung ist deshalb auch empfehlenswert für Studierende, die nicht am Seminar teilnehmen, jedoch ihre Sprachfertigkeiten vertiefen möchten. Erwartet werden regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung der Texte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Wahlpflichtbereich; Studium Generale

Ü Lektüre arabischer Klassiker

2std.; Di. 08.00–10.00; SP17/01.05

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 5

Ausgewählte arabische Textbeispiele illustrieren die in der Vorlesung (arabische und persische Literaturgeschichte) behandelten Autoren und Themen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen verschiedene Autoren der klassischen arabischen Literatur kennen und üben sich im Lesen und Übersetzen. Die Veranstaltung ist deshalb auch empfehlenswert für Studierende, die nicht die Vorlesung besuchen, jedoch ihre Sprachfertigkeiten vertiefen möchten. Erwartet werden regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung der Texte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Wahlpflichtbereich; Studium Generale

PROF. DR. LALE BEHZADI/PD DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI

V/S Geschichte der klassischen arabischen und persischen Literatur

2std.; Di. 10.00–12.00; SP17/00.13

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 5

Die Vorlesung dient der Vertiefung der Kenntnisse vormoderner Literaturen in den Regionen des Vorderen Orients unter besonderer Berücksichtigung von Texten in arabischer und persischer Sprache (in Übersetzung). Anhand ausgewählter Beispiele werden Querverbindungen und intertextuelle Bezüge verdeutlicht. Durch die Kenntnis wichtiger Autoren, kanonischer Texte, Terminologien und wissenschaftlicher Debatten lernen die Studierenden, die gegenseitige Beeinflussung, Kontinuitäten und Brüche zu verstehen und in ihren historischen Zusammenhang zu stellen. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme in FlexNow: 1.4.-31.5.2019, Anmeldung zur dezentralen Prüfung in FlexNow: wird noch bekannt gegeben.

Modulzuordnung: Studium Generale, Wahlpflichtbereich

3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

PROF. DR. LORENZ KORN

Herr Prof. Dr. Lorenz Korn ist für das Akademische Jahr 2018/19 beurlaubt. Die Professur für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie wird im Rahmen der Opus-Magnum-Förderung von der VW-Stiftung durch Herrn Prof. Dr. Ralph Bodenstein vertreten.

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. TILL SONNEMANN

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig ausgehängt (Kr14 und Kr12)

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: MedS-BA III-1.1.1 Basismodul I „Quellen der AMANZ I“, MedS-BA III-1.3.2: Vertiefungsmodul II, BA Studium Generale, MA Medieval Studies 2013/2014: MedS-MA III-1.2.2 Intensivierungsmodul II „Fachspezifisches Kolloquium“, MA Medieval Studies, alte Ordnung: Intensivierungsmodul

3.5.3 Iranistik

PD DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI

Ü **Sprachpraktisches Aufbaumodul Persisch 3: a) Sprachlehre**
2std.; Di. 14.00–16.00; SP17/02.19
Beginn: 23. April 2019 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow : 1.4.2019-31.5.2019;

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS BA VI.2 Aufbaumodul 2 Sprache: Persisch Stufe 3; Studium Generale, Wahlpflichtbereich:

DIPL.-GERM. MITRA SHARIFI-NEYSTANAK

Ü **Sprachpraktisches Aufbaumodul Persisch 3: b) Sprachpraktische Übungen**
2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/00.17
Beginn: 24. April 2019 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow : 1.4.2019-31.5.2019;

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS BA VI.2 Aufbaumodul 2 Sprache: Persisch Stufe 3; Studium Generale, Wahlpflichtbereich

Ü **Sprachpraktisches Aufbaumodul Persisch 3: c) Übungen zur Sprachlehre**
2std.; Mo. 16.30–18.00; SP17/02.19
Beginn: 29. April 2019 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow: 1.4.2019-31.5.2019;

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS BA VI.2 Aufbaumodul 2 Sprache: Persisch Stufe 3; Studium Generale, Wahlpflichtbereich

Ü **Sprachpraktisches Basismodul Persisch 1: a) Sprachlehre**
2std.; Fr. 10.00–12.00; KR12/02.05
Beginn: 26. April 2019 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

ECTS-Credits: jeweils Persisch 1 a, b und c zusammen; Voraussetzung für ECTS: Klausur

In diesem Semester wird nach der Methode des Intensivkurses Persisch unterrichtet. Die Lehrmaterialien können im Unterricht erworben werden.

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow: 1.4.2019-31.5.2019

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS BA I-3.1.3 Basismodul 3 Sprachpraxis; Studium Generale, Wahlpflichtbereich:

Ü **Sprachpraktisches Basismodul Persisch 1: b) Sprachpraktische Übungen**
2std.; Do. 08.00–10.00; SP17/00.13
Beginn: 25. April 2019 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

ECTS-Credits: jeweils Persisch 1 a, b und c zusammen; Voraussetzung für ECTS: Klausur

In diesem Semester wird nach der Methode des Intensivkurses Persisch unterrichtet. Die Lehrmaterialien können im Unterricht erworben werden.

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow: 1.4.2019-31.5.2019

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS BA I-3.1.3 Basismodul 3 Sprachpraxis; Studium Generale, Wahlpflichtbereich

Ü **Sprachpraktisches Basismodul Persisch 1: c) Übungen zur Sprachlehre**
2std.; Mo. 10.00–12.00; SP17/00.13
Beginn: 29. April 2019 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

ECTS-Credits: jeweils Persisch 1 a, b und c zusammen; Voraussetzung für ECTS: Klausur; In diesem Semester wird nach der Methode des Intensivkurses Persisch unterrichtet. Die Lehrmaterialien können im Unterricht erworben werden. Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow : 1.4.2019-31.5.2019.

3.5.4 Judaistik

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V Die esoterischen („mystischen“) Traditionen des Judentums Einführung in die Kabbala

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/01.33

Beginn: 25. April 2019

ECTS: max. 4

„Man könnte sagen, dass Mystiker und Religiöse/Theologen zwei Arten von Glaubenden sind, die sich durch eine gemeinsame Sprache voneinander unterscheiden.“ Dieser schlicht geniale Satz (übrigens von J. Dan, einem führenden Forscher im Bereich der Kabbala) sei Problemanzeiger und Programm. Die Vorlesung hat zum Ziel, die Entwicklung der jüdischen arkanen („esoterischen“) Traditionen herzuleiten und nachzuzeichnen: von der nachbiblischen Apokalyptik über rabbinische Äußerungen zum Thema, dem überaus rätselhaften Sefer Jezira bis zur klassischen Kabbala. Wenn wir es zeitlich hinbekommen, geht die Reise weiter zu Luria und dem osteuropäischen Chassidismus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 1. April 2019, 10:00 Uhr bis 10. Mai 2019, 23:59 Uhr im FlexNow! **Modulzuordnung:** BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Karl Erich Grözinger: Jüdisches Denken. Band 2: Von der mittelalterlichen Kabbala zum Hasidismus. Campus Verlag, Frankfurt 2005; Gershom Scholem: Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen. Frankfurt 1980; Moshe Hallamish, An Introduction to the Kabbala NY 1999; Joseph Dan, The Heart and the Fountain. An Anthology of Jewish Mystical Experiences, Oxford 2003

V Geschichte der jüdisch-christlichen Beziehungen

2std.; Di. 12.15–13.45; U2/01.33

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 4

„Zwei Völker in deinem Schoß/ und zwei Völkerschaften teilen sich in deinem Innern/ Völkerschaft wird stärker sein als Völkerschaft / Und der Große wird dem Jungen dienen.“ So informiert der Ewige in Gen 25, 23 die arme Rebekka, die sich bei Ihm über die in ihrem Leib marodierenden Zwillinge beklagt hatte. Dieser Vers der Hebräischen Bibel, der Jahrhunderte

lang zum Streitfall zwischen Juden und Christen darüber wurde, wer denn Esau (der Große) sein müsse oder Jakob (der Junge) sein dürfe, bringt ungewollt einen wesentlichen Aspekt der jüdisch-christlichen Beziehungen auf den Punkt. In der neueren religionsgeschichtlichen Forschung setzt sich immer mehr die Überzeugung durch, dass es sich bei der Entstehung beider „Religionen“ buchstäblich um eine Zwillingsgeburt handelte. Doch auch in den folgenden Jahrhunderten, in Mittelalter und Neuzeit, beeinflussten Judentum und Christentum einander heftig. Die Vorlesung wird die soeben skizzierte Hypothese zu untersetzen versuchen. Sie zeichnet eine Geschichte der jüdisch-christlichen Interaktion aus der Sicht der jüdischen Gemeinschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 1. April 2019, 10:00 Uhr bis 10. Mai 2019, 23:59 Uhr im FlexNow! **Modulzuordnung:** BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Daniel Boyarin, Dying for God. Martyrdom and the Making of Christianity and Judaism, Stanford 1999.; ders., Abgrenzungen. Die Aufspaltung des Jüdisch-Christentums, ANTZ 10, Berlin, Dortmund 2009; Robert Chazan, Daggers of Faith. Thirteenth-Century Christian Missionizing and Jewish Response, Berkeley u.a. 1989; ders., The Jews of Medieval Western Christendom 1000-1500, Cambridge 2008; Tamar Frymer-Kensky, Michael Signer u.a. (ed.), Christianity in Jewish Terms, Oxford 2000; Hershel Shanks (ed.), Christianity and Rabbinic Judaism. A Parallel History of Their Origins and Early Developments, Washington 1992; Israel J. Yuval, Zwei Völker in deinem Leib. Gegenseitige Wahrnehmung von Juden und Christen, Göttingen 2006.

S Religionswissenschaft

2std.; Do. 14.00–16.00; U5/02.18

Beginn: 02. Mai 2019

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

S/Ü Klassische jüdische Texte - lesen!

2std.; Mi. 10.00–12.00; FL2/01.01
 Beginn: 24. April 2019

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 1. April 2019, 10:00 Uhr bis 10. Mai 2019, 23:59 Uhr im FlexNow. **Modulzuordnung:** BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

REBEKKA DENZ, M.A.

**S Symbiose oder eigene Sphäre?
 Deutsch-jüdisches Leben vor der Shoah**

2std.; Mi. 14.15–15.45; U2/01.30
 Beginn: 24. April 2019 ECTS: max. 6

Das Schlagwort der „deutsch-jüdischen Symbiose“ wurde bereits von Intellektuellen in der Zeit der Weimarer Republik geprägt. 1991 führte die israelische Historikerin Shulamit Volkov den Begriff des „deutsch-jüdisches Kultursystem“ ein, das sie als eigene, von der Umgebungsbevölkerung getrennte Sphäre charakterisiert. Ausgehend von diesen Begriffen, denen wir gemeinsam auf den Grund gehen wollen, werden im Seminar Schlaglichter jüdischen Lebens im Deutschen Reich vor der Shoah herausgegriffen und näher beleuchtet. Die Untersuchungsfelder reichen von Denktraditionen bis hin zum Alltag, von der Situation in der Stadt bis zu jener auf dem Land. Zeitlich konzentriert sich die Veranstaltung auf die späten Jahre des Kaiserreiches um die Jahrhundertwende bis zum Ende der Weimarer Republik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Siegmund Kaznelson (Hrsg.): Juden im deutschen Kulturbereich. Ein Sammelwerk, mit einem Geleitwort von Richard Willstätter, Berlin: Jüdischer Verlag 1934; 2., stark erweiterte Ausgabe, 1959; 3. Ausgabe mit Ergänzungen und Richtigstellungen, 1962; Shulamit Volkov: Die Erfindung einer Tradition. Zur Entstehung des modernen Judentums in Deutschland. In: Dies.: Das jüdische Projekt der Moderne, München 2001, S. 118–137.

**3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/
 Europäische Ethnologie****3.6.1 Mittelalterliche Geschichte**

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

V Ehe und partnerschaftliche Bindungen im Mittelalter

2std.; Mo. 12.15–13.45; U7/01.05
 Beginn: 29. April 2019 ECTS: 3

Die Institution der Ehe und ihre historische Entwicklung ist in den letzten Jahren durch die Diskussion um die Ehe für alle wieder in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt. Der Verweis auf die Traditionen des christlichen Abendlandes spielte dabei vor allem im konservativen Diskurs eine zentrale Rolle. In der Vorlesung wird dargestellt werden, wie sich die kirchlichen Vorstellungen und die weltlichen Erwartungen an die Ehe unterschieden, wie sie sich entwickelten und mit welchen Mitteln sie miteinander kompatibel gemacht wurden, aber auch wie sie sich in das breite Spektrum interpersonaler Bindungen (Liebe, Freundschaft, Lehenstreue) einfügten. Es wird sich dabei zeigen, dass sich die kirchliche Vorstellung von der Ehe als Sakrament, wie sie sich seit dem 12. Jahrhundert durchsetzte, zwar fundamental von heutigen Vorstellungen von gleichberechtigter Liebe und Partnerschaft unterschieden, ihnen aber doch in vieler Hinsicht sehr viel näherstanden, als die auf klare Abstammungsverhältnisse und geregelte Weitergabe von Besitz gerichteten weltlichen Vorstellungen, die in der Ehe eher eine Verbindung zwischen zwei Familien als einen Bund zweier Individuen sahen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

HS Kinderlose Herrscher und Krisen der Herrschaftsnachfolge im Mittelalter

2std.; Mo. 16.15–17.45; KR12/00.16

Beginn: 29. April 2019

ECTS: 7

Zu den wichtigsten Aufgaben eines mittelalterlichen Herrschers gehörte die Regelung der Nachfolge. Nachfolgekrisen konnten entstehen, wenn zu viele herrschaftsfähige Söhne vorhanden waren und sich nicht damit abfinden wollten, dass die Herrschaft ungeteilt auf den ältesten unter ihnen überging. Schwerwiegender aber war das Fehlen eines legitimen Sohnes, insbesondere dann, wenn auch keine legitimen Töchter vorhanden waren, an deren Ehemann die Herrschaft hätte übergeben werden können. Die Adligen eines solchen Reiches konnten sich nicht sicher sein, dass der Nachfolger ihnen die Treue und Dienste, die sie dem kinderlosen Herrscher erwiesen hatten, lohnen würde. Auch war unter den weiteren Verwandten des Herrschers keineswegs eindeutig, wem der Vorrang in der Thronfolge zukommen würde. Am Beispiel unterschiedlicher Herrscher insbesondere des Hochmittelalters werden wir betrachten, wie kinderlose Herrscher sich dieser Herausforderung stellten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ I); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ I).

QÜ Lateinische Lektüre: Die Register Papst Innozenz' III. als kulturhistorische Quelle

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/00.05

Beginn: 24. April 2019

ECTS: 4

Die geschlossene Überlieferung der päpstlichen Register, in die zumindest die wichtigeren der ausgestellten Papsturkunden eingetragen wurden, setzt zu Beginn des 13. Jahrhunderts mit Papst Innozenz III. ein. Seine Register sind inzwischen durch eine neue Edition gut erschlossen. Die dort dokumentierten Entscheidungen reichen von einfachen Bestätigung von Besitz und Privilegien geistlicher Institutionen über die Entscheidung anfechtbarer kirchlicher Wahlen bis hin zu Auflagen der Buße in Fällen von Kannibalismus oder Verstümmelung eines Bischofs. Im Rahmen der Übung werden wir gemeinsam ausgewählte Urkunden aus diesen Registern lesen, übersetzen und in ihren historischen Zusammenhang einordnen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III). Die Übung wendet sich insbesondere an Studierende, die in Erwägung ziehen, die Mittelalterliche Geschichte oder die Historischen Grundwissenschaften zu (einem) Schwerpunkt ihres Geschichtsstudiums zu machen. Studierende anderer Fächer mit guten Lateinkenntnissen sind als Teilnehmer herzlich willkommen. Studierende der Klassischen Philologie können sich gemäß Absprache mit dem Lehrstuhl für Klassische Philologie (Latinistik) den Kurs als Lektürekurs im Rahmen ihres Lateinstudiums anrechnen lassen.

QÜ Elefanten im mittelalterlichen Europa

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.01

Beginn: 23. April 2019

ECTS: 4

Aus antiken Berichten war der Elefant als Tier von beeindruckender Größe und Kraft auch dem europäischen Mittelalter bekannt. Allerdings vermischte sich in naturkundlichen Darstellungen wie dem Physiologus Naturbeschreibung mit frei erfundenen Elementen allegorischer Ausdeutung (wie denen Behauptung, Elefanten hätten keine Kniegelenke oder seien besonders keusch). Tatsächlichen Kontakt zu Elefanten hatten mittelalterliche Menschen in Europa nur selten: Karl der Große erhielt 801 von Kalif Harun al Raschid einen weißen Elefanten namens Abul Abbas, der über das Mittelmeer nach Italien und weiter über die Alpen nach Deutschland gebracht wurde, wo er 810 starb. Im 13. Jahrhundert erscheinen gleich zwei Elefanten in der chronikalischen Überlieferung. Friedrich II. erhielt 1229 von Sultan al-Kamil einen Elefanten, den er zur Haltung der Stadt Cremona übergab, wo er für mehr als ein Jahrzehnt belegt ist und mehrfach als Teil der kaiserlichen Herrschaftsrepräsentation zum Einsatz kam. Bei seiner Rückkehr vom Kreuzzug 1255 brachte Ludwig IX. von Frankreich einen Elefanten mit, den er dem englischen König Heinrich III. schenkte, an dessen Hof ihn der Chronist Matthaeus Paris nach der Natur zeichnen konnte („ipso elephante exemplariter assistente“). Weitere Elefanten in Europa sind dann erst im späten 15. Jahrhundert belegt (1477 Geschenk Alfons V. von Portugal an René von Anjou; 1497 Geschenk der Kaufleute von Zypern Ercole I. d'Este, Herzog von Ferrara). Die erste Beobachtung von Elefanten in freier Wildbahn findet sich im Reisebericht des Alvise Cadamosto über

seine Fahrten entlang der westafrikanischen Küste (1455/56), der jedoch erst zu Beginn des 16. Jahrhunderts veröffentlicht wurde. Er beschreibt die Lebensweise und das Aussehen der Elefanten genau, ist sich aber offenbar nicht der Tatsache bewusst, dass die Stoßzähne des Elefanten die begehrte Handelsware Elfenbein sind. In der Übung sollen die Schriftquellen und die wichtigsten bildlichen Darstellungen von Elefanten aus dem Mittelalter betrachtet werden, um so einen Eindruck vom Wissen des Mittelalters über den Elefanten und von seiner symbolischen Bedeutung in mittelalterlichen Darstellungen zu erhalten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende anderer Fachrichtungen sind als Teilnehmer willkommen. Die Anmeldung erfolgt über FlexNow und VC-Kurs (ohne Passwort).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Achim Thomas Hack, Abul Abaz: Zur Biographie eines Elefanten, Badenweiler 2011; Stephan Oettermann, Die Schaulust am Elefanten. Eine Elephantographia Curiosa, Frankfurt am Main 1982; Jean A. Givens, Observation and Image-Making in Gothic Art, Cambridge 2005, S. 37-39; ; Nona C. Flores, The Mirror of nature distorted: the medieval artist's dilemma in depicting animals, in Joyce E. Salisbury (ed.), The Medieval World of Nature: A Book of Essays, New York 1993, S. 3-45; Anton Van Rijn, Hi sunt elephantis: olifanten in de middeleeuwse kunst, in: Kunstschrift 38 (1994), S. 12-15; William S. Heckscher, Bernini's Elephant and Obelisk, in: Art Bulletin 29 (1947), S. 155-182; George C. Druce, The Elephant in Medieval Legend and Art, in: Journal of the Royal Archaeological Institute 76 (1919), S. 1-73 (online: <http://bestiary.ca/etexts/druce1919-2/druce1919-2.htm>) – Internetressource: <http://bestiary.ca/beasts/beat77.htm>

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/DR. PRZEMYSŁAW NOWAK

OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften

2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/02.18

Beginn: 24. April 2019

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I und II.

DR. ALEXANDRU ANCA

PS Der Mittelmeerraum im Hochmittelalter

2std.; Mi. 8.00–10.00; KR12/00.16

Beginn: 24. April 2019

ECTS: 7

Der Mittelmeerraum stellte im Mittelalter wie in manch anderen Zeiten nicht nur einen Begegnungsort, sondern auch eine unmittelbare, langfristige Berührungsstätte verschiedener Kulturkreise dar. Im Hochmittelalter kam es zu einem Aufschwung und einer Expansion des westlich-lateinischen Kulturkreises. Dies hatte nicht nur die Übernahme der Kontrolle über den westlichen Teil des Mittelmeers und die Verdrängung der islamischen Herrschaft zu Folge, sondern auch, dass die Lateiner sich weiterhin in den Osten bewegten. Dort kamen sie in Berührung mit dem byzantinischen und dem bereits erwähnten islamischen Kulturkreis. Infolgedessen entstanden mittelalterlich lateinisch geprägte politische Gebilde, von welchen einige bis ins Spätmittelalter währten. Diesem Wandel und seiner Dynamik werden wir uns im Seminar widmen. Nicht zuletzt führt eine Auseinandersetzung mit diesem Thema zu den Schnittstellen der mittelalterlichen, byzantinischen und islamischen Welt. Daher sollte unweigerlich ein kurzer Blick auf die benachbarten Fächer der Mediävistik, nämlich die Byzantinistik und Islamwissenschaft geworfen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (7 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über

FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich. Studierende, die ECTS-Punkte erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ I).

Empfohlene Literatur:

Caballero Kroschel, Miguel-Angel, Reconquista und Kaiseridee die Iberische Halbinsel und Europa von der Eroberung Toledos (1085) bis zum Tod Alfonsos X. (1284), Hamburg 2008; GRAHAM A., Loud, The Age of Robert Guiscard: Southern Italy and the Norman Conquest; London 2000; Lilie, Ralph-Johannes, Byzanz. Das zweite Rom, Berlin 2003; Lock, Peter, The Franks in the Aegean (1204-1500), London/New York 1995; Plassmann, Alheydis, Die Normannen. Erobern - Herrschen - Integrieren, Stuttgart 2008.

PS Die Staufer

2std.; Mi. 12.00–14.00; KR12/00.16

Beginn: 24. April 2019

ECTS: 7

Die Staufer waren ein Adelsgeschlecht, das es geschafft hat zu einer der wichtigsten Dynastien des Hochmittelalters zu werden. Als römisch-deutsche Könige und Kaiser prägten sie über ein Jahrhundert hinweg vom 12. bis zum 13. Jahrhundert die Geschichte des Reiches. Weil sich die Staufer Ende des 12. Jahrhunderts in Süditalien als Herrscherhaus etablieren konnten, ging ihr Einfluss und ihre Bedeutung über die Grenzen des Reiches hinaus. Zentralen Fragen nach dem Funktionieren und der Legitimation der Herrschaft im Mittelalter wird im Seminar nachgegangen. Die Geschichte der Staufer ist zugleich auch europäische mittelalterliche Geschichte. Deswegen werden auch gesamteuropäische Phänomene, wie etwa die Kreuzzüge oder die päpstliche Autorität, gezielt angesprochen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen

Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (7 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich. Studierende, die ECTS-Punkte erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. **Modulzugehörigkeit:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ I).

Empfohlene Literatur:

Csendes Peter, Philipp von Schwaben. Ein Staufer im Kampf um die Macht, Darmstadt 2003; Csendes Peter, Heinrich VI. (= Gestalten des Mittelalters und der Renaissance), Darmstadt 1993; van Eickels, Klaus; Brüsch, Tania, Friedrich II. Leben und Persönlichkeit in Quellen des Mittelalters, Düsseldorf 2000; Görich, Knut, Die Staufer. Herrscher und Reich, München 2011; Görich, Knut, Friedrich Barbarossa. Eine Biographie. München 2011; Gramsch, Robert, Das Reich als Netzwerk der Fürsten. Politische Strukturen unter dem Doppelkönigtum Friedrichs II. und Heinrichs (VII.) 1225–1235 (= Mittelalter-Forschungen. Band 40), Ostfildern 2013; Houben, Hubert, Kaiser Friedrich II. (1194–1250). Herrscher, Mensch und Mythos (= Kohlhammer-Urban-Taschenbücher. Bd. 618), Stuttgart 2008; Krieg, Heinz, Herrscherdarstellung in der Stauferzeit. Friedrich Barbarossa im Spiegel seiner Urkunden und der staufischen Geschichtsschreibung (= Konstanzer Arbeitskreis für Mittelalterliche Geschichte. Band 50), Ostfildern 2003; Rader, Olaf B., Friedrich II. Der Sizilianer auf dem Kaiserthron, München 2012; Weinfurter, Stefan (Hg.), Stauferreich im Wandel. Ordnungsvorstellungen und Politik in der Zeit Friedrich Barbarossas (= Mittelalter-Forschungen. Bd. 9), Stuttgart 2002.

QÜ Heilige Kriege, gerechte Kriege und Pragmatismus. Muslime und Christen im Mittelalter

2std.; Di. 10.00–12.00; SP17/02.19

Beginn: 23. April 2019

ECTS: 4

Über die Natur des Krieges, ob er ethisch, gerecht, gewollt oder eine notwendiges Übel ist, wurde nicht nur in der Gegenwart, sondern auch im Mittelalter reflektiert. Die Diskussion über den gerechten, von Gott gewollten oder sogar zum eigenen Heil führenden Krieg – daher heiliger Krieg – trifft man nicht nur im westlich-lateinisch geprägten Kulturkreis, sondern auch im Islam oder im östlichen Teil des Mittelmeers, im Byzantinischen Reich, an. Hierbei kann man bemerken, dass gleiche kulturelle Wurzeln nicht immer zum gleichen Ergebnis führten, wenn man die westliche mit der byzantinischen Welt vergleicht. Der Dschihad für den islamischen und der Kreuzzug für den westlichen Kulturkreis stellen zwei zentrale aber nicht alleinstehende Konzeptualisierungen des Krieges im Mittelalter dar. Anhand ausgewählter Quellenstellen werden wir uns in der quellenkundlichen Übung dem Verständnis des Krieges als gerecht, heilig, oder von einer höheren Instanz gewollt widmen, aber auch den pragmatischen Umgang damit nicht außer Acht lassen, zumal dieser, allen theoretischen Auffassungen zum Trotz, eine eigene Dynamik entfalten konnte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt über FlexNow in der vorlesungsfreien Zeit. Zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist die Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit mit vorheriger Themenabsprache in der Sprechstunde sowie Vorstellung im Kurs als work in progress notwendig. Regelmäßige und aktive Teilnahme ermöglicht das gemeinsame Erarbeiten der Quellen und erleichtert den Kursteilnehmern das Verfassen ihrer Hausarbeit. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich zwischen Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Die Unterlagen und Informationen für die erste Sitzung sind durch Anmeldung im VC-Kurs vor Semesterbeginn abrufbar.

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Bronisch, Alexander Pierre, *Reconquista und Heiliger Krieg – die Deutung des Krieges im christlichen Spanien von den Westgoten bis ins frühe 12. Jahrhundert*, Münster 1998; Buc, Philippe, *Heiliger Krieg. Gewalt im Namen des Christentums*, Darmstadt 2015; Franke, Patrick, *Der Gedanke des Dschihad im mittelalterlichen Islam*, in: Bennis, Ingrid; van Eickels, Klaus (Hgg.); *unter Mitarbeit von van Eickels, Christine, Richard Löwenherz, ein europäischer Herrscher im Zeitalter der Konfrontation von Christentum und Islam. Mittelalterliche Wahrnehmung und moderne Rezeption*, Bamberg 2018, S. 95–117; Gabrieli, Francesco, *Die Kreuzzüge aus arabischer Sicht. Aus arabischen Quellen ausgewählt und übersetzt von Francesco Gabrieli*, in *Deutsche übersetzt von Barbara von Kaltenborn-Stachau und Lutz Richter-Bernburg*, Augsburg 2006; Schreiner, Klaus (Hrsg.), *Heilige Kriege. Religiöse Begründungen militärischer Gewaltanwendung: Judentum, Christentum und Islam im Vergleich (= Schriften des Historischen Kollegs. Bd. 78)*. München 2008; Köhler, Michael A., *Allianzen und Verträge zwischen fränkischen und islamischen Herrschern im Vorderen Orient*, Berlin 1991; Stonrattis, Yannis, “‘Just war’ and ‘holy war’ in the Middle Ages: Rethinking theory through the Byzantine case-study”, *Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik* 62 (2012), pp. 227–264; Stonrattis, Yannis, *Krieg und Frieden in der politischen und ideologischen Wahrnehmung in Byzanz (7.–11. Jahrhundert)* (= *Byzantinische Geschichtsschreiber, Ergänzungsband 5*), Wien 2009.

DR. CLAUDIA ESCH

GK Grundkurs im Einführungsmodul Theorien und Methoden

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/00.05

Beginn: 29. April 2019

ECTS: 7

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Fachs, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch ein Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Der Besuch eines der beiden Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Die Teilnehmerzahl am Grundkurs ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen auf max. 20 Studierende begrenzt; sollte Ihnen bei der FlexNow Anmeldung also nur ein Platz auf der Warteliste zugewiesen werden, melden Sie sich bitte in einem anderen Kurs an. Sollten Sie keinen Platz mehr erhalten, wenden Sie sich bitte an

wenden Sie sich bitte an den Studiengangskoordinator Dr. Martin Fischer. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I: Theorien und Methoden; Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Blume, Dorlis u.a. (Hrsg.), Europa und das Meer, München 2018; Bohn, Robert, Geschichte der Seefahrt (=Beck'sche Reihe 2722), München 2011; Fleischer, Georg-Michael, Ritter auf dem Meer. Seemacht und Seewesen zur Zeit der Kreuzzüge, Darmstadt/Mainz 2011; Goetz, Hans-Werner, Proseminar Geschichte. Mittelalter (=UTB 1719), Stuttgart 4. Auflage 2014; North, Michael, Zwischen Hafen und Horizont. Weltgeschichte der Meere, München 2016; Pemsel, Helmut, Weltgeschichte der Seefahrt. Band 1. Geschichte der zivilen Schifffahrt. Von den Anfängen der Seefahrt bis zum Ende des Mittelalters, Wien 2000.

ROLAND SCHNABEL

E Exkursion Magdeburg und die Ottonen

Sa., 27. April 2019, 06.00–24.00; ECTS: max. 0,5

Magdeburg hat als Sitz eines gegen Widerstände neugegründeten Missionserzbistums und als Begräbnisort Ottos des Großen eine besondere Bedeutung für die ottonischen Könige, für ihre Nachfolger und ihre Rezeption. Die Exkursion widmet sich der Besichtigung der verbliebenen romanischen Bausubstanz aus der Gründungszeit und der Bedeutung von Stadt und Bistum im Früh- und Hochmittelalter. Geplante Stationen sind der Dom St. Mauritius und St. Katharina mit Grab Ottos des Großen, das im November neu eröffnete Dommuseum Ottonianum, der Alte Markt mit dem Magdeburger Reiter, das Kloster Unser Lieben Frauen sowie die Kathedrale St. Sebastian.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Beginn und Ende am Bahnhof in Bamberg (An- und Abreise mit Gruppentickets im DB-Nahverkehr) Kosten: ca. 50 /Person inkl. Eintritte und Anfahrt Teilnehmer: max. 19 Anmeldung: Eintrag in die Teilnehmerliste bis 01.03.2019 (Sekretariat Mittelalterliche Geschichte) + Selbsteintragung im VC-Kurs. Zusätzlich Anmeldung in FlexNow nötig.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Exkursion; Studium Generale.

PATRICK NITZSCHE, M.A.

PS Von Plünderern, Kreuzfahrern und Entdeckern – Seefahrt im Mittelalter

2std.; Mo. 8.30–10.00; KR12/00.05

Beginn: 29. April 2019

ECTS: 7

Das Proseminar zielt darauf ab, mit den Studierenden einen das gesamte Mittelalter umfassenden Überblick über die Geschichte der Seefahrt im Mittelalter mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten zu erarbeiten. Primär soll die besondere Rolle von Gewässern in mittelalterlicher Zeit in den Fokus gesetzt werden, um aus nautischer Sicht ein grundlegendes Verständnis für die Auswirkungen auf die politische, ökonomische und gesellschaftliche Gesamtgeschichte dieser Zeit zu gewährleisten und manifeste historische Zusammenhänge herzustellen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (7 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich. Studierende, die ECTS-Punkte erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

Blume, Dorlis u.a. (Hrsg.), *Europa und das Meer*, München 2018; Bohn, Robert, *Geschichte der Seefahrt* (=Beck'sche Reihe 2722), München 2011; Fleischer, Georg-Michael, *Ritter auf dem Meer. Seemacht und Seewesen zur Zeit der Kreuzzüge*, Darmstadt/Mainz 2011; Goetz, Hans-Werner, *Proseminar Geschichte. Mittelalter* (=UTB 1719), Stuttgart 4. Auflage 2014; North, Michael, *Zwischen Hafen und Horizont. Weltgeschichte der Meere*, München 2016; Pemsel, Helmut, *Weltgeschichte der Seefahrt. Band 1. Geschichte der zivilen Schifffahrt. Von den Anfängen der Seefahrt bis zum Ende des Mittelalters*, Wien 2000.

Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, Hannover 13. Auflage 1991; Schuster, Peter, *Der gelobte Frieden. Täter, Opfer und Herrschaft im spätmittelalterlichen Konstanz*, Konstanz 1995; Trapp, Wolfgang, *Kleines Handbuch der Maße, Zahlen, Gewichte und der Zeitrechnung*, Frechen 1998.

QÜ Archivkundliche Übung mit einer Einführung in die Paläographie anhand von Bamberger Urfehdebriefen

2std.; Mo. 16.15–17.45;

Staatsarchiv Bamberg, Hainstraße 39, Lesesaal

Beginn: 29. April 2019

ECTS: 4

Die Übung zielt darauf ab, mit den Studierenden aus (in Kopie) zur Verfügung gestellten Originalhandschriften aus dem Mittelalter einerseits über die Einführung in die Paläographie einen Zugang zur Lektüre der Dokumente zu ermöglichen und andererseits einen thematischen Einblick in das quantitativ stark vertretene Rechtsinstrument der Urfehden zu gewährleisten. Überdies soll der breitere (rechts-)geschichtliche Kontext miteinbezogen werden, um ausgehend von einem bestimmten Quellentypus ein globaleres Verständnis über Vorgänge und (rechts-)historische Entwicklungen zu erlangen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt über FlexNow! in der vorlesungsfreien Zeit. Zum Erwerb eines Leistungsnachweises sind als schriftliche Klausur verschiedene Textbeispiele zur Transkription (Abschrift) zu bearbeiten sowie thematische Fragen zum Inhalt der Übung zu beantworten.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Beck, Friedrich/Henning Eckart (Hrsg.), *Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften* (=UTB 8273), Wien/Köln/Weimar 5. Auflage 2012; Bischoff, Bernhard, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters* (=Grundlagen der Germanistik 24), Berlin 4. Auflage 2009; Boeselager, Elke Freifrau von, *Schriftkunde. Baswissen* (=Habnische Historische Hilfswissenschaften 1), Hannover 2004; Brenner-Wilczek, Sabine/Sepl-Kaufmann, Gertrude/Plasmann, Max, *Einführung in die moderne Archivarbeit* (=Einführung), Darmstadt 2006; Franz, Eckhart Götz, *Einführung in die Archivkunde* (=Einführung Geschichte), Darmstadt 7. Auflage 2007; Grotefend, Hermann,

3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

PS Aufruhr des gemeinen Mannes: Der Bauernkrieg 1524-1526
2 std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/02.05
Beginn: 24. April 2019 ECTS: max. 7

Wenige Jahre nachdem Martin Luther mit seiner Kirchenkritik und seiner reformatorischen Lehre an die Öffentlichkeit getreten war, erschütterte der Bauernkrieg große Teile Süddeutschlands und des Alpenraums. In den Aufständen des gemeinen Mannes – die keineswegs nur ländliche Gebiete, sondern auch zahlreiche Städte und die großen mitteleuropäischen Bergbaureviere erfassten – vermischten sich soziale, wirtschaftliche und politische Forderungen mit der neuartigen Legitimationsformel des „göttlichen Rechts“. Obwohl die meisten Aufstände blutig niedergeschlagen wurden, prägten die Ereignisse die rechtliche und politische Entwicklung im Heiligen Römischen Reich und in den betroffenen Territorien nachhaltig. In diesem Proseminar werden Ursachen, Verlauf und Folgen des Bauernkriegs anhand ausgewählter Quellen und der Forschungsliteratur zum Thema erarbeitet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator

Empfohlene Literatur:

Peter Blickle, Der Bauernkrieg. Die Revolution des Gemeinen Mannes, 5. Aufl. München 2018; Ders., Der Bauernjörg. Feldherr im Bauernkrieg; Georg Truchsess von Waldburg 1488–1531, München 2015; Siegfried Bräuer / Günther Vogler, Thomas Müntzer. Neu Ordnung machen in der Welt. Eine Biographie, Gütersloh 2016.

**HS Rekatholisierung und katholische Reform:
Die Hochstifte Würzburg und Bamberg**
2std.; Mo. 14.15–15.45; MG01/02.05
Beginn: 29. April 2019 ECTS: max. 7

Nachdem viele ihrer Untertanen in der Reformationszeit evangelisch geworden waren, begannen die Fürstbischöfe von Würzburg und Bamberg im späten 16. Jahrhundert, ihre Hochstifte zu rekatholisieren und Reformen im Einklang mit den Beschlüssen des Konzils von Trient (1545–1563)

umzusetzen. Dabei ging insbesondere der Würzburger Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn (reg. 1573–1617) sehr konsequent und energisch vor, während die Reformpolitik der Bamberger Fürstbischöfe nach Ansicht mancher Forscherinnen und Forscher vergleichsweise zaghaft und ineffektiv war. Doch trifft diese Einschätzung tatsächlich zu? Und wenn ja, worin lagen die Unterschiede zwischen den beiden fränkischen Hochstiften begründet? Diesen Fragen wird das Hauptseminar auf der Basis ausgewählter Quellen und der aktuellen Forschungsliteratur nachgehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Neuere Geschichte Typ I.

Empfohlene Literatur:

Luitgar Göller (Hg.), 1000 Jahre Bistum Bamberg 1007–2007. Unterm Sternenmantel, Petersberg 2007; Hanna Brommer, Rekatholisierung mit und ohne System. Die Hochstifte Würzburg und Bamberg im Vergleich (ca. 1555–1700), Göttingen 2014; Wolfgang Weiß (Hg.), Fürstbischof Julius Echter. Verehrt, verflucht, verkannt, Würzburg 2017; Ders. (Hg.), Landesheerrschaft und Konfession. Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn (reg. 1573–1617) und seine Zeit, Würzburg 2018.

**QÜ Die überseeischen Unternehmungen des Handelshauses
der Welser im 16. Jahrhundert**
2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/00.16
Beginn: 23. April 2019 ECTS: max. 4

Die Augsburger Welser-Gesellschaft beteiligte sich so intensiv wie kein anderes süddeutsches Handelshaus an der europäischen Expansion nach Übersee. Sie investierte 1505 und 1506 in portugiesische Indienfahrten, erwarb kurze Zeit später eine Zuckerplantage auf der Kanareninsel La Palma, errichtete Niederlassungen (sog. Faktoreien) auf Madeira und Hispaniola, sicherte sich 1528 Lizenzen für den Transport von 4.000 afrikanischen Sklaven nach Amerika und hatte von 1528 bis 1546 die Statthalterschaft über die südamerikanische Provinz Venezuela inne. Anhand von Verträgen, Briefen, autobiographischen Berichten und Geschäftsunterlagen der Welser sollen diese Unternehmungen rekonstruiert und in den Kontext des süddeutschen Handels sowie der iberischen Expansion am Beginn der Neuzeit gestellt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Neuere Geschichte Typ II + III.

Empfohlene Literatur:

Eberhard Schmitt/Friedrich Karl von Hutten (Hg.), *Das Gold der Neuen Welt. Die Papiere des Welser-Konquistadors und Generalkapitäns von Venezuela Philipp von Hutten 1534–1541*, Hildburghausen 1996; Jörg Denzer, *Die Konquista der Augsburger Welser-Gesellschaft in Südamerika 1528–1556. Historische Rekonstruktion, Historiografie und lokale Erinnerungskultur in Kolumbien und Venezuela*, München 2005; Mark Häberlein, *Aufbruch ins globale Zeitalter. Die Handelswelt der Fugger und Welser*, Darmstadt 2016.

OS Oberseminar zur Neueren Geschichte

2std.; Do. 16.15–17.45; MG1/02.06

Beginn: 25. April 2019

ECTS: max. 5

Das Oberseminar dient der Präsentation von Examensarbeiten (BA-, MA-, Zulassungsarbeiten) aus dem Bereich der Neueren Geschichte sowie der Vorstellung von Dissertations- und Habilitationsprojekten. Außerdem werden aktuelle Forschungsvorhaben des Lehrstuhls diskutiert und Gastreferentinnen und -referenten eingeladen. Das aktuelle Programm wird zu Semesterbeginn über die Lehrstuhl-Homepage bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein benoteter Schein mit 4 ECTS-Punkten kann durch die Vorstellung der Bachelor- oder Masterarbeit erworben werden. Andere Teilnehmer können einen unbenoteten Schein mit 1 ECTS-Punkt erwerben.

PROF. DR. MICHAELA SCHMÖLZ-HÄBERLEIN

V Juden in der atlantischen Welt der Frühen Neuzeit

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/02.18

Beginn: 29. April 2019

ECTS: max. 3

Das Jahr 1492 war für die europäische Geschichte in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung: Columbus entdeckte die Neue Welt, und die katholischen Könige Spaniens erließen ein Edikt, das die Vertreibung oder Zwangstaufe der Juden in ihren Königreichen zur Folge hatte. Zehntausende Juden bekannten sich daraufhin formal zum Christentum (Conversos), während Tausende andere auswanderten. Auch die Neue Welt wurde seit dem 16. Jahrhundert Teil dieser jüdischen bzw. kryptojüdischen Diaspora. In dieser Vorlesung wird die jüdische Geschichte im Kontext der atlantischen Geschichte betrachtet. Dieses Konzept geht davon aus, dass die Anknüpfung der europäischen Kontakte mit Afrika und der Neuen Welt eine von intensiven wirtschaftlichen und kulturellen Austauschprozessen geprägte Weltregion begründete. Die Interaktionen zwischen Europa,

Afrika und Amerika beeinflussten demographische, soziale, wirtschaftliche, politische, rechtliche, militärische, geistesgeschichtliche und religiöse Entwicklungen auf beiden Seiten des Atlantiks. Für die jüdische Diaspora waren diese Austauschprozesse besonders relevant, denn sie war aufgrund sich verändernder Rahmenbedingungen in ihren Herkunftsländern häufig gezwungen, zu migrieren und sich ergebende wirtschaftliche Chancen zu nutzen. Die Vorlesung behandelt das spannungsreiche Verhältnis von Konflikt und Kooperation zwischen jüdischer Minderheit und christlicher Mehrheit in Spanisch-Amerika, Brasilien, der Karibik und Britisch-Nordamerika zwischen der europäischen Entdeckung der Neuen Welt und dem Beginn der Judenemanzipation im Zeitalter von Aufklärung und Französischer Revolution.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Neuere Geschichte Typ II + III; Nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.

Empfohlene Literatur:

Kagan, Richard L./Philip D. Morgan (Hrsg.), *Atlantic Diasporas: Jews, Conversos, and Crypto-Jews in the Age of Mercantilism*, Baltimore 2009.

SANDRA SCHARDT

PS Kinder und Kindheitsgeschichte

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/00.16

Beginn: 24. April 2019

ECTS: max. 7

Seit der bahnbrechenden Monographie Philippe Ariès' über die Geschichte der Kindheit in der westeuropäischen Gesellschaft seit dem Mittelalter (1960er/70er) hat sich die Forschung zu Lebenswelten von und der Einstellungen gegenüber Kindern in der Geschichtswissenschaft zunehmend differenziert und ist komplexer geworden. Zahlreiche Klischees, wie das, dass Kindheit über Jahrhunderte eine Phase war, die von Gewalt und Vernachlässigung bzw. sozialer und ökonomischer Berechnung bestimmt wurde, sind mittlerweile widerlegt. Dennoch gab es in der frühen Neuzeit starke Veränderungen im Bereich von Konzepten von Kindheit sowie deren Erziehung. Im Seminar soll ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass Kindheit ein historisch (und kulturell) wandelbares Konzept ist. Wir erarbeiten verschiedene Themen wie die Frage danach, was ein Kind und Kindheit überhaupt ausmacht oder welche Rolle Freizeit und Schulbildung

in der vormodernen Welt für Kinder gespielt haben. Auch Rechte von Kindern und ihre Position innerhalb von Familie und Gesellschaft sollen näher beleuchtet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator

Empfohlene Literatur:

Philippe Ariès: Geschichte der Kindheit. München 162007. Winkler, Martina: Kindheitsgeschichte: eine Einführung. Göttingen 2017.

GK Grundkurs im Einführungsmodul „Theorien und Methoden“

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 25. April 2019 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Geschichte
Basismodul: Theorien und Methoden.

3.6.3 Historische Grundwissenschaften

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

Aufgrund einer Elternzeit werden im Sommersemester 2019 und Wintersemester 2019/20 keine Lehrveranstaltungen von Herrn Prof. Dr. Rolker angeboten. Das Lehrangebot wird durch Lehraufträge von Dr. Przemyslaw Nowak kompensiert.

DR. PRZEMYSŁAW NOWAK

V Einführung in die Historischen Grundwissenschaften

2std.; Do. 8.30–10.00; KR12/00.16

Beginn: 25. April 2019 ECTS: max. 4

Es wird ein Überblick über die Geschichte der Disziplin und ihre aktuellen Forschungstendenzen in den verschiedenen Teilgebieten, nämlich Paläographie, Buchwesen, Urkundenlehre, Aktenkunde, Siegelkunde, Numismatik, Chronologie, Heraldik und historische Geographie, geboten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder III, Aufbaumodul Typ II (mit Modulprüfung) oder III, Wahlpflichtbereich MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II (mit Modulprüfung) oder III.

HS Die Diplomatie des Mittelalters

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/01.05

Beginn: 25. April 2019 ECTS: max. 7

Die Diplomatie ist eingeteilt in Papst-, Kaiser- bzw. Königsurkunden und die so genannten Privaturkunden. In der Lehrveranstaltung werden das Fortleben und der Wandel des spätrömischen Urkundenwesens im frühen Mittelalter und danach die Typologie der verschiedenen Urkundenarten in ihrer historischen und räumlichen Differenzierung vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ I), Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ I

PS Das Papsttum des frühen und hohen Mittelalters im Spiegel der Überlieferung

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/01.05.
Beginn: 24. April 2019

ECTS: max. 7

Die Lehrveranstaltung widmet sich den Problemen der Interpretation von Quellen zur Geschichte des Papsttums vom 8. bis zum 13. Jahrhundert. Behandelt werden der Liber Pontificalis, das Constitutum Constantini, die Verträge der fränkischen und deutschen Herrscher mit dem Papsttum, die Register Johannes' VIII., Gregors VII. und Innozenz' III. und die kanonistischen Sammlungen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I, Studium Generale.

Ü Die Sphragistik des Mittelalters

2std.; Di. 8.30–10.00; KR12/00.02.
Beginn: 24. April 2019

ECTS: max. 7

Die Sphragistik wird nach verschiedenen Typen, nämlich päpstlichen Bleibullen und kaiserlichen, königlichen, fürstlichen, bischöflichen, adeligen und städtischen Siegeln im europäischen Vergleich unter Berücksichtigung kunsthistorischer Aspekte dargestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder III (mit Modulprüfung), Aufbaumodul Typ II oder III (mit Modulprüfung), Wahlpflichtbereich MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II oder III (mit Modulprüfung).

PROF. EM. DR. HORST ENZENSBERGER

HS Hilfswissenschaften und Informationstechnologie

2std.; Mo. 12.15–13.45; KR12/01.05.
Beginn: 29. April 2019

ECTS: max. 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ I), Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ I.

JOHANNES HASLAUER, M.A.

QÜ Archivkunde

2std.; Do. 16.00–17.30; Staatsarchiv Bamberg, Hainstr. 39
Beginn: 26. April 2019

ECTS: max. 4

Die Übung will Studierenden das historische Arbeiten im Archiv näherbringen und widmet sich daher anhand von Originalquellen des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit aus den oberfränkischen Staatsarchiven Bamberg und Coburg den Themen Paläographie und Archivalienkunde. Sie hat eine dreifache Ausrichtung: Zum einen wird sie in frühneuzeitliche Schrifttypen einführen und deren Lesen und Verstehen einüben. Zum anderen bietet sie eine Einführung in die mittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalienkunde (Urkunde, Amtsbuch, Akte). Drittens schließlich geht es darum, die hinter dem Entstehen der Schriftstücke und Akten steckenden Verwaltungsprozesse und Geschäftsgänge anhand der inneren und äußeren Merkmale der Unterlagen kennenzulernen: Was sind Kanzlei und Registratur? Wie entstehen Akten und wie werden sie geführt? Was bedeuten Geschäftsgangsvermerke und welche Rückschlüsse lassen sich daraus ziehen? Und welche Funktion hatten und haben Archive?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Vorkenntnisse sind nicht notwendig, Engagement und Übungsbereitschaft jedoch unerlässlich. Einen Teilnahmenachweis (bzw. 1 ECTS) erwirbt man durch mündliche Beteiligung in den einzelnen Sitzungen sowie die Übernahme eines Kurzreferats. Für 4 bzw. 5 ECTS (Portfolio) ist darüber hinaus das Bestehen einer schriftlichen Klausur (Transkription und kurze Einordnung einer Quelle durch Beantwortung von Fragen) erforderlich

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder III (mit Modulprüfung), Aufbaumodul Typ II oder III (mit Modulprüfung), Wahlpflichtbereich MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II oder III (mit Modulprüfung).

3.6.4 Fränkische Landesgeschichte (in Kooperation mit der Universität Bayreuth)

PROF. DR. MARTIN OTT

**HS Von Ort zu Ort. Mobilität im vormodernen Franken
(Mittelalter und Frühe Neuzeit)**
2std.; Do. 12.00–14.00; KR12/00.05
Beginn: 25. April 2019 ECTS: max. 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung bitte über das Sekretariat des Instituts an Frau Weigel (sylvia.weigel@uni-bamberg.de).

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul I/ MA Medieval Studies: Mastermodul I Mittelalterliche Geschichte; Vertiefungsmodul I Neuere Geschichte.

OS Forschungsperspektiven in der Landesgeschichte
2std.; Blockkurs; Schloss Thurnau
Einführung: 24. April 2019; 10.00–12.00 ECTS: max. 4

Neben der Diskussion aktueller Forschungstendenzen in der regionalen Historiographie sowie laufender Abschlussarbeiten werden wir einzelne Sitzungen an landesgeschichtlich relevanten Forschungseinrichtungen verbringen. Die Lehrveranstaltung richtet sich vor allem an Studierende geschichtswissenschaftlicher Fächer, die eine Abschlussarbeit verfassen, sowie an Promovierende. Sie steht aber grundsätzlich auch anderen Interessenten, auch aus verwandten Fächern nach vorheriger Absprache offen.

DR. MARCUS MÜHLNIKEL

**PS Kriege und Kriegserfahrungen in Franken -
vom ausgehenden Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert**
2std.; Mo. 14.00–16.00; KR14/00.06
Beginn: 29. April 2019 ECTS: max. 7

Dass der fränkische Raum seit über 70 Jahren vor kriegerischen Auseinandersetzungen verschont geblieben ist, ist eine erfreuliche, historisch betrachtet jedoch ungewöhnliche Tatsache. Vielmehr prägten Gefechte, Belagerungen, Einquartierungen und Truppendurchzüge, mit allen negativen Begleiterscheinungen, für lange Zeit den Alltag der Menschen in Franken. Im Rahmen des Proseminars werden wir uns mit Kriegen und Kriegserfahrungen in Franken seit dem ausgehenden Mittelalter beschäftigen. Dabei stehen nicht die militärischen Ereignisse an sich, sondern vielmehr Themen einer „neuen Militärgeschichte“ im Fokus: Wie ordneten die Menschen in der Region die kriegerischen Auseinandersetzungen ein? Wie reagierte man auf potentielle Bedrohungen? Welche Ausweichstrategien wurden entwickelt, um gewaltsamen Übergriffen zu entkommen? Wie gestaltete sich das Zusammenleben zwischen einquartierten Truppen und den lokalen Familien? Anhand dieser und weiterer Fragen werden wir uns dem Phänomen Krieg in Franken annähern. Ein wichtiges Ziel der Veranstaltung ist es zudem, anhand des Rahmenthemas propädeutische Inhalte (Recherchieren, Bibliographieren, Hinführung zu einer Hausarbeit) zu vermitteln und einzuüben. Mögliche Konflikte, die im Proseminar behandelt werden können: Hussitenkrieg, Markgräflerkriege, Bauernkrieg, Dreißigjähriger Krieg, Siebenjähriger Krieg, Koalitionskriege/Napoleonische Kriege, Deutscher Krieg, Zweiter Weltkrieg

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung bitte an den Dozenten, Herrn Dr. Mühlwinkel (marcus.muehlwinkel@uni-bamberg.de).

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.6.5 Europäische Ethnologie

PROF. DR. HEIDRUN ALZHEIMER

V Kultur geht durch den Magen. Geschichte und Gegenwart der Nahrung(sforschung)

2std.; Di. 14.15–15.45; U7/01.05

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 5

Ernährungsgewohnheiten ändern sich fast so schnell wie Kleidermoden; derzeit oszillieren sie zwischen Fast Food und Intervallfasten. Im Europa des Mittelalters und der Frühen Neuzeit waren sie von religiösen Speisevorschriften, Klima und Standeszugehörigkeit geprägt. Erst Industrialisierung und Intensivierung der Landwirtschaft sorgten dafür, dass die Menschen regelmäßig satt wurden. Im 20. Jahrhundert hinterließen Kriege, Migration und technische Neuerungen Spuren in unserem Speiseplan. In der modernen Überflussgesellschaft wird versucht „die Satten hungrig zu machen“ (Werbung, Kochsendungen, Rezept-Newsletter, Magazine, Kochbücher). Essen und Trinken „to go“ ist ubiquitär, es gibt keine „essfreien Zonen“ mehr. Zugleich wird in hochprofessionell ausgestatteten Küchen immer seltener frisch gekocht. Die Vorlesung beschäftigt sich mit dem Essen als „sozialem Totalphänomen“ (Marcel Mauss, 1924) und fragt nach dem gemeinschafts- und identitätsstiftenden Potenzial des Essens, nach kulturellen, rechtlichen, moralischen, ökonomischen und ästhetischen Aspekten der Esskultur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Ott, Christine: *Identität geht durch den Magen. Mythen der Esskultur*. Frankfurt a. Main o.J. [2017]. – Halm, Cornelia/Verse, Frank: *Von Pfeffersäcken und Hungerleidern: Geschichte(n) übers Essen und Trinken. Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung im Vonderau Museum Fulda vom 24. November 2016 bis 2. April 2017*. Fulda 2016. – Trenk, Marin: *Döner Hawaii. Unser globalisiertes Essen*. Stuttgart 2015. – Hirschfelder, Gunther (Hg.): *Was der Mensch essen darf. Ökonomischer Zwang, ökologisches Gewissen und globale Konflikte*. Wiesbaden 2015. – Hirschfelder, Gunther: *Europäische Esskultur. Geschichte der Ernährung von der Steinzeit bis heute*. Frankfurt am Main/New York 2001.

S Zocken – raten – kämpfen – lernen. Spiele und Spielzeug aus kulturwissenschaftlicher Perspektive

2std.; Mi. 10.00–12.00; KR12/02.05

Beginn: 24. April 2019

ECTS: max. 5

Dieses Seminar dreht sich um ein Thema, das uns alle von Kindesbeinen an begleitet und viele seitdem nicht mehr loslässt. Wir beschäftigen uns mit der Geschichte und der Aktualität des Spielens in einer immer rationaler werdenden Welt. Spielzeug ist Zeugnis der Alltags-, Mentalitäts- und Geschlechtergeschichte, ebenso wie der politischen Geschichte. Wir behandeln typische Spielzeuge verschiedener Epochen und Kulturräume (Mittelalter, Frühe Neuzeit, Biedermeier, Erster Weltkrieg, NS-Zeit, DDR und BRD). So kann die militärische Erziehung im Kaiserreich, die ideologische Durchdringung der Kindheit im Dritten Reich, der gesellschaftliche Wandel in der Bundesrepublik oder die Vermittlung des sozialistischen Weltbildes anhand von Spielen und Spielzeugen illustriert werden. Im Rahmen des Seminars findet eine Tagesexkursion zu den Spielzeugmuseen Sonneberg und Neustadt b. Coburg statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung über den zugehörigen VC-Kurs

Modulzuordnung: Studium Generale (Referat + Hausarbeit) bzw. Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Schneider, Reinhold: *Kleine Welten. Die Sammlung des Deutschen Spielzeugmuseums Sonneberg o.J. [2015]*. – Gockerell, Nina: „Baukästen“. In: *Die Welt im Kleinen. Zur Kulturgeschichte des Spielzeugs*. München 2003/Dr. David Berchem

OS Oberseminar

2std.; Mi. 18.00–20.00; KR12/02.05; 14-tägig

Beginn: 8. Mai 2019

ECTS: 5

Das Oberseminar dient Masterstudierenden und Doktoranden als Diskussionsforum aktueller Probleme und Methoden der Kulturanalyse. Im Mittelpunkt steht die Präsentation eigener Themen/Forschungen für laufende oder geplante Prüfungsleistungen (Hausarbeiten, Masterarbeiten, Dissertationen). Von diesen konkreten Vorhaben ausgehend, besprechen wir gemeinsam grundlegende Fragen des Forschungsdesigns, der methodischen Vorgehensweise, der wissenschaftlichen Dokumentation, der systematischen Auswertung von Quellen und empirischen Befunden, der Konzeption von Arbeiten und der Arbeitsorganisation. Vermittelt werden

grundlegende Informationen für die Abfassung der Abschlussarbeit; Sie lernen verschiedene Themenstellungen kritisch zu reflektieren und die Untersuchungsergebnisse zu kontextualisieren.

Empfohlene Literatur:

Heimerdinger, Timo/Näser-Latber, Marion (Hgg.): *Wie kann man nur dazu for-schen? Themenpolitik in der Europäischen Ethnologie. Wien 2019.*

Göttsch, Silke/Lehmann, Albrecht (Hgg.): *Methoden der Volkskunde. Positio-nen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. Berlin 2001.*

Köstlin, Konrad: *Ethnographisches Wissen als Kulturtechnik. In: Ders. / Her-bert Nikitsch (Hgg.): Ethnographisches Wissen. Zu einer Kulturtechnik der Moderne. Wien 1999, S. 9-30.*

DR. MONIKA STÄNDECKE

S Näherin und Schneider – zwei Berufsbilder im Wandel

2std.; Di. 16.00–18.00; KR12/02.05

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 7

Kulturhistorische Aspekte des Kleidermachens von der handwerklichen bis zur industriellen Fertigung stehen im Mittelpunkt dieses Seminars, in dem am weiblichen Beruf der Näherin und am männlichen Beruf des Schneiders Genderaspekte im Handwerk beleuchtet werden. Die menschenunwürdigen Zustände in Nähfabriken erregen heute weltweit Aufsehen. Näherin ist kein Traumberuf, im Gegenteil. Modedesigner dagegen werden als Künstler betrachtet. Schneider ist ein fast aussterbendes Handwerk. Kleider haben wir trotzdem alle mehr als genug. Das Seminar beschäftigt sich mit dem Wandel der Berufsbilder und Bedingungen im Umfeld von Schneiderei und Näherei sowie den damit verbundenen Vorstellungen, Wertungen und Stereotypen. Im Rahmen der Arbeit am Thema wird es auch um Grundsätzliches gehen, wie das Lesen historischer Schriften, die Archivbenutzung, Interviewformen oder Quellenkritik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung über den zugehörigen VC-Kurs

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Döring, Alois: *Von Kleidern und Menschen. Kleidungsgewohnheiten an Rhein und Maas im 19. und 20. Jahrhundert. Köln/Weimar/Wien 1999, Grundmeier, Anne-Marie: Textil- und Modeindustrie in Deutschland. Produkt- und Prozessgestaltung zwischen High Tech und Nachhaltigkeit. In: Mentges, Gabriele (Hg.): Kulturanthropologie des Textilen. Bamberg 2005, S. 225-248, Hülsenbeck, Annette: Nähen und Schneidern. Frauenarbeit und Männerarbeit. Ein Beitrag zur Geschichte der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung. In: Aumüller-Roske, Ursula (Hg.): *Frauenleben, Frauenbilder, Frauengeschichte. Pfaffenweiler 1988, S. 61-74, Jacobi,**

Juliane: Mädchen- und Frauenbildung in Europa von 1500 bis zur Gegenwart. Frankfurt am Main [u.a.] 2013, König, Gudrun M.: Konsumkultur. Inszenierte Warenwelt um 1900. Wien u.a. 2009.

DR. INGE WEID

BS Der Wald im Spannungsfeld zwischen Natur, Kultur und Wirtschaft

Vorbesprechung: 24. Mai 2019, 15.00–16.00; KR12/02.05

Einzeltermin am: 05. Juli 2019, 14.00–19.00; KR12/02.05

Einzeltermin am: 06. Juli 2019, 10.00–17.00; KR12/02.05

Einzeltermin am: 12. Juli 2019, 14.00–19.00, KR12/02.05

Einzeltermin am: 13. Juli 2019, 10.00–17.00, KR12/02.05

ECTS: max. 5

Im Herbst 2018 zeigte der Streit um den Hambacher Forst, welche gegensätzliche Interessenvertretungen um die Kulturlandschaft Wald kämpfen. Einerseits setzen sich Naturschützer für den Erhalt des Waldes ein, andererseits möchte die Wirtschaft den Wald für energiepolitische Zwecke nutzen. Im Seminar widmen wir uns kulturhistorischen, ideen- und mentalitätsgeschichtlichen Fragen: Wie kultivierten die Menschen den Wald, welche Auswirkungen hatte der Holz-mangel im 18. Jahrhundert. Für wen war der Wald ein wichtiges Statussymbol? Wie entstand der Mythos vom deutschen Wald? Wie prägen die bildende Kunst und die Musik unsere Vorstellungen vom Wald? Weshalb sprachen Nationalsozialisten vom ewigen Wald? Und wie kam es zum Aufstieg des Försters in Film und Fernsehen? Und für die Sepulkralkultur werden Waldfriedhöfe und Friedwälder immer wichtiger.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung via Liste im Sekretariat der Europäischen Ethnologie;

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Küster, Hansjörg: *Geschichte des Waldes. Von der Urzeit bis zur Gegenwart. 3. Aufl. d. brosch. Ausg. München 2013, Lehmann, Albrecht: Waldbewusstsein und Waldnutzung. Der Wald aus kulturwissenschaftlicher Sicht. In: Ders./Klaus Schriener: Der Wald ein deutscher Mythos? (= Lebensformen 16). Berlin, Hamburg 2000, S. 23-38, Schriener, Klaus: *Natur und Bewusstsein. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte des Waldes in Deutschland. Münster 2015, Zebner, Johannes: Der deutsche Wald. Eine Ideengeschichte zwischen Poesie und Ideologie 1800-1945. Darmstadt 2016.**

3.6.6 Forschungsstelle Landjudentum

Forschungsstelle Landjudentum mit Archiv

Augustenstraße 6

Universität Bamberg

Tel.: 0951/863-2331

E-Mail: heidrun.alzheimer@uni-bamberg.de

Leitung: Prof. Dr. Heidrun Alzheimer

Lehrstuhl für Europäische Ethnologie

Email: landjudentum.euroethno@uni-bamberg.de

Veröffentlichung der Forschungsergebnisse:

Landjudentum in Oberfranken. Geschichte und Volkskultur, hg. von Klaus Guth, 1988 bis 2005.

Band 1: Geschichte und Dokumentation der Sachkultur aller jüdischen Landgemeinden in Oberfranken (1800 - 1942): Bamberg 1988.

Band 2: Analyse der Sozialgeschichte und Sachkultur jüdischer Landgemeinden in Oberfranken (1800 - 1942): München 1995.

Band 3: Heimat Franken. Auswanderung und Integration in den Vereinigten Staaten im 19./20. Jahrhundert: Petersberg 1999.

Band 4: Sammlung analysierender Beiträge zur jüdischen Geschichte, Sachkultur und Auswanderung aus Franken, zum Dritten Reich und zu seinen Sondergerichten, zur jüdischen Villenarchitektur in Posen im frühen 20. Jahrhundert: Peterberg 2005.

Band 5: (in Vorbereitung): Quellentexte zur jüdischen Religion.

Grom, Nicole: Dokumentation des jüdischen Friedhofs Reckendorf. Geschichte, Begräbniskultur, Bestand. Als e-Book erschienen 2013 (<http://www.opus4.kobv.de/opus4-bamberg/frontdoor/index/index/docId/3553>)

Gedenkbuch der jüdischen Bürger Oberfrankens [Datenbank]: <https://www.uni-bamberg.de/euroethno/forschung/projekte/forschungsstelle-landjudentum/gedenkbuch-der-juedischen-buerger-oberfrankens/>

Zugang zum Forschungsarchiv über den Lehrstuhl für Europäische Ethnologie, Am Kranen 12 (Hochzeitshaus), 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2329.

Lehrveranstaltungen siehe unter 3.5.4 Judaistik

3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte

3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR.
MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. TILL SONNEMANN

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

2std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01

14-tägig

ECTS: max. 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig ausgehängt (Kr14 und Kr12)

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I; Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II.

3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. RAINER SCHREG

V Stadtarchäologie

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/02.18

Beginn: 29. April 2019

ECTS: max. 4

Archäologische Forschungen in Städten stellen einen Tätigkeitsschwerpunkt der archäologischen und denkmalpflegerischen Praxis dar, allein schon aufgrund des dort sehr starken Veränderungsdruckes und zahlreichen Baumaßnahmen. Die Vorlesung thematisiert die wissenschaftlichen Fragestellungen, Probleme und Ergebnisse der archäologischen Auseinandersetzung mit der Stadt des Mittelalters und der Neuzeit. Sie vermittelt damit verschiedene Quellengattungen und die Methoden ihrer Erschließung und Interpretation. Den regionalen Schwerpunkt der Vorlesung wird Süddeutschland bilden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit I (zugleich Modulprüfung), Aufbaumodul II: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit IV (Themenbereich Siedlungsarchäologie/Architektur/Infrastruktur), BA Studium Generale.

S/HS Stadtarchäologie

2std.; Di. 10.15–11.45; KR14/00.06

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 9

Das Seminar vertieft die Themen der Vorlesung zur Stadtarchäologie. Dazu werden einzelne Forschungsthemen durch eine Darstellung der Quellen im Rahmen von Referaten genauer ausgearbeitet und diskutiert wie auch einzelne Städte exemplarisch dargestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul I, BA Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit II (Themenbereich Siedlungsforschung/Architektur/Infrastruktur).

PS/S Mittelalterliche Keramik aus Süddeutschland

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/00.03

Beginn: 24. April 2019

ECTS: max. 9

Das Seminar wird gezielt einzelne Warenarten der mittelalterlichen Keramik aus Süddeutschland aufarbeiten. In Referaten und Hausarbeiten sollen die wesentlichen Gruppen in ihrem Formenbestand, ihren Materialeigenschaften und ihrer Verbreitung dargestellt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit III (Themenbereich Kleinfunde/Handwerk/Bestattungen), Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit I (Themenbereich Kleinfunde/Handwerk/Bestattungen).

K Kolloquium für Examenskandidatinnen und Examenskandidaten

2std.; Di. 16.15–17.45; KR14/00.06

Beginn: s. Aushang (KR14/KR12) ECTS: max. 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiter und Bearbeiterinnen zu vermitteln, zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden. Die Teilnahme am Kolloquium steht auch interessierten Gästen offen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II.

E Tagesexkursion Kulturlandschaft Spessart

2-tägig mit Übernachtung

Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben ECTS: max. 1

Mit der Exkursion werden wir uns einen Einblick in die Kulturlandschaft des Spessart verschaffen, die durch die Aktivitäten des Spessart-Projektes mittlerweile einen bemerkenswerten archäologischen Forschungsstand

aufzuweisen hat. Näheres (Termin - vorauss. Sa, Ende Juni/Anfang Juli und Anfahrt - evtl. mit Privat-PKW) wird noch bekannt gegeben, s. Aushang am Kranen 14.

PD DR. HANS LOSERT

V Bild und Symbol in der Vorgeschichte und im frühen Mittelalter

2std.; Fr. 08.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 26. April 2019

ECTS: max. 4

Die Welt der Bilder und Symbole aus der Zeit der Vorgeschichte bis zum Mittelalter erscheint gleichermaßen reichhaltig wie rätselhaft. Bemerkenswert ist einerseits die Langlebigkeit mancher Archetypen und Motive, etwa aus dem kosmologischen Bereich (Sonne, Mond und Sterne), die seit der Bronzezeit auf Objekten, in alteuropäischen Mythen, Religionszeugnissen der antiken mediterranen Welt, aber auch in der christlichen Ikonographie eine wichtige Rolle spielen. Andererseits ist es der unserer gewohnten Vorstellung vom konkreten Bild entgegengesetzte, oft enorme Stilisierungsgrad, aber auch an nur unvollständig rekonstruierbaren Lebensumständen orientierte Bildinhalte, die eine Deutung erschweren. Dazu kommt eine inhomogene wie bruchstückhafte Überlieferung - zur Verfügung stehen für die Vorgeschichte bis zum Beginn des Mittelalters vor allem Trachtbestandteile aus Metall und in nur geringer Zahl Denkmäler aus Holz oder Stein, während seit dem frühen Mittelalter neue Quellengattungen hinzukommen. Zudem hatte der Umstand, dass im letzten Jahrhundert Bilder und Symbole sowie deren Erklärung für politische und ideologische Interessen instrumentalisiert wurden, eine bis heute zu beobachtende Scheu vieler Archäologen von der Beschäftigung mit entsprechenden Themen zur Folge. Die Deutungshoheit von Bildern und Symbolen wurde teils pseudowissenschaftlichen Autoren, Esoterikern, aber auch Vertretern des neuen Heidentums überlassen. In dieser Vorlesung sollen strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Bildern und Symbolen, Entwicklungslinien und Transformationsprozesse von der Vorgeschichte bis hin zum bilderreichen westlichen Christentum vorgestellt werden. Am Ende der Vorlesungszeit ist die Teilnahme an einer Klausur möglich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien, Basismodul I: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit I,

Aufbaumodul I: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit III (Themenkomplex Kleinfunde/Handwerk/Bestattungen); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit I (Themenkomplex Kleinfunde/Handwerk/Bestattungen).

FP Ausgrabung im Bereich der frühmittelalterlichen Burg auf dem Rauhen Kulm, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab
05.08.–30.08.2019 (pro Woche 2 ECTS) ECTS: max. 8

Erste archäologische Zeugnisse auf der markanten Landmarke des Rauhen Kulms, einem der eindrucksvollsten Zeugnisse vulkanischer Aktivität im Norden der Oberpfalz, datieren in das Paläolithikum. Seit der frühen Bronze- bis zum Ende der Frühlatènezeit wurde der Platz wohl durchgehend genutzt und vielleicht schon in der Urnenfelderzeit erstmals umwehrt. Seit dem 8. Jahrhundert entwickelte sich die nun aus einer Ober- und Unterburg bestehende Befestigung zu einem zentralen Ort der überwiegend von slawischer bzw. naabwendischer Kultur geprägten Flednitz. Während der Ungarnkriege (899-955) wurde die karolingerzeitliche zweifrontige Trockenmauer des unteren Ringwalls durch einen mächtigen Wall ersetzt, aber schon bald nach 955 aufgegeben. Die Oberburg wurde hingegen weiter genutzt. 1119 erfolgte mit Bucco de Culmen die erste Erwähnung einer Ministerialenburg, die im 13. Jahrhundert in Besitz der Hohenzollern gelangte und 1554 nach dem zweiten Bundesständischen Krieg geschleift und aufgegeben wurde. Die seit 2004 laufenden archäologischen Untersuchungen konzentrieren sich zurzeit auf einen im späten 19. Jahrhundert stark beschädigten Teil des Ringwalls der Unterburg. Reisekosten sowie Kosten für Übernachtung werden übernommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit; Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit.

FP Ausgrabung im Bereich der slawischen Nekropole von Iffelsdorf, Lkr. Schwandorf
09.09.–04.10.2019 (pro Woche 2 ECTS) ECTS: max. 8

1954 wurden bei Straßenbauarbeiten nahe Iffelsdorf in der Flur Kapellenäcker am Westufer der Naab drei Gefäße mit typisch slawischen Dekoren angetroffen, die für einen frühmittelalterlichen Bestattungsplatz sprachen. Die seit 2011 laufenden archäologischen Untersuchungen bestätigten diese Annahme. Mittlerweile liegen knapp 80 Körpergräber des 8. und frühen 9. Jahrhunderts vor, die zum Teil für die Zeit durchaus überdurchschnittlich ausgestattet waren und mit der naabwendischen Bevölkerung der mittleren Oberpfalz zu verbinden sind. Überraschend war der Nachweis flacher Grabhügel, teils über mehreren Bestattungen, zahlreiche Feuerstellen, in denen Speisen zubereitet wurden, sowie rituelle Deponierungen von Gefäßen an und über den Gräbern, allesamt Zeugnisse von Totenbrauchtum, das von der Kirche sanktioniert wurde. Die Nekropole lag offenbar unmittelbar am Rand einer Siedlung (oder zunächst Hofstelle?), die wenigstens bis zum Ende des hohen Mittelalters bestand und in der letzten Phase Teile des Bestattungsplatzes überlagerte. Ungeklärt ist bislang die Frage, inwieweit ein Zusammenhang von Gräberfeld und Siedlung mit einer unmittelbar benachbarten starken Quelle sowie einer Kapelle unbekanntes Patroziniums bestand. Die archäologischen Untersuchungen werden gemeinsam mit Studierenden der Universität Wien durchgeführt. Reisekosten sowie Kosten für Übernachtung und Halbpension werden übernommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit; Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit.

PD DR. MARKUS SANKE

V Die Überwindung des Raumes. Archäologische Befunde zu Transport und Verkehr zu Land und zu See

2std.; Do. 16.15–17.45; U7/01.05

Beginn: 25. April 2019

ECTS: max. 4

Unsere aktuelle Lebenswirklichkeit ist geprägt von der Möglichkeit, weite Strecken in kurzen, zum Teil immer noch kürzer werdenden Zeitspannen zurückzulegen. Diese Erfahrung ist jedoch keine 200 Jahre alt. Zuvor stellte der Raum ein Hindernis dar, das nur mit vergleichsweise langsamen Fortbewegungsmitteln bewältigt werden konnte. Daher war „die Welt“ für die Menschen in Antike und Mittelalter gewissermaßen viel größer als für heutige Zeitgenossen. Welche Hilfsmittel hat der Mensch zu welcher Zeit erfunden, um die Bewältigung des Raumes zu erleichtern? Was leisteten sie und was waren die treibenden Kräfte dahinter? Welche Bedingungen herrschten bei der Reise von Personen, welche anderen Bedingungen beim Transport von Gütern? Welche Mittel wurden ersonnen, um ein persönliches Verreisen unnötig zu machen? Dazu werden im Rahmen der Vorlesung nicht nur Funde und Befunde zu Karren und Wagen, Zaumzeug und Geschirr, Boot und Schiff betrachtet. Es ist vielmehr notwendig, auch die damit verbundenen Anlagen der Verkehrsinfrastruktur zu betrachten, also Wege und Altstraßen, Stationen und Herbergen, Hafen- und Kaianlagen, Kanäle und Schleusen. In einem Ausblick wollen wir schließlich die Explosion der raumüberwindenden Möglichkeiten seit dem 19. Jahrhundert unter materiellen Gesichtspunkten betrachten. Schrift- und Bildquellen werden neben den archäologischen Befunden intensiv berücksichtigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit I, Aufbaumodul II: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit IV (Themenbereich Siedlungsarchäologie/Architektur/Infrastruktur), BA Studium Generale.

PD DR. LUITGARD LÖW

PS/S Fälschungen, Fake-News, Outsiderwissen? Über den schwierigen Umgang mit archäologischen Forschungen

Blockveranstaltung; KR14/00.03.

Vorbesprechung: 24.04.2019, 12.00–14.00 Uhr

Einzeltermin am: 13.06.2019, 10.00–16.00 Uhr

Einzeltermin am: 14.06.2019, 10.00–16.00 Uhr

Einzeltermin am: 17.06.2019, 10.00–16.00 Uhr

Einzeltermin am: 18.06.2019, 10.00–16.00 Uhr

ECTS: max. 9

Amateure, Laien, Dilettanten und Sammler haben neben etablierten Wissenschaftlern in der Archäologie stets eine größere Rolle gespielt als in anderen Fächern. Wie weit geht der Einfluss heute? In welchem Ausmaß wird die Archäologie in aktuellen gesellschaftlichen Diskursen verwendet? Die aktuelle Europadebatte zum Schutz des kulturellen Erbes liefert dazu reiches Anschauungsmaterial. Ziel des Seminars ist es, anhand von Beispielen aufzuzeigen, in welchem Umfang auch ausserhalb totalitärer Systeme archäologische Ergebnisse zur Konstruktion von Kontinuitäten oder Deutungen von Symbolen herangezogen werden. Dazu gehört die Diskussion, ob und wie gefälschte, falsche und „echte“ Informationen erkannt werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul I, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit II (Themenbereich Siedlungsforschung/Architektur/Infrastruktur), nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PD DR. ANNA ELENA REUTER

Ü Einführung in die Archäobotanik

Termine für die zwei Wochenendblöcke in Bärnau werden noch bekannt gegeben!

1. Termin am 26.04.2019 10:00–12:00 Uhr; Kr14/00.03

ECTS: max. 5

Archäobotanische Untersuchungen sind Teil des grundlegenden Repertoires einer jeden interdisziplinären archäologischen Untersuchung. Die pflanzlichen

Makroreste sind wesentlich für die Rekonstruktion des Alltagslebens, sie geben Aufschluss über die Ernährung sowie landwirtschaftliche Praktiken und die damit verbundenen Aktivitäten. Zudem liefern sie wichtige Informationen für die Funktionsansprache archäologische Befunde und Strukturen. Auf Basis praktischer und theoretischer Arbeiten erlangen die Studierenden grundlegende Kenntnisse in die archäobotanische Methodik, von der Entwicklung eine Probennahmestrategie über die Probenentnahmen und die praktische Laborarbeit bis zur Auswertung archäobotanischer Daten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit.

DIPL.-AUSGR.-ING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

FPr Geophysikalische Prospektion des Burgstalls bei Eltmann

Voraussichtlich 19.08.–13.09.2019

Vorbesprechung am 18.07.2019; 13.00, Kr14/01.22

ECTS: max. 4,5

Der hochmittelalterliche Burgstall im Stadtwald bei Eltmann wird ab 2016 durch den Lehrstuhl erforscht. Neben der Vermessung der Anlage sind bereits neun geoelektrische Messprofile im Bereich auffälliger Geländeanomalien angelegt worden. Deren Überprüfung erfolgte in den letzten beiden Jahren durch Lehrgrabungen, wodurch eine Verbesserung der Interpretierbarkeit der Messergebnisse erzielt wurde. Auf dieser Grundlage soll in diesem Semester eine umfassende geoelektrische Prospektion durchgeführt werden, die den gesamten Denkmalbereich systematisch abdeckt. Neben der Bedienung der Geoelektrik und der tachymetrischen Vermessung können die Teilnehmer in die Verfahren zur Auswertung der Messdaten eingearbeitet werden.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit; Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit.

ANDREA BISCHOF M.A.

PS Archäologie der Benelux-Region

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR14/00.06

Beginn: 24. April 2019

ECTS: max. 6

Das Proseminar dient der Vorbereitung auf die Große Exkursion in die südlichen Niederlande, nach Belgien und Luxemburg. Behandelt werden wichtige Fundorte und Fundkomplexe, die von der wechselvollen Geschichte der Region seit ihrer Zugehörigkeit zum Fränkischen Reich bis hin zum Inkrafttreten des Benelux-Vertrages in der Mitte des 20. Jahrhunderts zeugen. Daneben wird aber auch ein Augenmerk auf die Umsetzung der praktischen Bodendenkmalpflege sowie auf die vorhandenen Forschungs- und Vermittlungsinstitution gerichtet. Eine Auswahl von geplanten Zielen/Themen ist der Beschreibung der Großen Exkursion zu entnehmen. Das Proseminar ist für alle Studierenden offen, für Teilnehmer/innen der Exkursion ist es verpflichtend.

Voraussetzungen/Organisatorisches

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit III (Themenbereich Kleinfunde / Handwerk / Bestattungen), Aufbaumodul II: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit IV (Themenbereich Siedlungsarchäologie/Architektur/Infra-Struktur), Studium Generale.

E Große Exkursion in die Benelux-Region

14.09.–21.09.2019, näheres wird rechtzeitig bekannt gegeben

ECTS: max. 3

Exemplarische Ziele (unter Vorbehalt): Maasregion (Aachen: Pflanzanlage, Stadtarchäologie, Westwall; Maastricht: Servatiusbasilika, Schatzkammer; Valkenburg: historischer Mergelabbau, Ruine der einzigen niederländischen Höhenburg); Seeland (Vlissingen: Schiffahrtsmuseum; Oost-Souburg: karolingische Ringwallanlage; Verdronken Land van Saeftinghe: Wüstungen im Wattenmeer), Flandern (Brügge: mittelalterlicher Stadtkern), Wallonie (Abtei Orval: Trappistenkloster), Luxemburg (Festungsanlagen). Die Exkursion findet voraussichtlich vom 14. bis zum 21. September 2019 statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die Teilnahme an der großen Exkursion ist das Proseminar „Vorbereitung auf die große Exkursion“ verpflichtend. Studierende im MA-Studiengang

AMANZ und im BA-Studiengang Archäologische Wissenschaften mit Schwerpunkt AMANZ haben Vorrang. **Modulzuordnung:** BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Praktikum/Exkursion; Studium Generale

MATTHIAS HOFFMANN, M.A.

Ü Vom Ton zum Topf

Do. 12.15–13.45; 14-tägig, KR14/00.06
Beginn: 25. April 2019 ECTS: max. 5

In dieser Übung soll der Herstellungsprozess Früh- und Hochmittelalterlicher Keramik aus Bayern- vom Rohmaterial bis hin zum fertigen Gefäß- nachvollzogen werden. Anhand von archäologischen Funden und Befunden soll die Produktionskette, sowie die einzelnen Arbeitsschritte rekonstruiert und im zweiten Schritt experimentellarchäologisch erprobt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches

Findet **nicht** am 13.06.2019 statt. **Modulzuordnung:** MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

STEFAN WOLTERS, M.A.

Ü Gerüst und Wand: Material, Konstruktion, archäologischer Befund

Blockveranstaltung, 23.07.–26.07.2019
im Geschichtspark Bärnau-Tachov ECTS: max. 5

Programm: Dienstag, 23.07.2019, 13.00-16.00: Führung durch den Geschichtspark, Erläuterung des Konzeptes, theoretische Einführung Experimentelle Archäologie, Vorstellung des Programms, Bezug der Hotelzimmer.

In den folgenden drei Tagen werden Werkspuren historischer Bearbeitungstechniken um Holz und Stein im Labor untersucht. Nach der Einführung in den Gebrauch historischer Werkzeuge werden einzelne Werkstücke selbst reproduziert, archäologisch belegte Holzverbindungen hergestellt und komplette Konstruktionen nachgebaut.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

VIVIANE DIEDERICH, M.A.

FPr Ausgrabung im Ackerbürgerhaus in Bärnau Lkr. Tirschenreuth in der Oberpfalz

Voraussichtlich 05.08.–30.08.2019
Vorbesprechung: 12.07.2019; 13.00, KR14/00.03
Vorbesprechung: 31.07.2019; 16:00, KR14/00.06
ECTS: max. 8

Im August wird im und am Ackerbürgerhaus in der Kleinstadt Bärnau eine stadarchäologische Ausgrabung stattfinden. In Zusammenarbeit mit dem Geschichtspark Bärnau soll das ins Spätmittelalter-Neuzeit einzuordnende, denkmalgeschützte Gebäude archäologisch untersucht werden und anschließend als Teil der Museumslandschaft als Heimatmuseum, Kultur- und Begegnungshaus und besonders als Mitmachbrauerei genutzt werden. Ein Ziel der Ausgrabung ist eine genaue Altersbestimmung des Gebäudes, sowie eine Einordnung der Bau- und Nutzungsphasen. Dafür gilt es die wahrscheinlich sehr komplexe Stratigraphie, sowie die zu erwartenden handwerklichen Befunde und Funde im und am Ackerbürgerhaus zu analysieren und zu dokumentieren. Die Grabungsergebnisse sollen schließlich in einer Dauerausstellung im zu erforschenden Ackerbürgerhaus selbst präsentiert werden. Die Ausgrabung in diesem Sommersemester ist somit ein wesentlicher Bestandteil eines spannenden Projekts, in dem Archäologie, Denkmalpflege und kulturelle Vermittlung direkt miteinander verzahnt sind. Vor der Ausgrabung wird es zwei obligatorische Vorbesprechungstermine geben (12.07. und 31.07.).

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit; Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit.

DARIO MIERICKE, B.A.

TUT Tutorium zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Di. 12.15–13.45; KR14/00.06

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 1

Im Tutorium werden neben einer Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten auch grundlegende Fachinhalte der AMANZ sowie ausgewählte Theorien der Archäologischen Wissenschaften vermittelt.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Basismodul II: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit II.

3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

V Grenzen und Grenzbefestigungen des Imperium Romanum vom 1. bis 4. Jahrhundert n. Chr.

2std.; Do. 8.30–10.00; KR12/00.05

Beginn: 25. April 2019

ECTS: max. 2

Wie keine andere Großmacht entfaltete das Imperium Romanum in den peripheren Räumen seiner Grenzen eine vielfältige Kultur, die von römischen Militäranlagen und den ihnen attribuierten Zivilsiedlungen, über rein zivile Siedlungen bis hin zu Landgütern und infrastrukturellen Einrichtungen reichte. In der Vorlesung werden die Grenzen des Imperium Romanum unter Gesichtspunkten ihrer Entstehung und insbesondere im Hinblick auf regionalspezifische Entwicklungen behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Geeignet für Graduiertenschule Mittelalterstudien

Modulzuordnung: Studium Generale und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Grenzen des römischen Imperiums (2006); M. Klee, *Grenzen des Imperiums* (2006); D. Breeze, *Frontiers of the Roman Empire* (2005) Buch und DVD; D. Planck, *Das Limes-Lexikon, Roms Grenzen von A bis Z* (2008); S. Matešić, C.S. Sommer (Hrsg.), *Am Rande des Römischen Reiches. Ausflüge zum Limes in Süddeutschland. Beiträge zum Welterbe Limes Sonderband 3* (2015); E. Schallmayer, *Der Limes. Geschichte einer Grenze*, 2. Aufl. (2007); M. Kemkes/J. Scheuerbrandt/N. Willburger, *Am Rande des Imperiums. Der Limes - Grenze Roms zu den Barbaren. Württembergisches Landesmuseum Archäologische Sammlung. Führer und Bestandskat. VII* (2002).

V Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen (Fortsetzung vom WS 2018/19)

2std.; Di. 15.00–18.00; KR12/00.16

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Geeignet für Graduiertenschule Mittelalterstudien

Modulzuordnung: Studium Generale und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. VERENA FUGGER

**PS/Ü Einführung in die Archäologie des frühen Christentums
in den römischen Nordwestprovinzen**

2std.; Mi. 17.30–19.00; KR12/00.19

Beginn: 24. April 2019

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreicher Besuch der Vorlesung „Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen“; Voraussetzung für den Erhalt eines Scheins: PS: regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung an der Diskussion, begleitende Lektüre, schriftliche Hausarbeit mit vorheriger Vorstellung der grundlegenden Inhalte im Rahmen einer Powerpoint-Präsentation.; Ü: regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung an der Diskussion, begleitende Lektüre, moderierendes Kurzreferat sowie Referat mit Powerpoint-Präsentation.

Geeignet für Graduiertenschule Mittelalterstudien

Modulzuordnung: Studium Generale und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7.1.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie

PD DR. HANS LOSERT

**V Bild und Symbol in der Vorgeschichte und im frühen
Mittelalter**

2std.; Fr. 08.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 26. April 2019

ECTS: max. 4

Die Welt der Bilder und Symbole aus der Zeit der Vorgeschichte bis zum Mittelalter erscheint gleichermaßen reichhaltig wie rätselhaft. Bemerkenswert ist einerseits die Langlebigkeit mancher Archetypen und Motive, etwa aus dem kosmologischen Bereich (Sonne, Mond und Sterne), die seit der Bronzezeit auf Objekten, in alteuropäischen Mythen, Religionszeugnissen der antiken mediterranen Welt, aber auch in der christlichen Ikonographie eine wichtige Rolle spielen. Andererseits ist es der unserer gewohnten Vorstellung vom konkreten Bild entgegengesetzte, oft enorme Stilisierungsgrad, aber auch an nur unvollständig rekonstruierbaren Lebensumständen orientierte Bildinhalte, die eine Deutung erschweren. Dazu kommt eine inhomogene wie bruchstückhafte Überlieferung - zur Verfügung stehen für die Vorgeschichte bis zum Beginn des Mittelalters vor allem Trachtbestandteile aus Metall und in nur geringer Zahl Denkmäler aus Holz oder Stein, während seit dem frühen Mittelalter neue Quellengattungen hinzukommen. Zudem hatte der Umstand, dass im letzten Jahrhundert Bilder und Symbole sowie deren Erklärung für politische und ideologische Interessen instrumentalisiert wurden, eine bis heute zu beobachtende Scheu vieler Archäologen von der Beschäftigung mit entsprechenden Themen zur Folge. Die Deutungshoheit von Bildern und Symbolen wurde teils pseudowissenschaftlichen Autoren, Esoterikern, aber auch Vertretern des neuen Heidentums überlassen. In dieser Vorlesung sollen strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Bildern und Symbolen, Entwicklungslinien und Transformationsprozesse von der Vorgeschichte bis hin zum bilderreichen westlichen Christentum vorgestellt werden. Am Ende der Vorlesungszeit ist die Teilnahme an einer Klausur möglich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien, Basismodul I: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit I, Aufbaumodul I: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der

Neuzeit III (Themenkomplex Kleinfunde/Handwerk/Bestattungen); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit I (Themenkomplex Kleinfunde/Handwerk/Bestattungen)

3.7.1.4 Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie

PROF. DR. TILL SONNEMANN

V Die Archäologie des Urbanismus

2std.; Di. 8.30–10.00; KR14/00.06

Beginn: 23. April 2019 ECTS: max. 2

In der Menschheitsgeschichte haben sich bei unterschiedlichsten Voraussetzungen mit der Zeit weltweit urbane Lebensformen entwickelt. Archaeology of Urbanism ist ein eigenes Forschungsfeld, das raum- und zeitübergreifend das Siedeln von Menschen nach Ähnlichkeiten und Mustern durchsucht. Es geht um Nachweise von Aufbau, Erhalt und Verfall; aber auch darum, zu erfahren wie Menschen in ihrem jeweiligen Umfeld gelebt und interagiert haben. Als Teil der thematischen Reihe der IVGA-Vorlesungen im Sommersemester diskutieren wir Themen von der frühesten Sesshaftwerdung bis zur Planung von urbanen Zentren, und fragen nach maßgeblichen Einflussfaktoren. Wir stellen Analysemethoden vor, mit denen solche Strukturen erkannt und untersucht werden, und die nicht nur den Siedlungsraum selbst sondern auch die Rückwirkungen auf das Umland einbinden. Aus der Literatur zum Phänomen urbanism werden beispielhafte Texte zur Siedlungsdynamik von verschiedenen Kulturen und Epochen besprochen.

Neben der Vorlesung sollen im HS/PS ‚Pioniersiedlungen‘ die Strategien der Siedlungsdynamik von kolonialen Neugründungen anhand von Beispielen diskutiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:

Anrechenbar nach Rücksprache mit dem Studiengangskoordinator.

FPr Georadar-Untersuchung der römischen Stadt Augst

Voraussichtlich 11.08.–17.08.2019

Vorbesprechung am 18.07.2019; 13.00, Kr14/01.22

ECTS: max. 2

Wir bieten drei Plätze für ein einwöchiges geoarchäologisches Feldpraktikum zur Untersuchung der römischen Stadt Augusta Raurica in der Schweiz. Das Praktikum findet vom 11.-17.8.2019 statt, und wird von

der Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie angeboten, mit der Möglichkeit zum Kennenlernen folgender Methoden:

Geophysikalische Prospektion mit dem Georadar

Einführung in die Datenauswertung

Vermessung mit Drohnen und D-GPS und GIS-Eingabe der Daten

archäologische Dokumentation

Für den genannten Zeitraum ist eine Unterkunft in Augst organisiert. Reise-, Verpflegungs- und Unterkunftskosten werden durch die Parkverwaltung von Augusta Raurica übernommen. Es besteht die Möglichkeit zur Selbstversorgung. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine solide körperliche Fitness.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:

Anrechenbar nach Rücksprache mit dem Studiengangsleiter.

3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften

3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte

PROF. DR. GERHARD VINKEN/PROF. DR. STEFAN BREITLING/PROF. DR. PAUL BELLENDORF

V **Kulturgutsicherung. Eine Einführung**

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.18

Einzeltermin am 30.7.2019 12.15 - 13.45, Raum n.V.;

ECTS: max. 2

Der Schutz und die Sicherung materieller und immaterieller Kulturgüter ist eine bedeutende gesellschaftliche Aufgabe. Staatliche Institutionen, regionale und internationale Verbände und private Initiativen sind mit der Erfassung, Pflege und dem Schutz des kulturellen Erbes engagiert. In der Einführung werden grundlegende Fragestellungen der Denkmaltheorie, die Institutionen und die Möglichkeiten der Praktischen Denkmalpflege, die Bedeutung der Dokumentation, die Objektanalyse, die technischen und naturwissenschaftlichen Untersuchungsverfahren, die Probleme und Methoden der Konservierung sowie die möglichen Vertiefungsrichtungen innerhalb des Faches vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches

Leistungsnachweis alle SPOs: Klausur/60 Min.; Klausur am 30.07.19

Modulzuordnung: MedS-BA III-B (Basismodul) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

Empfohlene Literatur:

Hubel, Achim: Denkmalpflege. Geschichte, Themen, Aufgaben. Eine Einführung. Stuttgart 2006. Petzet, Michael; Mader, Gert (Hrsg.): Praktische Denkmalpflege. Stuttgart 1993. Grossmann, Georg Ulrich: Einführung in die historische Bauforschung. Darmstadt 1993. Cramer, Johannes; Breitling, Stefan: Architektur im Bestand. Basel/Boston/Berlin 2007.

DR.-ING. TOBIAS RÜTENIK

S **Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten**

2std.; Mo. 9.00–12.00, ZW6/01.04

Beginn: 29. April 2019

ECTS: max. 5

Aufgrund eines laufenden Forschungsprojekts zu St. Lorenz in Nürnberg wird sich das Seminar im Sommersemester 2019 mit spätmittelalterlichen Pfarrkirchen beschäftigen. Diese Baugruppe spiegelt den enormen wirtschaftlichen und kulturellen Aufstieg der Städte, insbesondere der freien Reichsstädte wider. Sie reflektieren das gesteigerte Selbstverständnis der mittelalterlichen Bürgerschaft. Die eng mit den Stadtbewohnern verbundenen Kirchen berichten über den Wandel vom bischöflichen zum bürgerlichen Bauen im Spannungsfeld sich entwickelnder technischer sowie künstlerischer Kompetenzen und transportieren eine ganze Bandbreite sozial-, kunst- und baugeschichtlicher aber auch konstruktiver, materieller und konservatorischer Informationen. Im Seminar dient das Objekt selbst als vorrangige, primäre Quelle des Erkenntnisgewinns. Dazu werden die Fragestellungen und Methoden der Bauforschung angewendet. Ergänzt durch ausführliches Literaturstudium werden die Übergänge von der Praktischen Bauforschung über die historische Forschung am Einzelobjekt bis zur Baugeschichtsschreibung thematisiert. Ziel ist die Beherrschung der Methoden der Bauforschung und Baugeschichte und die vertiefte fachliche Diskussionsfähigkeit. Zunächst wird die Veränderungs-, Restaurierungs- und Forschungsgeschichte aus der Literatur vorgestellt und in Bauphasenplänen dargestellt. Anschließend werden die heutigen Erhaltungszustände hinsichtlich ihrer Bedeutung als Zeugnis für mittelalterliche Entwurfs- und Bautechnik bewertet. Am Beispiel des laufenden Forschungsprojekts werden vorhandene Unterlagen begutachtet, vervollständigt und ausgewertet. Durch eigene Analyse werden die kunst- und baugeschichtlich sowie bautechnikgeschichtlich interessanten Befunde herausgearbeitet, ihre Bedeutung für das Bauwerk beschrieben und die Ergebnisse in die allgemeine Forschungslage eingeordnet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Seminar findet bis zum 07.06.2019 statt, anschließend findet ein Blockseminar statt. **Modulzuordnung:** MedS-BA III-V (Vertiefung) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

S **Bauforschung**

Blockseminar 13.-19. Juni 2019

extern (Ort wird noch bekannt gegeben)

ECTS: max. 5

Aufgrund eines laufenden Forschungsprojekts zu St. Lorenz in Nürnberg wird innerhalb der Anwendungswoche im Sommersemester 2019 an einigen Tagen Bauforschung direkt am Objekt durchgeführt. Die Studienarbeiten werden im Sinne einer „Projektwerkstatt“ unmittelbar ins Forschungsvorhaben integriert. Ziel ist die eigenständige Anwendung der Methoden der Bauforschung und Baugeschichte und die vertiefte fachliche Diskussionsfähigkeit. Auf der Grundlage der in der Veranstaltung Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten erarbeiteten Unterlagen (siehe dort) werden die Bauphasenpläne und der heutige Erhaltungszustand sowie die wichtigsten Baubefunde an Bauwerken vor Ort hinsichtlich ihrer Authentizität, Vollständigkeit und Stichthaltigkeit, überprüft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MedS-BA III-V (Vertiefung) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

CLAUDIA ECKSTEIN, M.A.

S **Historischer Hausbau in Franken – Schwerpunkt Baumaterial Lehm**

Blockseminar

Einführungsveranstaltung: 25. April 2019, 14.00–16.00

Einzeltermin am: 17.05.2019, 12.00–16.00; LU19/00.08

Einzeltermin am: 24.05.2019, 12.00–16.00; LU19/00.08

Einzeltermin am: 14.06.2019, 12.00–16.00; LU19/00.08

Einzeltermin am: 28.06.2019, 12.00–16.00; LU19/00.08

Exkursion: 03.07.–05.07.2019. ECTS: max. 5

Lehm ist einer der bedeutendsten natürlich vorkommenden Baustoffe, dessen Eigenschaften sich der Mensch seit Jahrtausenden auf verschiedenste Weise zu Nutze machte. So haben die Anwendungsmöglichkeiten des nahezu überall verfügbaren Rohstoffs im Laufe der Geschichte eine immer größere Vielfalt erfahren, bevor der Lehm als Baustoff im 19. Jh. immer mehr an Bedeutung verlor. In dem Seminar sollen die Eigenschaften und die verschiedenen Anwendungen als Stampflehm, getrockneter und gebrannter Baustein oder auch für Fußboden-, Wand- oder Deckenkonstruktionen von der frühesten bis zur jüngeren Geschichte betrachtet und das mittelalterliche

Bauen auf dem Land für die Region Franken anhand von Beispielen aus dem Freilandmuseum Bad Windsheim beleuchtet werden. Im Rahmen des Seminars wird vom 03. bis 05. Juli 2019 eine dreitägige Exkursion in das Freilandmuseum Bad Windsheim stattfinden, in der die im Seminar theoretisch behandelten Aspekte des Lehmbaus praktisch angewendet werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Leistungsnachweis erfolgt durch ein mündliches Referat und eine zusammenfassende Hausarbeit (5 ECTS). Zusätzlich können drei volle Exkursionstage angerechnet werden.

Modulzuordnung: MedS-BA III-F (Basismodul) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

MAGDALENA TEBEL, M.A.

S Propädeutikum Architektur

2std.; Mi. 14.15–15.45, KR12/02.01

Beginn: 24. April 2019

ECTS: max. 5

Der Einführungskurs wendet sich an Studienanfänger. Er vermittelt die wichtigsten kunsthistorischen Techniken im Umgang mit der Architektur. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium (montags, 8.30-10 Uhr, KR12/02.18) begleitet, das der praktischen Übung und Vertiefung dient.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MedS-BA III-B (Basismodul) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

Empfohlene Literatur:

Kemp, Wolfgang: Architektur analysieren: eine Einführung in acht Kapiteln, München 2009. Zeitmaschine Architektur: eine Einführung in die Architekturtheorie von Wolfgang Amsonit und Walter Ollenik, Essen 2008. Meinrad von Engelberg: Die Neuzeit 1450 - 1800. Ordnung - Erfindung - Repräsentation, 2013. Christoph Brachmann: Das Mittelalter 800 - 1500. Klöster - Kathedralen - Burgen, 2014. Freigang, Christian: Die Moderne: 1800 bis heute - Baukunst - Technik - Gesellschaft, Darmstadt 2015. Kleines Wörterbuch der Architektur, Reclam Wissen, Stuttgart, aktuelle Auflage. Helten, Leonhard: Architektur. Eine Einführung, Berlin 2009.

3.7.2.2 Denkmalpflege

PROF. DR. GERHARD VINKEN

V Geschichte und Theorie der Denkmalpflege

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.18

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/02.18

Beginn: 23. April 2019

Ende: 07. Juli 2019

ECTS: max. 2

Aufbauend auf die entsprechende Veranstaltung im Wintersemester führt die Vorlesung zur Denkmalpflege in die Grundlagen des Faches ein. Schwerpunkte sind Geschichte und Theorie der Denkmalpflege von der Nachkriegszeit bis heute. Dabei werden neben den juristischen und begrifflichen Bestimmungen im deutschsprachigen Raum auch jüngere internationale Debatten aufgegriffen. Die Herausforderungen der Globalisierung und postkolonialer Gesellschaften werden ebenso angesprochen wie die Initiativen im Rahmen des UNESCO-Weltkulturerbes. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Besonderheiten städtischer Denkmalpflege.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis alle SPOs: Klausur/60 Min. **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul; Studium Generale

S Akteure der Denkmalpflege. Berichte aus der Praxis

1std.; Di. 18.15–19.45; U2/01.33

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 1

In diesem Seminar diskutieren wir mit wechselnden Gästen über die unterschiedlichen Akteure, Aufgabenfelder und Interessen in der Denkmalpflege. Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Studierende des Masterstudiengangs Denkmalpflege 120, die hier im Modul RMI (insg. 5 ECTS) 1 ECTS erwerben (Bitte beachten: in den sonst in diesem Modul angebotenen Veranstaltungen werden 2 ECTS erworben!).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Formloses Protokoll einer der Sitzungen, **Modulzuordnung:** Studium Generale

DR. REMBRANDT FIEDLER

S/PS Inventarisierung in der Denkmalpflege

2std.; Do. 14.00–18.00; ZW6/01.04

Beginn: 25. April 2019

ECTS: max. 5

Das Seminar behandelt die denkmalpflegerische Inventarisierung in ihren theoretischen wie institutionellen Voraussetzungen. Nach einem seminaristischen Teil mit Einführungen werden vor Ort in Bamberg an verschiedenen Objekten aus unterschiedlicher Entstehungszeit die Beschreibung, die Datierung und die denkmalrechtliche Bewertung von Bauwerken geübt und diskutiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis alle SPOs: StA (Studienarbeit) Die Teilnehmerzahl ist auf max. 25 beschränkt. **Modulzuordnung:** BA Interdisziplin. Mittelalterstudien: Basismodul (4 ECTS); Modul Fachwissen Denkmalkunde I, Modul Fachwissen Denkmalkunde II (je 5 ECTS), Studium Generale

DR. REINHARD MAST

S Denkmalrecht in der Praxis

Einzeltermin am 26.4.2019 16.00–19.00, ZW6/01.04 ;

Einzeltermin am 3.5.2019 13.00–19.00, ZW6/01.04

Einzeltermin am 10.5.2019

Einzeltermin am 17.5.2019 16.00–19.00, ZW6/01.04

ECTS: max. 5

Die Veranstaltung behandelt in vertiefter Form die Handlungsformen und Ermächtigungsgrundlagen der Verwaltung zum Schutz von Denkmälern, z. B. denkmalrechtliche Anordnungen, (teilweise) Versagung der denkmalrechtlichen Erlaubnis, finanzielle und steuerliche Unterstützung von Denkmaleigentümern. Dabei werden auch Bezüge zu Schutzmöglichkeiten in Form gemeindlicher Planungen hergestellt. Durch die Erstellung eines denkmalrechtlichen Bescheides lernen die Teilnehmer die Voraussetzungen für eine Tätigkeit in der Verwaltung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis alle SPOs: StA (Studienarbeit). **Modulzuordnung:** BA Interdisziplin. Mittelalterstudien: Basismodul (4 ECTS); Modul Fachwissen

Denkmalkunde I, Modul Fachwissen Denkmalkunde II (je 5 ECTS), Studium Generale

DR.-ING. CARMEN MARIA ENSS

**S Architekturbeschreibung am Objekt:
acht Jahrhunderte Baugeschichte an Profanbauten.**

2std.; Mi. 16.15–17.45; ZW6/01.14

2std.; Do. 10.00–12.00; LU19/00.08

Beginn: 24. April 2019

ECTS: max. 5

Im Kurs lernen die Teilnehmerinnen, Kubaturen, Bautypen, innere Organisation, charakteristische Baudetails und Bauschmuck der verschiedenen Jahrhunderte zu erkennen, zu benennen und zu beschreiben. Das Seminar führt Sie zu Objekten, die Architekturgeschichte ‚anfassbar‘ machen. Chronologisch behandeln wir Bauepochen auf Rundgängen durch Bamberg sowie bei einer Kurzexkursion. Am Ende können Teilnehmerinnen Gebäude anschaulich, präzise und detailliert beschreiben: für denkmalpflegerische Gutachten, Forschungsberichte, Baudokumentationen, Öffentlichkeitsarbeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien: Basismodul (4 ECTS); Modul Fachwissen Denkmalkunde I, Modul Fachwissen Denkmalkunde II (je 5 ECTS), Studium Generale

3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte

3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

V **Architektur der Moderne (1900-1930)**

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/02.01

Beginn 24. April 2019

ECTS: max. 8

Die Wende zum 20. Jahrhundert bedeutet in der Architekturgeschichte einen tiefen Einschnitt: Gängige Denkmuster werden kritisch hinterfragt, der Architektur wird eine verstärkte gesellschaftliche Aufgabe zugeordnet. Die Vorlesung wird die wichtigsten Positionen des Bauens in der Zeit bis zum 2. Weltkrieg exemplarisch analysieren. Dabei spielen nicht nur die gebauten Beispiele eine Rolle, sondern auch die Begründungen in der Architekturtheorie.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien: Basismodul I, Aufbaumodul III, Intensivierungsmodul. MA Interdisziplin. Mittelalterstudien: Mastermodul I; Studium Generale

HS **Romanik um 1100: Die hochmittelalterliche Bildrevolution im internationalen Vergleich**

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.05

Beginn: 25. April 2019

ECTS: max. 7

Um 1100 setzt auf europäischer Ebene eine neue Phase der Kunst ein. Im Zusammenhang mit der Kirchenreform entsteht erstmals eine monumentale Skulptur im Zusammenhang mit der Architektur, gleichzeitig kommen vermehrt umfangreiche Wandmalereizyklen auf. Dieses Phänomen ist in den 20 Jahren ins Zentrum der Forschung gerückt. Neue Forschungsansätze wurden erprobt, ein intensiver Diskurs hat sich entspannt. Im Seminar diskutieren wir jeweils den neuesten Forschungsstand zu einem Objekt in Verbindung mit einer neuen Fragestellung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I

S **Architekturgeschichte von Paris vom Mittelalter bis heute**

2std.; Do. 16.15–17.45; KR12/02.01

Beginn: 25. April 2019

ECTS: max. 8

Seit dem Mittelalter bietet die Stadt Paris ein breites Panorama für die Architekturgeschichte. Es ist die Stadt der gotischen Kirchen, der Plätze der frühen Neuzeit, der barocken Stadtpaläste, der modernen Institutionen des 19. Jahrhunderts und der großen Projekte der Moderne. Das Seminar bietet exemplarisch einen Überblick über die Architekturgeschichte der letzten 800 Jahre.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. MA-Studien: Basis-/Aufbaumodul „KG d. MA“ (MedS-BA III-4.1.3, III-4.1.4, III-4.2.1, III-4.2.2; MA Interdisziplin. MA-Studien „KG d. MA“ (MedS-MA 4.1.1)

Empfohlene Literatur:

Kimpel, Dieter: Paris – Führer durch die Stadtbaugeschichte, Hirmer, München 1982.

OS **Oberseminar für Examenskandidaten**

Termin: s. Aushang!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Besprechung laufender Examens- und Forschungsarbeiten.

Modulzuordnung: MA Interdisziplin. Mittelalterstudien: MedS-MA III-4.2.2 (Intensivierungsmodul II)

E **Große Exkursion nach Zentralfrankreich**

Termin: voraussichtlich Mitte September 2019

ECTS: max. 3

Voraussetzungen/Organisatorisches:

s. Aushang. **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR. CHRISTIAN ILLIES/PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

S/HS Dekor und Decorum

2std.; Mo. 16.15–17.45, 14-tägig; U2/00.25
Beginn: 29. April 2019 ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. MA-Studien: MedS-BA III.4.2.1; MedS-BA III.4.2.2 (III-IV); MA Interdisziplin. MA-Studien: MedS-MA III-4.1.1, MedS-MA III-4.1.2 (I-II);

DR. NATHALIE VON MOELLENDORFF

S Museumsarchitektur

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/02.01
Beginn: 24. April 2019 ECTS: max. 5

Erst im Verlauf des 19. Jahrhunderts entwickelte sich der Bautyp Museum, auch wenn das Sammeln und Präsentieren von Kunstobjekten zu dieser Zeit kein grundlegend neues Interesse darstellte. Die Planungsprozesse der Architekten verdeutlichen dabei bereits im Entwurf die intensive Auseinandersetzung mit materiellem Erbe, kultureller Identität, öffentlich-repräsentativen Interessen unterschiedlicher Akteure und nicht zuletzt mit architektonischen und technischen Notwendigkeiten. Der letztlich rasche Wandel in Raumgestaltung und architektonischer Formensprache - oftmals sogar innerhalb eines Baus - ist dabei gleichermaßen Ausdruck von Prozessen der Bewusstwerdung über den angemessenen Umgang mit Kulturgütern wie auch der Emanzipation des Museums als Institution. Im Seminar werden daher nicht nur beispielhafte Museumsbauten diskutiert, sondern stets die wechselseitigen Einflussnahmen von Architektur, Identitätsstiftung, Öffentlichkeitsrepräsentation, kuratorischem und gesellschaftspolitischem Umgang mit Ausstellungsobjekten untersucht. Im Rahmen des Seminars finden Vor-Ort-Termine statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium Generale

Empfohlene Literatur:

Auer, Herman: Bewahren und Ausstellen: die Forderung des kulturellen Erbes in Museen; München 1984; Bennett, Tony: The Birth of the Museum: History, Theory, Politics; London 1995;

Brandes, Uta: Kunst im Bau; Göttingen 1994; von Frankenberg, Pablo: Die Internationalisierung der Museumsarchitektur. Voraussetzungen – Strukturen – Tendenzen (Berliner Schriften zur Museumsforschung); Berlin 2013; Holten, Johan: Ausstellen des Ausstellens: von der Wunderkammer zur kuratorischen Situation; Berlin 2018; Kirchberg, Volker: Gesellschaftliche Funktionen von Museen: Makro-, meso- und mikrosoziologische Perspektiven (Berliner Schriften zur Museumskunde 20); Wiesbaden 2005; Kotterer, Michael: Klima in Museen und historischen Gebäuden; Schönbrunn 2004; Newhouse, Victoria: Wege zu einem neuen Museum. Museumsarchitektur im 20. Jahrhundert; Ostfildern-Ruit 1998; Krätz-Kessemeier, Kristina; Meyer, Andrea; Savoy, Bénédicte (Hg.): Museumsgeschichte. Kommentierte Quellentexte 1750–1950; Berlin 2010; Plagemann, Volker: Das deutsche Kunstmuseum 1790-1870; München 1967; Pomian, Krzysztof: Der Ursprung des Museums: Vom Sammeln; Berlin 1988. Roeckner, Katja: Industriemuseen und ihr Umgang mit dem wirtschaftlichen Strukturwandel; Stuttgart 2009; Tzortze, Kale: Museum Space: where architecture meets museology; Tarnham 2015; Savoy, Bénédicte: Tempel der Kunst. Die Geburt des öffentlichen Museums in Deutschland 1701-1815; Mainz 2006; van Uffelen, Chris: Contemporary Museums. Architecture – History – Collections; Dallas 2011; Wiese, Bernd: Museums-Ensembles und Städtebau in Deutschland: 1815 bis in die Gegenwart. Akteure, Standorte, Stadtgestalt; Sankt Augustin 2008.

MAGDALENA TEBEL, M.A.

S Licht und Farbe: Glasmalerei im Mittelalter

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/00.16
Beginn: 29. April 2019 ECTS: max. 8

Anhand ausgewählter Beispiele aus Deutschland, Frankreich und England untersuchen wir im Seminar die Glasmalerei als eine wichtige Bildgattung der mittelalterlichen Kunst. Dabei beschäftigen wir uns mit Herstellungstechniken, den Bildprogrammen, unterschiedlichen Möglichkeiten bzw. Strategien des Erzählens und Fragen nach dem Verhältnis zwischen Glasmalereien und deren Rahmungen, sowie der sie umgebenden Architektur und Skulptur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien: Basis-/Aufbaumodul „KG d. MA“ (MedS-BA III-4.1.3, III-4.1.4, III-4.2.1, III-4.2.2; MA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: „KG d. MA“ (MedS-MA 4.1.1)

Empfohlene Literatur:

Corpus Vitrearum Medii Aevi, Deutschland, Schweiz, Frankreich, Großbritannien etc. <http://www.corpusvitrearum.org/Vidimus>; Online-Zeitschrift zur Glasmalereiforschung <http://vidimus.org/>; Becksmann, Rüdiger: Deutsche Glasmalerei des Mittelalters. Eine exemplarische Auswahl, Stuttgart 1988; Ders. (Hg.): Deutsche Glasmalerei des Mittelalters. Bildprogramme – Auftraggeber – Werkstätten, Berlin 1992; Ders. (Hg.): Deutsche Glasmalerei des Mittelalters. Voraussetzungen – Entwicklungen – Zusammenhänge, Berlin 1995; Kemp, Wolfgang: Sermo coporeus. Die Erzählung mittelalterlicher Glasfenster, München 1987; Scholz, Hartmut u. a.

(Hg.): *Glas, Malerei, Forschung. Festschrift Rüdiger Becksmann*, Berlin 2004; Strobl, Sebastian: *Glasmalerei des Mittelalters*, Stuttgart 1990; Westermann-Angershausen, Hiltrud (Hg.): *Himmelslicht. Europäische Glasmalerei im Jahrhundert des Kölner Dombaus (1248 – 1349)*, Kat. Ausst. Köln 1998; Kurmann-Schwarz, Brigitte: *Zum Verhältnis von Glasmalerei und Architektur in der Gotik*, in: Pöhl, Matthias (Hg.): *Aufbruch in die Gotik. Der Magdeburger Dom und die späte Stauferzeit*, Bd. 1: *Essays*, Mainz 2009, S. 150 – 165; Bednarz, Ute / Helten, Leonhard / Siebert, Guido: *Im Rahmen bleiben: Glasmalerei in der Architektur des 13. Jahrhunderts*, Internationales Paul-Frankel-Kolloquium (2014, Halle (Saale)), Berlin 2017; Nolan, Kathleen (Hg.): *Arts of the medieval cathedrals: studies on architecture, stained glass and sculpture in honor of Anne Prache*, Farnham [u.a.], Ashgate, 2015.

PR Propädeutikum Architektur

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/02.01

Beginn: 24. April 2019

ECTS: max.5

Der Einführungskurs wendet sich an Studienanfänger. Er vermittelt die wichtigsten kunsthistorischen Techniken im Umgang mit der Architektur. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet, das der praktischen Übung und Vertiefung dient.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien: Basismodul

„Grundlagen u. Methoden d. KG II“

Empfohlene Literatur:

Kemp, Wolfgang: *Architektur analysieren: eine Einführung in acht Kapiteln*, München 2009.
Zeitmaschine Architektur: eine Einführung in die Architekturtheorie von Wolfgang Amsonit und Walter Ollenik, Essen 2008; Meinrad von Engelberg: *Die Neuzeit 1450 - 1800. Ordnung - Erfindung - Repräsentation*, 2013; Christoph Brachmann: *Das Mittelalter 800 - 1500. Klöster - Kathedralen - Burgen*, 2014.; Freigang, Christian: *Die Moderne: 1800 bis heute - Baukunst - Technik - Gesellschaft*, Darmstadt 2015; *Kleines Wörterbuch der Architektur*, Reclam Wissen, Stuttgart, aktuelle Auflage; Helten, Leonhard: *Architektur. Eine Einführung*, Berlin 2009.

LEA HIRSCHFELDER

TUT Tutorium zum Propädeutikum „Architektur“

2std.; Mo. 08.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 29. April 2019

Das Tutorium dient zur Vertiefung der Lehrinhalte im Propädeutikum „Architektur“. Im Mittelpunkt steht das Einüben des wissenschaftlichen Arbeitens und der Techniken der Architekturanalyse.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudiengang: Basismodul „Grundlagen + Methoden d. KG II“ (empfohlen).

3.7.3.2 Neuere und Neueste Kunstgeschichte

DR. BJÖRN STATNIK

S Skulptur des Barock und Rokoko in Altbayern

2std.; Do. 18.00–19.30; KR12/02.01

Beginn: 25. April 2019 ECTS: max. 8

Zu den bedeutendsten Beiträgen Deutschlands zur europäischen Kunst gehören zweifelsohne die süddeutschen Schloss- und Kirchengestaltungen des 17. und 18. Jahrhunderts, die den Betrachter durch ihre Prachtentfaltung, ihre überbordende Fülle und insbesondere durch die unmittelbare Konfrontation mit dem sich scheinbar real manifestierenden Göttlichen zu überwältigen suchen. In ihrem Zusammenspiel aus überhöhter Architektur, illusionistisch-raumaufbrechender Malerei und Skulptur ist die Barock- und Rokoko-Kunst weitgehend eine Ensemble-Kunst. Doch kommt darin der Plastik eine herausragende Stellung zu, da in ihr das Göttlich-Jenseitige haptisch-real in den diesseitig-irdischen Raum des Betrachters tritt. In dieser Funktion der Vergegenwärtigung und Verbildlichung des Irrealen soll in diesem Seminar die Entwicklung der Barock- und Rokoko-Skulptur in Bayern bis hin zu ihrer klassizistischen Verwandlung Ende des 18. Jahrhunderts verfolgt werden. Dabei muss aber immer berücksichtigt werden, wie die plastischen Bildwerke im Verbund mit den Architekturen, in die sie integriert sind, ihre Wirkung entfalten. Am Anfang sollen die ersten barockisierenden Plastiken im München des frühen 17. Jahrhunderts betrachtet werden, denen jedoch durch die Wirren des 30jährigen Krieges keine rechte Weiterentwicklung beschieden war. Erst mit einem gewissen zeitlichen Versatz blühte so die Barock-Skulptur Ende des 17. Jahrhunderts auch in Bayern auf – wobei neben München auch eher ländliche Gebiete oder kleinere Landstädte als wichtige Kunstzentren hervortraten. Da für die Entwicklung der bayerischen Rokoko-Skulptur von Johann Baptist Straub und Ignaz Günther auch der Wiener Hofkunst bzw. der dortigen Kunstakademie eine wichtige Rolle zufiel, soll in einem Exkurs auch die dortige Situation um und nach 1700 in die Betrachtungen einbezogen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium Generale

Empfohlene Literatur:

Bayerische Rokokoplastik. Vom Entwurf zur Ausführung. (Ausst.-Kat. München) München 1985. Georg Raphael Donner. 1693-1741 (Ausst.-Kat. Wien), Wien 1993. Krappf, Michael: Plastik, in: Die Kunst des Barock in Österreich, hrsg. v. Günter Brucher, Salzburg 1994, S. 129-195. Mit Leib und Seele. Münchner Rokoko von Asam bis Günther (Ausst.-Kat. München), hrsg. v. Roger Diederer und Christoph Kürzeder, München 2014. Reuter, Guido: Barocke Hochaltäre in Süddeutschland (1660-1770), Petersberg 2002. Schädlér, Alfred: Bayerische Barockplastik, in: Bayern. Kunst und Kultur (Ausst.-Kat. München), München 1972, S. 129-135. Schindler, Herbert: Bayerische Bildbauer. Manierismus, Barock und Rokoko im bayerischen Unterland, München 1985. Statnik, Björn: Ignaz Günther. Ein bayerischer Bildbauer und Retabel-Architekt am Ende der Barock- und Rokokozeit, Petersberg 2019.

DR. EVELIINA JUNTUNEN

S Einführung in die Profane Ikonographie

2std.; Mo. 12.15–13.45; KR12/00.16

Beginn: 29. April 2019 ECTS: max. 8

Gegenstand der Veranstaltung ist die europäische profane Ikonographie vom Mittelalter bis zur Moderne mit einem Schwerpunkt auf der Kunst der Frühen Neuzeit. Mythologische Themen und ihre Protagonisten stehen im dabei Mittelpunkt. Die Übersichten zu den Hauptgöttern und anderen wichtigen Figuren aus Mythologie und (antiker) Geschichte werden von den teilnehmenden Studierenden in eigenständiger Arbeit im Verlauf des Semesters erstellt, überprüft und ergänzt und anschließend im VC für alle bereitgestellt. Der Fokus der wöchentlichen Sitzungen liegt hingegen auf den unterschiedlichen Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, in denen profane Ikonographie genutzt wurde, also auf der Herkunft, dem Gebrauch und den Aufgaben dieses Themenbereichs. Insbesondere die formale Gestaltung der mythologischen und historischen Figuren wird durch das Nachleben der Antike bestimmt, weshalb die wichtigsten antiken Skulpturen und die Geschichte ihrer Rezeption zum Lernstoff des Seminars gehören. Darüber hinaus wird die Arbeit mit den grundlegenden Handbüchern der Altertumswissenschaften, Paulys RE (Paulys Realencyclopädie des classischen Altertums) und LIMC (Lexicon iconographicum mythologiae classicae) geübt. Weitere wichtige Inhalte der Sitzungen stellen die Bereiche der Emblemik, ihr verwandter Gebiete mit ihren Werken und Handbüchern, der neuzeitlichen allegorischen Darstellungen und der Herrscherikonographie dar. Abschließend werden Beispiele kunsttheoretischer Topoi, berühmte Künstler der Antike und

Aspekte der Metamalerei thematisiert. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium Generale, Absprache mit dem Studiengangskoordinator

Ü **Wissenschaftliches Schreiben in der Kunstgeschichte**

Einzeltermin am 24.05.2019, 9.00–15.00; KR12/00.06

Einzeltermin am 07.06.2019, 9.00–15.00; KR12/00.06

Einzeltermin am 05.07.2019, 9.00–15.00; KR12/00.06

ECTS: max. 5

Der wissenschaftliche Text ist das eigentliche Kommunikationsmedium der Kunstgeschichte, sowohl im Studium als auch im späteren beruflichen Leben. Dabei besteht die besondere Herausforderung eines kunsthistorischen Textes – zusätzlich zu den grundlegenden Ansprüchen an Klarheit, Präzision und Verständlichkeit wissenschaftlichen Schreibens – in der Versprachlichung der am Objekt gemachten Beobachtungen und ihrer Verwendung als Belege (eigener) argumentativer Überlegungen. Entscheidend ist dabei die Formulierung einer Fragestellung oder Annahme, die im Folgenden beantwortet werden soll, und deren Zielsetzung nicht nur die Struktur des entstehenden Textes, sondern auch die Auswahl der verwendeten Literatur betrifft. Die Bedeutung von sorgfältigem und fokussiertem Schreiben wird mit Blick auf die Unterschiede zum verbalen wissenschaftlichen Austausch deutlich, der jedem die Möglichkeit zum Reagieren und Erläutern gibt. Mit ihrem abgeschlossenen Text jedoch geben die Autorinnen die Möglichkeit zur Erklärung und Ergänzung aus der Hand. Dieser muss also den Besprechungsgegenstand, die These und Gedankengänge bereits klar strukturiert und umfassend belegt und erläutert und damit für die Leserschaft verständlich präsentieren. Die Blockveranstaltung bietet die Gelegenheit individuelle Schreibkompetenzen an den unterschiedlichen Gegenstandsbereichen der Kunstgeschichte an konkreten eigenen Texten (Hausarbeitsentwürfe) zu schulen und weiterzuentwickeln. Dabei sollen sowohl Analysefähigkeit von fremden wie von eigenen Texten trainiert und verinnerlicht sowie verschiedene Strukturierungskonzepte und Schreibstrategien aktiv ausprobiert werden. Diese umfassen strukturierende Metamarker des grundsätzlichen Textarrangements, Elemente des Satzbaus und Fragen der stilistischen und der semantischen Ebene. Eine Teilnahme erfordert die unbedingte Bereitschaft alle drei Veranstaltungsblöcke zu

besuchen sowie zusätzliches zeitliches Engagement zur schriftlichen Vor- bzw. Nachbereitung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Portfolio, 5 ECTS; **Modulzuordnung:** Studium Generale, Absprache mit dem Studiengangskoordinator

3.8 Institut für Katholische Theologie

3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PROF. DR. PETER BRUNS

V Gott und sein Christus im Glauben der Alten Kirche
2std.; Mi. 10.00–12.00; U2/00.25
Beginn: 24. April 2019 ECTS: max. 3

Gott und sein Sohn Jesus Christus bilden das Zentrum aller christlichen Verkündigung. Im zweiten Jahrhundert waren es frühchristliche Apologeten, welche die heidnische Götter- und Götzenverehrung widerlegten. Bei diesem Unternehmen stützten sie sich sowohl auf die Schrift des Alten Bundes als auch auf eine umfangreiche philosophische Götterkritik. Die Vorlesung beleuchtet das spannungsreiche Verhältnis zwischen dem einen Gott und seinem Logos und schließlich auch das Wesen des Heiligen Geistes.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I und Grundlagen II sowie Vertiefungsmodul I und II.

Empfohlene Literatur:

Heinrich Denzinger / Peter Hünermann: Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen, Freiburg 1991; Weitere Texte werden bereitgestellt.

HS Die Kirche in Nordafrika von ihren Anfängen bis zu ihrer islamischen Eroberung
2std.; Do. 14.00–16.00; U2/02.04
Beginn: 25. April 2019 ECTS: max. 3,5

Das Hauptseminar spannt den zeitlichen Bogen vom zweiten bis zum zwölften Jahrhundert. Es behandelt die christliche Präsenz in Nordafrika von den Tagen der Kirchenväter (Tertullian, Cyprian und Augustinus) über die germanisch-byzantinische Epoche bis hin zur arabischen Eroberung und der frühen Kreuzzeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“

Empfohlene Literatur:

Cuoq, Joseph M.: L'Église d'Afrique du Nord: du deuxième au douzième siècle, Paris 1984.

DOMKAPITULAR DR. NORBERT JUNG

S Geschichte des Erzbistums Bamberg

2std.; Blockveranstaltung;

Vorbesprechung: 02.05.2019, 14.15–15.00, U2/02.01

Einzeltermin am: 24.05.2019, 14.00–18.00, U2/02.04

Einzeltermin am: 25.05.2019, 09.00–16.00, U2/02.04

Einzeltermin am: 07.06.2019, 14.00–18.00, U2/02.04

Einzeltermin am: 08.06.2019, 09.00–16.00, U2/02.04

ECTS: max. 2

Am 1. April 1818 erließ Papst Pius VII. die Zirkumskriptionsbulle, durch die im Rahmen der Neuordnung der katholischen Kirche im damaligen Königreich Bayern das damals bereits 800 Jahre alte Bistum Bamberg zum Erzbistum erhoben wurde. Das Seminar nimmt das 200-jährige Jubiläum dieses Ereignisses zum Anlass, um seine Vorgeschichte sowie die seitherige Entwicklung des nunmehrigen Erzbistums zu beleuchten. Exkursionen an Originalschauplätze ergänzen die Referate der Seminarteilnehmer zu ausgewählten Einzelthemen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“

Empfohlene Literatur:

Andreas Hölscher / Norbert Jung (Hgg.): Die Erzbischöfe von Bamberg. Lebensbilder, Petersberg 2015.

3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie

3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik

PROF. DR. MARKUS SCHAUER

V Der Untergang der römischen Republik in der antiken Literatur

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.18

Beginn: 24. April 2019

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 8. April 2019, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 26. April 2019, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturwissenschaft I + II, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I.

HS Cicero, Staatstheoretische Schriften

2std.; Di. 14.00–16.00; MG1/01.02

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 8. April 2019, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 26. April 2019, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

Ü Übung zur Vorbereitung auf das Staatsexamen im Fach Latein (Interpretation)

2std.; Mo. 18.00–20.00; MG1/02.05

Beginn: 29. April 2019

ECTS: max. 2

Diese Veranstaltung bereitet auf die Interpretationsklausur im Staatsexamen vor. Alte Klausuren und zentrale Texte der lateinischen Literatur werden übungshalber nach den bekannten Leitlinien interpretiert. Besondere Wünsche der Teilnehmer zur Textauswahl können berücksichtigt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 8. April 2019, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 26. April 2019, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II; Intensivierungsmodul I.

JOHANNES ZENK

PS Petron, Satyricon

2std.; Di. 16.00–18.00; MG2/01.02

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 6

Das Werk Satyricon, das integraler Bestandteil des Lehrplanbereichs „ridentem dicere verum – satirische Brechungen“ (Q11/2) ist und bei Schülern zudem meist sehr beliebt ist, wird in der Regel der Gattung ‚Antiker Roman‘ zugeordnet. Diese Zuordnung ist keineswegs so eindeutig. Vielmehr handelt es sich um ein Werk, das Elemente verschiedener Gattungen wie eben Roman, Menippeische Satire, Komödie, Mimus u.a. vereint. Im Seminar wollen wir die bekannte Erzählung Cena Trimalchionis ganz lesen und unter mehreren Aspekten interpretieren. Ferner erhalten Sie, sofern es eben für die Interpretation des Textes nötig ist, einen Einblick in die Alltagssprache der Römer, das Vulgärlatein, das vor allem zur Charakterisierung der Freigelassenen dient, sowie in Paralleltexte des Werks. Daneben dienen Kurzreferate auch der Vorstellung der Gattungen, die in Bezug zu Petrons Werk stehen, wodurch Sie nebenbei auch Ihre Kenntnisse der Literaturgeschichte erweitern können. Ziel unseres Seminars ist es also, zunächst die Kompositionsprinzipien der relativ gut überlieferten Cena

Trimalchionis zu erschließen. Anschließend werden wir einen Blick auf die anderen erhaltenen Partien des Satyricon werfen und kurz auf dessen interessante Überlieferungsgeschichte eingehen sowie die Gattungsfrage in den Blick nehmen. Wir wollen also zusammen einen der bedeutendsten und zugleich umstrittensten Texte der römischen Antike lesen. Da es sich um einen Schulautor handelt, werden wir ab und zu auch didaktische Fragestellungen einbeziehen. Aber auch diejenigen Studierenden, die nicht ins Lehramt wollen, werden davon profitieren, da besonders die Tatsache, dass es sich um narrative Literatur handelt und eine Gattungsmischung vorliegt, die Gelegenheit bietet, sich mit grundlegenden literaturwissenschaftlichen Analyseinstrumenten vertraut zu machen. Außerdem werden wir uns im Seminar mit den grundlegenden philologischen Arbeitsweisen und Techniken auseinandersetzen, die vorgestellt und eingeübt werden. Wir werden die Verwendung von Textausgaben, Kommentaren, Lexika und Wörterbüchern ebenso einüben wie das Auffinden und sinnvolle Verwenden von Sekundärliteratur. Ziel dabei ist es, Ihnen das Rüstzeug für das Schreiben einer guten Hausarbeit an die Hand zu geben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Hausarbeit; Erwartet werden zudem die aktive Mitarbeit im Seminar, die Teilnahme am Textkenntnistest und die Bereitschaft, ein Kurzreferat (5 bis 10 Minuten) zu übernehmen. Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich, da die Teilnahme an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird. Sobald Sie sicher einen Platz bei der entsprechenden Veranstaltung haben, melden Sie sich doch bitte bei allen anderen Doppelbelegungen der Fairness halber wieder ab. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 8. April 2019, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 26. April 2019, 23.59 Uhr; **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaften, Aufbaumodul: Literaturwissenschaften I.

Ü **Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik Kurs I, 1. Teil**

2std.; Mo. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 29. April 2019

ECTS: max. 4

Zentrale Kapitel der lateinischen Grammatik werden zur Wiederholung, Vertiefung und Festigung besprochen und durch Übersetzung von Einzelsätzen vom Deutschen ins Lateinische geübt. Themen des ersten Teils sind die Paragraphen 108 bis 222 der „Lateinischen Grammatik“

von Rubenbauer / Hofmann / Heine (kurz: „RHH“, s. u.): Kasuslehre, Nominalformen des Verbums (Infinitiv, AcI, NcI, Supin, Gerundialia, Partizipien), Tempora und Modi im Hauptsatz sowie unabhängige Fragesätze.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen werden: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Abgabe von Hausaufgaben. Dieser Kurs richtet sich explizit an Studienanfänger, die den Stilkurs I, 1. Teil bisher noch nicht besucht haben. In Zukunft wird der Stilkurs I immer im Sommersemester mit dem 1. Teil beginnen, der 2. Teil mit der Abschlussklausur folgt jeweils im Wintersemester. **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft; Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaften.

Empfohlene Literatur:

H. Rubenbauer / J. B. Hofmann / R. Heine, Lateinische Grammatik, Bamberg und München 1995 (mehrere Nachdrucke), Th. Burkard / M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 5. durchgesehene und verbesserte Auflage, Darmstadt 2012.

DR. WINFRIED ALBERT

Ü **Lat.-dt. Übersetzungsübungen II (auch zur Vorbereitung auf das Staatsexamen)**

2std.; Di. 18.00–21.00; SP17/01.18

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 8

Übersetzung von Texten aus lateinischer Dichtung und Prosa.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine Teilnahme ist nur solchen Studierenden möglich, die den Kurs Lat.-dt. Übersetzungsübungen I bereits bestanden haben.

Anmeldung zur TEILNAHME - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 8. April 2019, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 26. April 2019, 23.59 Uhr;

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü Übungen zur griechischen Grammatik und Stilistik I

2std.; Fr. 8.00–10.00; U2/02.04

Beginn: 26. April 2019

ECTS: max. 4

Übungen zur griechischen Formenlehre und Syntax durch Übersetzung deutscher Einzelsätze ins Griechische.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 8. April 2019, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 26. April 2019, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü Übungen zur griechischen Grammatik und Stilistik II und III

2std.; Mo. 08.00–10.00; U2/02.04

Beginn: 29. April 2019

ECTS: max. 4

Zur Vorbereitung auf die dt.-griech. Klausur des Staatsexamens werden Staatsexamentexte bzw. Texte gleicher Art übersetzt. Erwartet wird regelmäßige Teilnahme und Abgabe von Hausaufgaben zur Korrektur (erstmalig in der 2. Sitzung). Bedingung für den Erwerb eines benoteten Scheins ist das Bestehen der Abschlussklausur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 8. April 2019, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 26. April 2019, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik, Kurs II

2std.; Mo. 18.00–20.00; MG2/01.02

Beginn: 29. April 2019

ECTS: max. 4

Aufbauend auf den im Stilkurs I erworbenen Kenntnissen zur Grammatik werden zusammenhängende Texte ins Lateinische übersetzt. Zusätzlich sollen durch Arbeit mit der Phraseologie die Kenntnisse im Bereich des

Wortschatzes verbessert werden. Übungstexte werden erstmalig in der ersten Sitzung ausgegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwartet werden: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Abgabe von Hausaufgaben, Teilnahme an Übungs- und Abschlussklausur. Das Bestehen der Abschlussklausur ist Bedingung für den Erwerb eines benoteten Scheins. Dieser Kurs richtet sich ausschließlich an Studierende, die den Stilkurs I bereits bestanden haben. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 8. April 2019, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 26. April 2019, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik, Kurs III A

2std.; Do. 08.00–10.00; U5/02.17

Beginn: 25. April 2019

ECTS: max. 6

Ziel des Kurses ist es, die Fähigkeit zu vertiefen, deutsche Texte auf Staatsexamensniveau unter Klausurbedingungen (also ohne Hilfsmittel) grammatisch einwandfrei und stilistisch angemessen in klassisches Latein zu übersetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur TEILNAHME - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 8. April 2019, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 26. April 2019, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur

H. Rubenbauer / J. B. Hofmann / R. Heine, Lateinische Grammatik, Bamberg und München 121995 (mehrere Nachdrucke); Th. Burkard / M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 5., durchgesehene und verbesserte Auflage, Darmstadt 2012; Phraseologie: Meckelnborg, Ch., Lateinische Phraseologie. Begründet von Carl Meißner, 6., überarb. Aufl., Darmstadt 2015 (oder ältere Auflagen).

Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik, Kurs III B

2std.; Do. 10.00–12.00; U5/00.24

Beginn: 25. April 2019

ECTS: max. 6

Ziel des Kurses ist es, die Fähigkeit zu vertiefen, deutsche Texte auf Staatsexamensniveau unter Klausurbedingungen (also ohne Hilfsmittel) grammatisch einwandfrei und stilistisch angemessen in klassisches Latein zu übersetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme ist nur den Studierenden möglich, die den Stilkurs III bereits bestanden haben. Diese Veranstaltung dient zur Vorbereitung auf das Staatsexamen. Es kann kein benoteter Schein erworben werden. Erwartet werden: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Abgabe von Hausaufgaben. Texte werden erstmalig in der 1. Sitzung ausgegeben. Abgabe von Hausaufgaben kann nur in der jeweiligen Sitzung erfolgen. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 8. April 2019, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 26. April 2019, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur

Grammatiken: H. Rubenbauer / J. B. Hofmann / R. Heine, *Lateinische Grammatik, Bamberg und München 1995 (mehrere Nachdrucke)*; Th. Burkard / M. Schauer, *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 5., durchgesehene und verbesserte Auflage, Darmstadt 2012. Phraseologie: Meissner, C. / Meckelnborg, Ch., Lateinische Phraseologie. 4., durchges. Aufl., Darmstadt 2010 oder 5., durchges. Aufl., Darmstadt 2012.*

PROF. DR. WERNER TAEGERT

Ü Lektüreübung Vergil, Georgica

2std.; Do. 16.00–18.00; U5/02.17

Beginn: 25. April 2019

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lektüreübung mit Abschlussklausur. Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich, da die Teilnahme an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird. Sobald Sie sicher einen Platz bei der entsprechenden Veranstaltung haben, melden Sie sich doch bitte bei allen anderen Doppelbelegungen der Fairness halber wieder ab. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an

der Lehrveranstaltung ab 8. April 2019, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 26. April 2019, 23.59 Uhr. **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

DR. TOMMASO MARI

S/Ü Kulturwissenschaftliche Übung: Überlieferungsgeschichte und Textkritik

2std.; Mi 12.00–14.00; MG1/02.05

Beginn: 24. April 2019

ECTS: max. 5

In diesem Kurs werden wir die Art und Weise betrachten, wie lateinische literarische Texte auf uns gekommen sind, und lernen, eine moderne kritische Ausgabe herzustellen. Wir werden die antiken Buchformen (bzw. Papyrusrolle und Kodex) betrachten und die antiken und mittelalterlichen lateinischen Schriften lesen lernen; schließlich werden wir uns auf Textkritik konzentrieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Schein Voraussetzung: Bestehen der Abschlussklausur zu den Inhalten des Kurses; Aktive Mitarbeit wird erwartet; Kenntnisse auf dem Niveau des Latinums sind für diesen Kurs von Vorteil.

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 8. April 2019, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 26. April 2019, 23.59 Uhr, **Modulzuordnung:** Studium Generale

Empfohlene Literatur:

B. Bischoff, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters*, Berlin 42009. F. Steffens, *Lateinische Paläographie*, 2Trier 1909. H. Stok, *Vom Papyrus zum Internet. Eine Geschichte der Überlieferung und Rezeption der antiken Klassiker*, Radben/Westf 2017.

3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik

PROF. DR. SABINE VOGT

V Herodot

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.17

Beginn: 23. April 2019

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 8. April 2019, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 26. April 2019, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturwissenschaft I + II, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I.

HS/PS Platon, Symposium

2std.; Mo. 14.00–16.00; OK8/02.04

Beginn: 29. April 2019

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 8. April 2019, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 26. April 2019, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

JAKOB LENZ

Ü Lektüreübung: Hesiod

2std.; Do. 14.00–16.00; KR14/00.06

Beginn: 25. April 2019

ECTS: max. 4

Der Lektürekurs führt in das Werk Hesiods ein, des zweiten großen Hexameter-Dichters neben Homer. Gemeinsam werden wir ausgewählte Passagen aus der Theogonie, den Werken und Tagen und dem sog. Schild lesen, übersetzen und diskutieren. So erschließen wir uns die Sprache

und den Stil, aber auch zentrale Themen, Motive und die Gedankenwelt dieses herausragenden Dichters im frühen Griechenland. Viele seiner Fragestellungen sind überraschend modern: Es geht um die menschliche und die göttliche Ordnung der Wirklichkeit, um Freiheit und Determination, um das Gute und das Übel in der Welt, um das Verhältnis der Geschlechter und der Generationen, das Leben in der Familie, im Staat und im Zusammenspiel mit Natur und Umwelt, aber auch um die eigene Identität zwischen der Abkunft als Bauer und der Zukunft als Dichter. Dies führt zu einer persönlich und praktisch geprägten Form von Literatur, die als Alternative neben dem narrativen Epos eines Homer steht. Die Texte sind überaus reichhaltig und der Schwierigkeitsgrad moderat. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Abschluss des Graecums sind herzlich eingeladen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 8. April 2019, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 26. April 2019, 23.59 Uhr. **Modulzuordnung:** MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Griechische Literaturgeschichte und Textinterpretation II; Intensivierungsmodul I

Empfohlene Literatur:

Hesiodi Theogonia, Opera et Dies, Scutum, ed. F. Solmsen. Fragmenta selecta edd. R. Merkelbach, M.L. West, Oxford 1990; West, M.L.: Hesiod. Theogony. Ed. with Prolegomena and Commentary, Oxford 1966; West, M.L.: Hesiod. Works and Days. Ed. with Prolegomena and Commentary, Oxford 1978; Russo, C. R.: Hesiodi Scutum. Introduzione, testo critico e commento con traduzione e indici, Florenz 2.1965.

3.9.3 Philosophie I

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

V **Geschichte der Skepsis von den Anfängen bis Montaigne**

2std.; Mi. 12.00–14.00; U2/01.33

Beginn: 24. April 2019

ECTS: max. 3

Skepsis kann generell eine lebensweltliche Haltung der zweifelnden Vorsicht (oder, häufiger, Ängstlichkeit) bezeichnen. Im engeren Sinn aber versteht man unter Skepsis einen philosophischen Ansatz, der alle Möglichkeit von Wahrnehmungssicherheit oder Theoriebildung und schließlich die Leistungsfähigkeit menschlicher Vernunft gegenüber jeglichem Wahrheitsanspruch systematisch auf den Prüfstand stellt. Und zwar ohne schon heimlich vorwegnehmend auf ein konkretes Ergebnis zu bauen – darin unterscheiden sich die skeptischen Strömungen z.B. von den weniger radikalen der kritischen und agnostischen Philosophie, mit denen sie gleichwohl viele Ansätze, Methoden und Fragestellungen teilen. Um diese Art von philosophischer Skepsis wird es während der Vorlesung gehen. Dabei werden Spielarten der Skepsis von den Vorsokratikern bis in die Renaissance vorgestellt und diskutiert.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Begleitende Literatur wird in der ersten Vorlesungsstunde angegeben und besprochen.

Modulzuordnung: BA Mittelalterstudien: Basismodul, Aufbaumodul I;
MA Mittelalterstudien: Mastermodul I

PD DR. MARCO FUCHS

V **Thomas von Aquin**

2std.; Fr. 14.00–16.00; U2/00.25

Beginn: 26. April 2019

ECTS: max. 3

Thomas von Aquin ist zweifelsohne nicht nur einer der einflussreichsten Denker des Mittelalters, sondern auch einer der bedeutendsten Theologen und Philosophen innerhalb der Geschichte der Philosophie überhaupt. Die Reichweite seines Werks erstreckt sich über alle klassischen Themen der Philosophie, von Metaphysik und Ontologie über Ethik und politische Theorie bis hin zu Fragen der Naturphilosophie und der Ästhetik. In der

Vorlesung soll in Anlehnung an das zentrale Werk des Aquinaten, die *Summa theologiae*, ein comprehensiver Überblick über Thomas' Denken gegeben werden.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Mittelalterstudien: Basismodul, Aufbaumodul I;

MA Mittelalterstudien: Mastermodul I

4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI

HS Fabeln. Antike, Mittelalter, Renaissance

2std.; Mo. 16.15–17.45; PSG II R 3.010
Beginn: 29. April 2019

Die Tierfabel gehört zu den ältesten literarischen Formen der Menschheit. In dieser Veranstaltung wird ein Überblick ihrer lateinischen Ausprägungen von den (spät)antiken Anfängen (Phädrus und seine Prosa-Versionen) bis zum Spätmittelalter und der Renaissance geboten. Im Zentrum des Interesses stehen Struktur, Bedeutung und Anwendungskontexte (z.B. in der Predigt) der wichtigsten lateinischen Fabelsammlungen und ihrer Rezeption. Auch die volkssprachliche Fabel des Mittelalters soll Berücksichtigung finden. Das Seminar wird durch einen international besetzten Studientag über „Fabel und Predigt“ mit Referenten aus Deutschland, Frankreich und Italien am 16. Mai 2019 ergänzt. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I. Die Anmeldung erfolgt von Freitag, 1.3.2019 bis Sonntag, 28.4.2019 über: mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

HS Notker Balbulus

2std.; Di. 10.15–11.45; PSG II R 3.010
Beginn: 30. April 2019 ECTS: max. 6

Aus der Reihe der großen Autoren der St. Galler Literaturgeschichte ragt die singuläre Gestalt Notkers, genannt „der Stammler“ («Balbulus»), heraus. Geboren um 840, war Notker einer der berühmtesten Lehrer im

Kloster St. Gallen, wo er eine Reihe von Schriften verfasste, darunter die im Mittelalter sehr geschätzten „Taten Karls des Großen“ («Gesta Karoli»). Am bekanntesten ist aber seine Rolle als Dichter liturgischer Gesänge, der Sequenzen, die jahrhundertlang zum festen Repertoire der mittelalterlichen Kirche gehörten, die aber auch zu den faszinierenden Dichtungen dieser Epoche zählen. Die Veranstaltung präsentiert Notkers Werke, stellt aber hierbei die Sequenzen in den Mittelpunkt. Es ist auch geplant, ein modernes Dokument der Rezeption zu behandeln: das 2016 uraufgeführte «Oratorium balbulum» des Komponisten Péter Eötvös. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Die Anmeldung erfolgt von Freitag, 1.3.2019 bis Sonntag, 28.4.2019 über: mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Ü Die elfte Muse. Hrotsvit von Gandersheim, eine Schriftstellerin im 10. Jh.

2std.; Do. 16.15–17.45; PSG II R 3.010
Beginn: 25. April 2019

Nicht nur die Humanisten, auf die die lobende Bezeichnung einer „elften Muse“ zurückgeht, verehrten die um 975 verstorbene Autorin Hrotsvit, die im Stift Gandersheim wirkte. Als Verfasserin von zwei Epen stellt sie einen singulären Fall in der Reihe der schriftstellerisch tätigen Frauen des Mittelalters dar, und dank ihren Lesedramen gebührt ihr auch ein fester Platz in der Geschichte des westlichen Theaters. Die Veranstaltung führt anhand ausgewählter Texte in das vielfältige Werk Hrotsvits von Gandersheim ein. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II. Die Anmeldung erfolgt von Freitag, 1.3.2019 bis Sonntag, 28.4.2019 über: mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Ü **Troja-Dichtung im Mittelalter**

2std.; Di. 16.15–17.45; PSG II R 3.010
Beginn: 30. April 2019

Im christlichen Mittelalter faszinierte das tragische Schicksal Trojas zahlreiche Autoren, welche vor allem ab dem Hochmittelalter die aus der Antike überlieferte Geschichte vielfach bearbeiteten und umformten. In dieser Veranstaltung werden zuerst die Quellen der mittelalterlichen Dichter vorgestellt, namentlich die Berichte des Dares Phrygius und des Dyktis Cretensis, zwei der am meisten verbreiteten und einflussreichsten Prosatexte der Antike überhaupt. Danach werden wichtige Texte und Autoren vor allem des 12. und 13. Jahrhunderts behandelt. Es ist geplant, volkssprachliche Texte wie den «Roman de Troie» des Benoît de Saint-Maure oder das «Liet von Troye» des Herbort von Fritzlar zu berücksichtigen. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II. Die Anmeldung erfolgt von Freitag, 1.3.2019 bis Sonntag, 28.4.2019 über: mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

DR. JEREMY THOMPSON

Ü **Der Aufbau der Welt: Einführung in die Kosmologie des Mittelalters**

2std.; Mo. 10.15–11.45; PSG II R 3.010
Beginn: 30. April 2019 ECTS: max. 4

Es ist ein Klischee, dass sich die Menschen des Mittelalters die Welt ganz anders vorgestellt haben als moderne Leute. Der damalige Kosmos war zwar geozentrisch ausgerichtet. Aber was waren die jeweilige Bausteine und Schlüsselbegriffe ihrer Vorstellung? Was für ein Weltbild hat die Antike dem Mittelalter vererbt, und was an Neuem hat das Christentum beigetragen? Vor allem: wo lagen die Konflikte zwischen den beiden? Dieser Kurs bietet eine Einführung in die Kosmologie des Mittelalters. Wir lesen spannende Abschnitte aus fünf Texten, die die ganze Bandbreite der kosmologischen Anschauungen abbilden können: eine weltbildliche Zusammenfassung des Isidor von Sevilla, wegen der ergänzenden Bilder auch «Liber Rotarum»

(Buch der Räder) genannt; ein Standard-Handbuch des Beda Venerabilis (8. Jh.); die neuplatonischen Spekulationen des Johannes Scottus Eriugena (9. Jh.); die göttlichen Visionen der Hildegard von Bingen (12. Jh.); und die Cosmographia des Bernard Silvestris (12. Jh.), eine phantastische Schilderung der Schöpfung der Welt in Prosa und Versen. Wir berücksichtigen dabei die enthaltenen antiken Elemente und insbesondere die eigentümliche Synthese, die Gelehrte und Denker des Mittelalters geschmiedet haben. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Die Anmeldung erfolgt von Freitag, 1.3.2019 bis Sonntag, 28.4.2019 über: mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

DR. STEFAN WEBER

HS **apis bis elefans - Isidor von Sevilla, Etymologien Buch 12: Die Tiere**

2std.; Mi. 14.15–15.45; PSG II R 3.010
Beginn: 24. April 2019 ECTS: max. 6

Wir lesen aus den berühmten “Etymologiarum sive originum libri XX” des Isidor von Sevilla (gest. 636) das zwölfte Buch über die Tiere. Beginnend mit den Nutztieren führt Isidor uns in acht Kapiteln durch die Tierwelt zu Land, Wasser und Luft und erklärt uns die Herkunft der einzelnen Tiernamen (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I. Die Anmeldung erfolgt von Freitag, 1.3.2019 bis Sonntag, 28.4.2019 über: mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

HS **Autoren des Hoch- und Spätmittelalters**

2std.; Do. 14.15–15.45; PSG II R 3.010
Beginn: 25. April 2019 ECTS: max. 6

Das Seminar bietet einen Querschnitt durch die umfangreiche Masse der lateinischen Literatur des Hoch- und Spätmittelalters, indem ausgewählte

Autoren und Texte dieser Zeit präsentiert werden. Namhafte Schriftsteller wie der entmannte Philosoph Petrus Abaelard, die «Chimäre des Jahrhunderts» Bernhard von Clairvaux, der ontologische Gottesbeweiser Anselm von Canterbury, der «Magister Sententiarum» Petrus Lombardus oder der Schöpfer der «Goldenen Legende» Jacobus de Voragine werden den Kursteilnehmern vorgestellt. Eigene Lektürewünsche dürfen gerne geäußert werden, Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I. Die Anmeldung erfolgt von Freitag, 1.3.2019 bis Sonntag, 28.4.2019 über: mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

**S Einführung in die Schriften der Vormoderne:
Die Schriften der Spätantike und des Frühmittelalters**

2std.; Mi. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 24. April 2019 ECTS: max. 6

Der Kurs führt ein in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen der wichtigsten spätantiken und frühmittelalterlichen Buchschriften, die bis zum Aufkommen der karolingischen Minuskel (ab dem ausgehenden 8. Jahrhundert) in Gebrauch waren. Paläographische Vorkenntnisse oder Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Die Anmeldung erfolgt von Freitag, 1.3.2019 bis Sonntag, 28.4.2019 über: mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Ü Lektüre mittelalterlicher lateinischer Texte

2std.; Do. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 25. April 2019 ECTS: max. 2

Nach einer kurzen Einführung in das Latein des Mittelalters sollen wichtige, prominente und interessante Texte dieser Epoche vorgestellt und in Auszügen gelesen werden: Lieder aus den “Carmina Burana”, Erzählungen aus der lateinischen Bibel (Vulgata), Heiligenleben wie die Vita Bischof Ottos von Bamberg, Wundergeschichten wie der “Dialogus miraculorum”

des Caesarius von Heisterbach, Herrscherbiographien wie Einharts Lebensbeschreibung Kaiser Karls des Großen, historiographische Werke wie die Sachsengeschichte des Mönches Widukind, Fabel-, Legenden- und Novellensammlungen wie die “Gesta Romanorum”, wissenschaftliche Abhandlungen wie die “Summa theologiae” des Thomas von Aquin, enzyklopädische Artikel aus dem «Brockhaus des Mittelalters» – den “Etymologien” Isidors von Sevilla – und vieles mehr. Insgesamt soll den Teilnehmern, die aus einem reichhaltigen Angebot an Texten auswählen können, aber gerne auch eigene Lektürewünsche äußern dürfen, ein thematisch breit gefächertes Einblick in die vielfältige lateinische Literatur des Mittelalters gegeben werden. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend). Da die Lektüre einiger dieser Texte (z. B. Carmina Burana, Vulgata, Einhart, Gesta Romanorum) sowie die Kenntnis bedeutender nachantiker lateinischer Autoren Bestandteile der Lehrpläne an den Schulen sind, können angehende Lateinlehrer im Kurs Erfahrungen sammeln, die sie auf ihren späteren Unterricht vorbereiten; Geschichtslehrer können zusätzliche Kompetenzen im Umgang mit mittelalterlichen Quellen erwerben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II. Die Anmeldung erfolgt von Freitag, 1.3.2019 bis Sonntag, 28.4.2019 über: mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Ü Übung im Lesen und Beschreiben mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Schriftformen (Paläographie II)

2std.; Mi. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 24. April 2019 ECTS: max. 2

Im Kurs wird das Lesen verschiedener Formen abendländischer Schrift aus Mittelalter und Früher Neuzeit anhand von Tafelwerken und Digitalisaten geübt. Paläographische Vorkenntnisse (z.B. aus dem Proseminar Paläographie I) sind zwar von Vorteil, werden jedoch nicht für die Teilnahme am Kurs benötigt. Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische

Literaturgeschichte und Textinterpretation II.; Klassische Philologie/Latinistik, Klassische Philologie/Gräzistik: Intensivierungsmodul I. Die Anmeldung erfolgt von Freitag, 1.3.2019 bis Sonntag, 28.4.2019 über: mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

E Handschriftenexkursion Bamberg

Vorbesprechung:

Di. 23. April 2019, 14.15–14.45; PSG II R 3.010

ECTS: max. 2

Wir fahren in die Staatsbibliothek Bamberg und sehen dort wertvolle mittelalterliche Originalhandschriften ein. Im Anschluss besuchen wir die dortige Ausstellung des berühmten „Bamberger Psalters“, einer illuminierten Prachthandschrift des 13. Jahrhunderts. Das genaue Programm wird in der Vorbesprechung festgelegt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, die Anmeldung erfolgt persönlich beim Dozenten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Die Anmeldung erfolgt von Freitag, 1.3.2019 bis Sonntag, 28.4.2019 über: mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

C Programme und Projekte: Forschung

1 Mediävistische Tagungen

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/DR. MARTIN FISCHER

Vom 06.-08.12.2018 fand in Braunschweig das *interdisziplinäre mediävistische Nachwuchs-Kolloquium* der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe und Braunschweig zum Rahmenthema „Technik, Natur und Wissen im Mittelalter“ statt. Die interessanten und unterschiedlichen Beiträge und Vorträge zu aktuellen Forschungsprojekten luden zu Austausch und Diskussion ein. Am Freitag bestand zudem die Gelegenheit, mit der in Braunschweig entwickelte App „MAppBS – LiteraToUr in der Stadt“ einen Stadtrundgang durch Braunschweig zu unternehmen.

PROF. DR. PETER BRUNS

Sterben & Töten für Gott? Das Martyrium in Spätantike und frühem Mittelalter vom 20. bis 23. Februar 2019 in Rom; Tagung in Zusammenarbeit mit dem Römischen Institut der Görresgesellschaft und der Forschungsstelle Christlicher Orient der KU Eichstätt.

PROF. DR. SERAINA PLOTKE

Transformationen des ›Nibelungischen‹. Populäre und wissenschaftliche Nibelungendiskurse im Nationalsozialismus vom 13.-15. Dezember 2018 in Basel. Konzeption und Organisation: Seraina Plotke und Robert Schöller

PROF. DR. RENATA SZCZEPANIAK/DR. ANETTE KREMER

Vom 13.07. bis 14.07.2018 fand die *Studentische Tagung „Sprache und Gesellschaft“* statt. Die Studierenden wurden über das ganze Semester hinweg in thematischen Seminaren und einer begleitenden Methodenübung bei eigenen Projekten betreut und trugen bei der Tagung ihre eigenen Forschungsergebnisse vor. Mehrere Vorträge hatten sprachhistorische Fragestellungen zum Thema, etwa die Negationspartikel *ni* im Otfried oder den Definitartikel im Nibelungenlied.

2 Forschungsprojekte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Kaisergewänder im Wandel – Goldgestickte Vergangenheitsinszenierung

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft,

Mitarbeiterin: Dr. Tanja Kohwagner-Nikolai

Laufzeit: 01. Oktober 2015–30. September 2020

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING

Die Nürnberger Großkirchen – Best Practice für die digitale Erfassung komplexer

Baudenkmale – Ein semantisch annotierter Plansatz

Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung

Mitarbeiter: Dr.-Ing. Tobias Arera-Rütenik

Laufzeit: 01. Februar 2018–31. Januar 2021

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR. GERHARD VINKEN

Mittelalterbilder und Denkmalpflege. Leitbilder und Bildproduktion der Denkmalpflege am Beispiel mittelalterlicher Sakralbaukunst in Deutschland und Frankreich

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft,

Mitarbeiterinnen: Verena Ummenhofer, M.A.; Dr. Nathalie-Josephine von Möllendorff

Laufzeit: 2014–31. Oktober 2018; Verlängerungsantrag läuft

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

Rotschmiede in Nürnberg 1400 - 1800

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 2017–2020

Wiss. Ang.: Marius Kröner M.A.

Mittelvolumen: 1 wiss. Ang. (50%), stud. Hilfskräfte, Werkleistungen und Reisekosten

Forchheim in der Karolingerzeit

Geldgeber: Oberfrankenstiftung, Stadt Forchheim, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege sowie Santowski & Partner (Investor)

Laufzeit: 2015 - 2020

Wiss. Ang.: Matthias Hoffmann M.A.

Mittelvolumen: 1 wiss. Ang. (50%), stud. Hilfskräfte, Werkleistungen und Reisekosten

PROF. EM DR. SEBASTIAN KEMPGEN

Digitalisierung von Inschriften am Obrid-See

Förderung durch die Universität Bamberg und Kooperation mit der Restaurierungswissenschaft in der Denkmalpflege.

Juni 2019

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

„Resafa – Segiupolis - Rusafat Hisbam“

Wissenschaftliche Leitung des archäologischen Forschungsprojekts im Auftrag des Deutschen Archäologischen Instituts und Drittmittelprojekt „Transkulturelle Urbanität in der syrischen Wüstensteppe: Resafa vom 1.-13. Jahrhundert n. Chr.“

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Verena Fugger; Hilfskräfte: Fabien Griessel MA, Matthias Stockinger MA; ehrenamtliche Mitarbeiter: Dr. Konstantin Klein; Prof. Dr. Isabel Toral-Niehoff. (DFG-Projekt, Laufzeit 2018–2021)

Der römische Limes bei Denkendorf und die Limespalisade bei Kipfenberg: Naturraum und Ressourcen, Morphologie und Bauabfolge

Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, der Deutschen Limeskommission und der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts (Veronika Fischer M. A.)

Die spätantike Siedlung und die Nekropole von Freiham (Lkr. Fürstfeldbruck)

Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und Fa. 3 Archäologen (Veronika Fischer M. A.)

Archäologische Feldforschungen im Bereich eines neu entdeckten römischen Lagers bei Neresheim (Ostalbkreis)

Römische Villenstellen und frühgeschichtliche Siedeltätigkeit: Siedlungsgeschichtliche und geophysikalische Untersuchungen im östlichen Bodenseegebiet

Kooperation mit dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg und der Professur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie, Prof. Dr. Till Sonnemann

Der Hafentempel von Xanten: Befundstrukturen und Architekturdekore in der Colonia Ulpia Traiana / Xanten. Urbanistische und architekturgeschichtliche Studien zur kaiserzeitlichen Sakralarchitektur Niedergermaniens am Beispiel des sog. Hafentempels im LVR-Archäologischer Park Xanten
Drittmittelprojekt 2017-2019; gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten
Wissenschaftlicher Mitarbeiter: PD Dr. Werner Oenbrink

Das römische Gräberfeld von Bregenz: Bevölkerungsgeschichte eines Zentralortes in der Provinz Raetia von der Zeitenwende bis zum Ende der Antike
Kooperation mit dem Vorarlbergmuseum Bregenz

Die römische Höbingsiedlung bei Aschau im Chiemgau
Kooperation mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, dem Archäologischen Staatssammlung München und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/ PROF. DR. ACHIM HUBEL

Interdisziplinäres Forschungsprojekt Regensburg – Alte Kapelle: Untersuchungen zu Kontinuitätsfragen und frühen urbanistischen Prozessen im Bereich römischer Zentralorte

Kooperationspartner: Professur für Bauforschung, Prof. Dr. Stefan Breitling, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg und Stadtarchäologie Regensburg

PROF. DR. LORENZ KORN

Seldschukische Kuppelmoscheen in Iran
Geldgeber: Volkswagen-Stiftung
Förderzeitraum: 2018–2019
Antrag im Opus Magnum-Programm der Volkswagen Stiftung

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

„Clavis canonum 2.0: Bridging the gap in medieval canon law history“
Projektleitung: Prof. Dr. Christof Rolker, Dr. Danica Summerlin (University of Sheffield)
Förderung durch die Gerda Henkel Stiftung

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

„Diskurs und Gemeinschaft. Die Schriften Bernhards von Waging im Kontext der spätmittelalterlichen Reformprozesse. Kritische Edition–Erschließung–Rekonstruktion“
Förderung durch die DFG
Laufzeit bis Ende Mai 2019
1 Postdoktorandenstelle

PROF. DR. RAINER SCHREG/DR. CORNELIA LOHWASSER

„Archäologische Quellen zur Entstehung des Bamberger Doms“
Förderung: Erzbistum Bamberg; Oberfrankenstiftung
Laufzeit: August 2018–Juli 2020
Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Cornelia Lohwasser; studentische Hilfskräfte: Stella Ott, Iris Madlener, Jessica Eisele BA, Alexander Pelz, Valentina Tonino BA, Anne-Marie Karl BA, Sophie Däuber
<https://www.uni-bamberg.de/amanz/forschung/laufende-forschung/auswertung-der-archaeologischen-ausgrabungen-im-bamberger-dom-1969-72/>

PROF. DR. RENATA SZCZEPANIAK

Entwicklung der satzinternen Großschreibung im Deutschen. Eine korpuslinguistische Studie zum Zusammenspiel kognitiv-semantischer und syntaktischer Faktoren
Förderung durch die DFG seit 2013
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen: Dr. Stefan Hartmann, Lisa Dücker, M.A.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Digitale Erfassung und Erschließung des volkssprachigen Wortschatzes der kontinentalwestgermanischen Leges barbarorum in einer Datenbank
Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
Beginn: 01. Oktober 2012; Bewilligung des Fortsetzungsantrags vom 30. November 2016
Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Anette Kremer

PROF. DR. STEFANIE STRICKER/PROF. DR. ROLF BERGMANN

Datenbank der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften. Digitale Erschließung der in Buchform veröffentlichten Daten und Erhebung der Daten zu den Nachtragshandschriften in einer Datenbank

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Beginn: 01. Juli 2014; Bewilligung des Fortsetzungsantrags vom 30. November 2016

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Mag. Michaela Pözl, Dipl.-Germ. Christina Beer

3. Ausstellungen

Ausstellung im Pfalzmuseum Forchheim Forchheim - Älter als der Rest?! Neue Ergebnisse der Ausgrabungen in Forchheim

PROF. DR. INGOLF ERICSSON/MATTHIAS HOFFMANN M.A.

18. Juli bis 28. Oktober 2018

Die Ausstellung entstand in Kooperation zwischen dem Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit der Universität Bamberg, dem Pfalzmuseum Forchheim, der Archäologischen Staatssammlung München und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege. Im Fokus stehen Funde und Befunde, die während Ausgrabungen am ehemaligen Kloster St. Antonius in den Jahren 2013 und 2014 freigelegt wurden. Neben Überbleibseln der Steinzeit werden neueste Erkenntnisse zu Forchheim vom frühen Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert gezeigt - darunter zahlreiche spektakuläre Funde, die erstmalig der Öffentlichkeit gezeigt werden. Hervorzuheben sind die ersten eindeutigen archäologischen Belege für eine Besiedlung Forchheims zur Zeit der schriftlich bezeugten karolingischen Pfalz.

Matthias Hoffmann (Hrsg.), Forchheim - Älter als der Rest?! Neue Ergebnisse der Ausgrabungen in Forchheim (Bamberg 2018).

D Berichte und Ergebnisse: Lehre

1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester

1.1 Mediävistische Seminare

Mediävistisches Themenseminar „Bamberg im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Donnerstags, 14.15–15.45 Uhr; KR10/03.03

Was lag näher, als den Studierenden ein Seminar über Bamberg im Mittelalter zu bieten? Mehr Bezug zu dem Studienort Bamberg kann es nicht geben! Das Mediävistische Seminar: „Bamberg im Mittelalter“ hat unter Beteiligung der Bamberger Dozierenden Klaus van Eickels (Mittelalterliche Geschichte), Janina Dillig (Deutsche Philologie des Mittelalters), Stefanie Stricker (Deutsche Sprachwissenschaft), Rolf Bergmann (Deutsche Sprachwissenschaft), Christian Chandon (Mittelalterliche Geschichte), Martin Fischer (Deutsche Philologie des Mittelalters), Cornelia Lohwasser (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit), Stephan Albrecht (Kunstgeschichte des Mittelalters), Stefan Breitling (Bauforschung und Baugeschichte), sowie Holger Kempkens vom Diözesanmuseum programmgemäß stattgefunden.

Einprägsam wurde den Studierenden vermittelt, wie die Bistumsgründung Bambergs vonstattenging, mit welchen Hindernissen Heinrich II. zu kämpfen hatte und wie er sie erfolgreich lösen konnte. Wie in jedem großen Unternehmen unserer Zeit half auch damals bereits eine Beförderung bei der Durchsetzung der eigenen Interessen; so konnte das Bistum Bamberg gegründet werden, trotz der Widerstände des Würzburger Bischofs. In der Literatur des Mittelalters aus Bamberg - vertreten durch zwei Werke, einmal die Morallehren des Hugo von Trimberg und die des Albrecht von Eybs - wurde das Bild von den Frauen betrachtet. So konnte festgestellt werden, dass Hugo weitaus charmanter mit dem lebenswerten Geschlecht umging, als es Albrecht tat, für den Frauen per se Schuld an allem Unglück hätten. Von

der literarischen wechselte das Thema zur volkssprachlichen Schriftlichkeit, den Studierenden wurden Handschriften mit althochdeutschen Glossen präsentiert, sodass sie einen Einblick in die Sprache des frühen Mittelalters mithilfe eines besonderen Typus der Schriftlichkeit bekamen: Übersetzungen lateinischer Worte oder Sachverhalte als Rand- oder zwischenzeitliche Bemerkungen in althochdeutscher Sprache: den Glossen. Die nächste Sitzung blieb im frühen Mittelalter und behandelte Bischof Gunther von Bamberg und die Heldensage. Dem Bischof wurde von Zeitgenossen vorgeworfen, sich mehr für Sagen um Hildebrand, Attila (Etzel) und Amelung zu interessieren als für die Heilige Schrift. Eine interessante Reise durch diese für den Bischof sicher nicht schmeichelnden Schriften zeigte Aspekte vorchristlicher Heldensagen, wie sie teils nur noch ansatzweise in den literarischen Texten des hohen und späten Mittelalters Eingang fanden. Nach den literarischen Sitzungen wandten sich die Studierenden der Bamberger Stadtmauer zu und erfuhren, dass es nicht möglich war, die ganze Stadt mit einer Mauer zu umgeben. Verantwortlich für diese Tatsache war, dass das Stadtgebiet von vielen kleinen Immunitäten (Dom, St. Stephan, St. Michael, St. Martin; Bürgerstadt und Bergstadt usw.) bestimmt wurde und dass es seitens der Stadtherren kein Interesse an einer Selbständigkeit der Bürger gab, weswegen es zwar eine Mauer gab, diese aber nur Teile der Stadt umgab. Schranken und andere Hindernisse begrenzten den Stadtbereich vielerorts. Ein Außentermin war ebenfalls mit im Programm enthalten und so zogen die Seminarsteilnehmer in Richtung des Dombergs aus um im Diözesanmuseum Fragmente der Sage-Grabungen der 70er-Jahre zu entdecken oder die originalen Figuren des Fürstenportals, die sich witterungsbedingt leider in desaströsem Zustand befinden. Fasziniert trotzten die Studierenden den niedrigen Temperaturen und konnten einen Blick auf schöne Plastiken erhaschen, wie die von Kaiser Heinrich und seiner Frau Kunigunde. Um die ging es in der nächsten Sitzung oder vielmehr um ihre Darstellung in der Literatur. Da eine Alumna der Mittelalterstudien zu diesem Thema ihre Masterarbeit verfasste, gab sie einen Einblick in die Thematik.

Im neuen Jahr wurden die bereits erwähnten Sage-Grabungen auf dem Domberg und im Dom behandelt. Der Begründer der Mittelalterarchäologie Walter Sage ergrub in Hauptschiff und Seitenschiffen des Doms und um den Sakralbau herum die originalen Grundrisse des Heinrichsdoms von 1007, barg unzählige Kisten voll Funden, doch blieb die Aufarbeitung dieser Grabungen bisher ein Desiderat. Nun nahm sich Dr. Cornelia Lohwasser

dieser Aufgabe an und bereitet diese Funde mit einer Gruppe Studierender der Archäologischen Wissenschaften und zweier Studierender der Mittelalterstudien auf. Thematisch blieb auch der vorletzte Beitrag beim Dom, denn nun wurde er kunstgeschichtlich untersucht. Gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. Stephan Albrecht betrachteten die Studierenden fünf Skulpturen kunstgeschichtlich und konnten feststellen, dass diese ursprünglich nicht für den jetzigen Standort geplant waren, was sich an unterschiedlichen Baldachinen oder der Komposition der Figuren zeigt, die eindeutig aus dem Gesamtzusammenhang herausgerissen wurden. Der letzte Termin des Seminars wurde von der Bauforschung bestritten und stand ganz im Zeichen eines digitalen Rekonstruktionsmodells der Stadtteile Bambergs um 1300. Die Studierenden wurden auf eine Reise durch die damaligen Straßen bis hoch zum Domberg mit seiner Mauer mitgenommen und konnten ihre Stadt in einem ganz neuen Blickwinkel betrachten, einem Blickwinkel, der das ursprüngliche Stadtbild annäherungsweise zu rekonstruieren vermochte.

Das Zemas dankt den Referentinnen und Referenten für ihre Mühen, den Studierenden ein abwechslungsreiches und vielseitiges Programm geboten zu haben.

1.2. Sprachen des Mittelalters

Teil 17: Althochdeutsch

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER/DR. STEFAN HARTMANN

Freitag, 23.11.2018; 14.00–18.00 Uhr; KR10/03.03

Den Studierenden wurde ein fundierter Einblick in die älteste schriftlich fassbare Sprachstufe des Deutschen vermittelt. Anhand einer Kurzgrammatik und ausgewählten Textbeispielen konnten sie sich mit dem Althochdeutschen auseinandersetzen.

Teil 18: Altenglisch

ORGANISATION: PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

Freitag, 14.12.2018; 14.00–18.00 Uhr; KR10/03.03

Am 14.12.2018 fand sich eine Runde von acht interessierten Studierenden für eine vierstündige Einführung in das Altenglische ein. Die Studierenden

nahmen sehr lebhaft an dem Kurs teil und brachten ihre eigenen, meist geschichtlichen und germanistischen Kenntnisse über das frühe Mittelalter mit ein. Am Ende hatte jede/r selber etwas Altenglisch gesprochen und konnte Kenntnisse über Hilfsmittel zum Erlernen dieser Sprachstufe mitnehmen. Mir hat der Kurs großen Spaß gemacht und die Studierenden bekundeten ebenfalls ihre Zufriedenheit.

Prof. Dr. Gabriele Knappe

Teil 19: Altnordisch

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER/DR. JULIANA EGERER

Donnerstag, 20.12.2018; 14.00–18.00

Die dritte germanische Sprache dieses Semesters war das Altnordische, die Vorstufe der heutigen isländischen Sprache. Wie bereits bei den vorhergehenden Spracheinführungen wurde hier auch eine Kurzgrammatik eingebracht aber auch der Umgang mit den Nachschlagewerken - derer es leider nur wenige sind, die eine Übersetzung ins Deutsche bieten - erklärt.

Teil 20: Palmyrenisch mit anschließender Exkursion nach Erlangen

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHANIE STRICKER/DR. KONSTANTIN KLEIN

14.00–18.00; Sitzungsraum des ZEMAS (KR10/03.03) am 4. März 2019

Die Oasenstadt Palmyra in der syrischen Wüste erreichte in den letzten Jahren durch ihre partielle Zerstörung durch Truppen des sog. Islamischen Staats traurige und universelle Berühmtheit. Palmyras Geschichte in römischer Zeit, vor allem das dramatische Ende des sog. Palmyrenischen Teilreiches im dritten nachchristlichen Jahrhundert unter der Führung der berühmten Königin Zenobia, ist seit langem ein bedeutsamer Teil der historischen Forschung. Eine Besonderheit ist die in der Stadt gepflegte und in ihren Inschriften ablesbare Zweisprachigkeit: Während ihre Bewohner einen aramäischen Dialekt (Palmyrenisch-Aramäisch oder Palmyrenisch) sprachen und diesen in vielen ihrer Inschriften niederschrieben, waren vor allem Ehren- und Weihe-Inschriften häufig zweisprachig in griechisch-palmyrenischen Bilinguen geschrieben. Die etwa 4.000 bekannten palmyrenischen Inschriften weisen eine weitere Besonderheit auf: In ganz untypischer Weise endet die schriftliche Fixierung des Dialekts schlagartig mit der römischen Zerstörung der Stadt im Jahr 275 n. Chr., was eindrucksvoll

Zeugnis ablegt von der Härte der römischen Strafaktion gegen die reiche Wüstenstadt.

Im Seminar wurde kurz auf die Geschichte Palmyras eingegangen. Nach dem Versuch einer sprachwissenschaftlichen Einordnung des palmyrenischen Dialekts innerhalb der aramäischen Dialekte (deren Feingliederung insgesamt reichlich umstritten ist) und der Betrachtung einiger historisch wichtiger Inschriften verschiedener Gattungen konzentrierte sich der Kurs auf das Erlernen des aus 22 Buchstaben bestehenden Alphabets, um dann einfache Texte selbst zu entziffern und mithilfe von Vokabelhilfen zu übersetzen.

1.3 Mediävistisches Oberseminar

ORGANISATION: PROF. DR. CHRISTOF ROLKER/PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Montag, 19.00–21.00 Uhr, U5/02.22

Auch in diesem Wintersemester fand wieder das Mediävistische Oberseminar statt, in dessen Rahmen neben unseren Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs BA/MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland begrüßt werden konnten. Folgende auswärtige Referentinnen und Referenten konnten für einen Gastvortrag gewonnen werden:

Prof. Dr. Bernd Bastert (Bochum): Bischof Gunther von Bamberg und der Beginn der deutschen Literatur. Zu Gönnerennungen in deutschsprachigen Texten des 11. und 12. Jahrhunderts; Dr. Bettina Wagner (Bamberg): Bamberger Handschriften im UNESCO-Weltdokumentenerbe – die Beiträge der Staatsbibliothek zum Jubiläumsjahr; Dr. des. Nathalie-Josephine von Möllendorff (Bamberg) *Nettoyez la cathédrale!* – Frankreichs mittelalterliche Kathedralen und die Aneignungs- und Sanierungsprozesse der Französischen Revolution; Jörg Peukert (Freyburg/Unstrut): *er was höevsch unde darzuo wîs ... und sanc vil wol von minnen*. Praxisbericht von einem Burgherrn und Minnesänger; Melis Avkiran, M.A. (Bochum): *Ander(e)s* sehen: Differenzmarkierende Konzepte in der Malerei Hans Memlings; PD Dr. Seraina Plotke (Basel): *Hegemoniale Männlichkeit? Literarische Utopien des 16. Jahrhunderts in interkonfessioneller Perspektive*; Prof. Dr. rer. nat. Robert Fuchs (Köln): *Secreta Colorum* – Analyse mittelalterlicher Farbmittel in der Buchmalerei; Magdalena Tebel (Bamberg): *Das Westportal*

von St. Lorenz in Nürnberg; Barbara Werner (Jena): praedicare verbum Dei - Angelsächsische Missionare in Schweden.

1.4 Tagungen

10. Jahrestagung der Gesellschaft für Germanistische Sprachgeschichte (GGSG) „Historische Korpuslinguistik“, 20.–22. September 2018

PROF. DR. RENATA SZCZEPANIAK/DR. STEFAN HARTMANN/LISA DÜCKER

Vom 20. bis 22.09.2018 fand an der Universität Bamberg die Jahrestagung der Gesellschaft für Germanistische Sprachgeschichte (GGSG) „Historische Korpuslinguistik“ statt, die vom ZeMaS mitfinanziert wurde. Im Vorfeld der Tagung wurden außerdem ein Doktorandenforum zum Umgang mit historischen Korpusdaten (Leitung: Lisa Dücker) sowie ein Statistik-Workshop (Leitung: Dr. Stefan Hartmann) veranstaltet.

Prof. Dr. Renata Szczepaniak

Althochdeutsch online, 25. und 26.10.2018,

DR. ANETTE KREMER/PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Das Kolloquium diente der Netzwerkbildung und -intensivierung für FachkollegInnen, die wie die Bamberger Teams der DFG-Projekte BStK Online und LegIT als GeisteswissenschaftlerInnen oder als IT-SpezialistInnen an Online-Projekten arbeiten bzw. solche seit Jahren pflegen. Zum einen wurde ihnen eine Plattform geboten, ihre Vorhaben vorzustellen. Zum anderen sollte in diesem Expertenkreis ein intensiver Austausch über die spezifischen Probleme der Online-Betreibung ermöglicht werden. Dazu gehörte allen voran die Frage der Langzeitarchivierung der Daten und der fortwährenden Gewährleistung der Suchoptionen, die von hoher Wichtigkeit ist, da Drittmittelgeber nachhaltige Lösungen seitens der Hochschulen fordern. Des Weiteren wurden Möglichkeiten der Vernetzung und gegebenenfalls der Verlinkung der Unternehmen diskutiert. Das Kolloquium wurde durch das Zentrum für Mittelalterstudien und die

Interne Forschungsförderung der Universität Bamberg gefördert, wofür wir sehr dankbar sind.

Dr. Anette Kremer

Digitale Methoden und Objekte in Forschung und Vermittlung der mediävistischen Disziplinen, 08.–10. November 2018

DR. MARTIN FISCHER/MAG. MICHAELA PÖLZL/EVELYN SARNA, M.A.

Die von der Graduiertenschule für Mittelalterstudien und mit Mitteln des DAAD geförderte Nachwuchstagung zum Thema „Digitale Methoden und Objekte in Forschung und Vermittlung der mediävistischen Disziplinen“, an der nicht nur der wissenschaftliche Nachwuchs, sondern auch renommierte Expertinnen und Experten der Digital humanities aus dem In- und Ausland teilnahmen, fand vom 8.-10. November 2018 in Bamberg statt. Die Tagung diente der Vernetzung des mit mediävistischen DH-Projekten befassten wissenschaftlichen Nachwuchses. Ein Schwerpunkt der insgesamt 16 Vorträge sowie der gemeinsamen Diskussion der 16 Vorträge lag u.a. auf der Frage nach der digitalen Datenhaltung in Editions- und Datenbankprojekten, den Problemen Langzeitarchivierung und Verfügbarhaltung von Projektdaten und -strukturen, aber auch nach den Vor- und Nachteilen digitaler Editionen. Diese und andere Fragen wurden auch gemeinsam mit (Kultur-) Informatikern diskutiert, die in ihren Vorträgen und Redebeiträgen die Problemfelder bei der interdisziplinären Kommunikation zwischen Geisteswissenschaft auf der einen und Informatik auf der anderen Seite thematisierten, und dezidiert für eine stärkere Vernetzung plädierten; dies stets unter Berücksichtigung der jeweiligen fachspezifischen Anforderungen und Fragestellungen.

Folgende Vorträge wurden gehalten:

Gabriel Viehhauser (Stuttgart): Distant reading distant texts. Potentiale und Probleme der digitalen Analyse mittelhochdeutscher Texte; Christoph Schlieder (Bamberg): Digitalisierung in der materiellen Kulturgutsicherung; Wiebke Ohlendorf (Braunschweig): Die Stadt als digitaler Lehr-/Lernraum. „MAppBS – Mittelalterapp für Braunschweig“; Katharina Zepezauer-Wachauer/Peter Hinkelmanns (Salzburg): ez ist ein wârheit, niht ein spel,/ daz netze was sinewel. Die MHDBDB im Semantic Web; Ylva Schwinghammer/Gerlinde Schneider (Graz): Digitale Editionen als Chance

für die schulische und außerschulische Vermittlung mittelalterlicher Texte? Zu Möglichkeiten und Grenzen lernerorientierter digitaler Textausgaben; Dominik Kremer (Bamberg): Lessons Learned – Erfahrungsbericht aus der Schnittstellenarbeit zwischen Geisteswissenschaften und Informatik; Helmut W. Klug (Graz): Quellenorientierte Aufbereitung historischer Texte im Rahmen digitaler Editionen; Astrid Böhm (Graz): Transkription von spätmittelalterlichen Texten zwischen Word und XML (Projekt CoReMA – Cooking Recipes of the Middle Ages); Christopher Pollin (Graz): Semantic Enrichment von geschichtswissenschaftlichen Daten (Projekt DEPCHA – Digital Publishing Cooperative for Historical Accounts); Christian Steiner (Graz): Cantus Network: Eine semantisch angereicherte digitale Edition der Libri Ordinarii der Kirchenprovinz Salzburg; Florian Kragl (Erlangen): Die digitale Edition. Eine Standortbestimmung; Joachim Hamm/Manuel Huth (Würzburg): Opera Camerarii. Eine semantische Datenbank zu den gedruckten Werken von Joachim Camerarius d. Ä. (1500-1574); Angila Vetter (Augsburg)/Elke Zinsmeister (Berlin): Bibel für alle – der Österreichische Bibelübersetzer auf dem Weg ins Web; Michael Stolz/Mirjam Geissbühler (Bern): Der unfeste Text in digitaler Präsentation. Nutzungspotentiale für die philologische Forschung am Beispiel des Parzival-Projekts; Lisa Glänzer/Wolfgang Holanik (Graz): Grazer didaktisches Textportal zur Literatur des Mittelalters; Karoline Döring (München): Mehr Barcamps braucht die Wissenschaft! Das #histocamp als partizipatives und kollaboratives Veranstaltungsformat. Abgerundet wurde die Tagung mit einem Workshop von Michael Dahnke (Siegen) und Florian Langhanki (Würzburg) zum Thema „OCR auf alten Handschriften und Incunabeln“, in dem sie mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausgewählte Programme wie Aletheia oder Ocropus erprobten. Insgesamt nahmen 62 Personen an der Tagung teil, die sich dezidiert für eine Wiederholung eines solchen Tagungs-Formats aussprachen, um die geknüpften Kontakte weiter zu intensivieren zu können.

Eine Publikation der Beiträge in einem Tagungsband ist in Vorbereitung.

1.5 Abendveranstaltungen/Fachvorträge

Vortrags- und akademische Festveranstaltung zum 80. Geburtstag von Frau Prof. i.R. Dr. Barbara Finster, 23. Oktober 2018

PROF. DR. LORENZ KORN

Im frisch bezogenen Institutsgebäude der Orientalistik war der große Seminarraum bis auf den letzten Platz besetzt, als am 23. Oktober 2018 die akademische Feier zu Ehren von Prof. Dr. Barbara Finster stattfand, die 2018 ihr achtzigstes Lebensjahr vollendete. Bei der Veranstaltung stand die Entwicklung ihres Fachs im Mittelpunkt. Wie weit sich dieses Feld erstreckt, zeigten auch die weit gespannten Themen der drei Vorträge. Zugleich wurde damit die Arbeit von Prof. Finster gewürdigt, die schon vor ihrer Bamberger Professur wesentlich dazu beigetragen hat, die Islamische Kunstgeschichte und Archäologie in der deutschen Universitätslandschaft wieder zu verankern. Barbara Finster promovierte 1966 an der Universität Tübingen mit einer Arbeit zur Umayyadenmoschee von Damaskus. Im Anschluss daran hatte sie eine Assistentenstelle an der Universität Erlangen inne, der sie auch in den folgenden Jahrzehnten immer verbunden blieb. Das rechtfertigt den Titel der Veranstaltung „50 Jahre Islamische Kunstgeschichte in Erlangen und Bamberg“.

Prof. Dr. Fernando Valdes Fernandez (Madrid) sprach zur Moschee Bab al-Mardum in Toledo. An dem 999 entstandenen kleinen Moscheebau lassen sich wichtige Tendenzen der arabisch-islamischen Kultur auf der iberischen Halbinsel ablesen. Einen wichtigen Rahmen bildete die rechtliche Situation, die den Bau der Moschee ermöglichte. Die hier zu beobachtenden Mechanismen zeigen deutlich die Tradition des Römischen Rechts, die im islamischen al-Andalus fort dauerte.

Prof. Dr. Ebba Koch (Wien) sprach über indischen Moghulkaiser, die als Herrscher über eines der wichtigsten Reiche Asiens im 16.-17. Jahrhundert umfangreiche Kunstsammlungen anlegten. Die Moghulherrscher konkurrierten mit Herrschern in aller Welt, was den Besitz von feinstem Kunsthandwerk, Buchmalerei und Kalligraphie sowie Juwelen anging. Ihre Sammelleidenschaft lässt sich in ihrem globalen Interesse mit Kunst- und Wunderkammern des frühneuzeitlichen Europa vergleichen.

Prof. Dr. Markus Ritter (Wien) beleuchtete Barbara Finsters Rolle in der islamischen Kunstgeschichte und Archäologie. Pionierarbeit leistete Barbara

Finster unter anderem im Irak, wo sie zusammen mit Jürgen Schmidt archäologische Stätten der vor- und frühislamischen Zeit dokumentierte, und im Jemen, wo sie erstmals eine Übersicht zur islamischen Architektur erstellte. Ihr international wohl einflussreichster Beitrag beschäftigt sich mit der Kultur der Arabischen Halbinsel zur Zeit des Propheten Muhammad. Die internationale Vernetzung des Fachs stärkte sie mit der Gründung der Ernst-Herzfeld-Gesellschaft für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie, die sich mittlerweile als Plattform für Forscher und Studierende in ganz Europa etabliert hat.

Die von der Professur für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie ausgerichtete Veranstaltung wurde großzügig unterstützt vom Zentrum für Mittelalterstudien der Universität und vom Universitätsbund Bamberg. Beiden sei dafür sehr herzlich gedankt.

Prof. Dr. Lorenz Korn



Foto : A. Heidenreich

2 Mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 302, 28.01.2019

BARBARA WERNER (JENA)

praedicare verbum Dei – Angelsächsische Missionare in Schweden

Gastvortrag Nr. 301, 18.01.2019

HEIKE BAZAK (PPT-ARCHIV, MUSEUM FÜR KOMMUNIKATION, BERN)

Berufsfeldbezogene Veranstaltung: „Berufsfeld Archivar“

Gastvortrag Nr. 300, 14.01.2019

PROF. DR. RER. NAT. ROBERT FUCHS (KÖLN)

Secreta Colorum – Analyse mittelalterlicher Farbmittel in der Buchmalerei

Gastvortrag Nr. 299, 07.01.2019

PD SERAINA PLOTKE (BASEL)

Hegemoniale Männlichkeit? Literarische Utopien des 16. Jahrhunderts in interkonfessioneller Perspektive

Gastvortrag Nr. 298, 18.12.2018

DR. CONSTANZE RÖHL (COTTBUS-SENFENBERG)

Die dunkle Seite des Mondes. Bauforschung und Archäologie in der ehemaligen Heeresversuchsanstalt Peenemünde

Gastvortrag Nr. 297, 10.12.2018

MELIS AVKIRAN (BOCHUM)

Ander(e)s sehen: Differenzmarkierende Konzepte in der Malerei Hans Memlings

Gastvortrag Nr. 296, 03.12.2018

JÖRG PEUKERT (FREYBURG/UNSTRUT)

Er was höevsch unde darzuo wîs... und sanc vil wol von minnen.
Praxisbericht von einem Burgherren und Minnesänger

Gastvortrag Nr. 295, 13.11.2018

PROF. DR. ANDREAS MÜLLER-KARPE (MARBURG)

Ein unbekannter keltischer Fürstensitz. Neue Untersuchungen zu einer befestigten Höhensiedlung und Prunkgräbern keltischer Dynasten

Gastvortrag Nr. 294, 29.10.2018

DR. BETTINA WAGNER (BAMBERG)

Bamberger Handschriften im UNESCO-Weltdokumentenerbe – die Beiträge der Staatsbibliothek zum Jubiläumsjahr

Gastvortrag Nr. 293, 15.10.2018

PROF. DR. BERND BASTERT (BOCHUM)

Bischof Gunther von Bamberg und der Beginn der deutschen Literatur. Zu Gönnernennungen in deutschsprachigen Texten des 11. und 12. Jahrhunderts

3 Qualifikationsarbeiten

3.1 Masterarbeiten

Elena Böttcher: Dmanisi. Ein Frühmittelalterlicher Kirchenkomplex aus Georgien (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Wolfgang Dallmann: Einblicke in die Sachkultur Rothenburgs o.d.T. seit dem späten Mittelalter. Ergebnisse der archäologischen Ausgrabung in der Judengasse 14 (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Matthias Jakob Gard: Zwischen Metz und Trier. Untersuchungen zur Diözesanzugehörigkeit der Pfarrei St. Wendel im Spätmittelalter (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Paul Globig: Die Steutzer Aue. Rahmenkonzept einer Ausstellung zur Landschaftsgeschichte und Siedlungsentwicklung eines ländlichen Kleinraumes in Mitteldeutschland (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

André Hain: Die Darstellung des Fremden in spätmittelalterlichen Reiseberichten am Beispiel von Alvise Cadamostos Entdeckungsreise nach Westafrika in den Jahren 1455/1456 (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Ulla Hansen: Erzählung und Transzendenz – Das Figurenprogramm der Westfassade von Saint-Gilles-du Gard (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Esther Huber: Die spätmittelalterlichen Funde und Befunde auf dem Areal des ehemaligen Klosters St. Antonius in Forchheim (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Arne Kluge: Früh- bis hochmittelalterliche Siedlungs- und Handwerksnachweise aus Hirschaid (Lkr. Bamberg) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Simon Knjasew: Neue Betrachtungsweisen zur Entstehung und frühen Entwicklung der Rus' (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Anna Mohr: „Plus when a German meets a real-life Siegfried that's kind of a big deal.“ Mittelalterrezeption in Quentin Tarantinos Django Unchained (2012) (Dr. Detlef Goller)

Vlatko Momirovski: Zur Redaktion der „Ohrider Lestvica“. Eine graphematisch-phonologische Untersuchung der Handschrift Oxr. 92/3. (Prof. em. Dr. Sebastian Kempgen)

Stephanie Munke: Die Funde einer frühneuzeitlichen Abfallgrube des ehemaligen Franziskanerklosters St. Anton in Forchheim (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Patrick Nitzsche: Dar umb ich den tod wol verdient hiet. Konfliktbeilegung und soziale Ordnung im Spiegel Mühlendorf am Inn betreffender Urfehden (1318-15.31) (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Larissa Fenja Schulz: Bestattungen von Frauen und Männern der frühen Neuzeit im deutschsprachigen Raum - Möglichkeiten zur Geschlechtsbestimmung anhand von Grabbeigaben (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Florian Stark: The Development of Narrative Discourse Markers in Middle English Romances from the 14th to the 15th Century (Prof. Dr. Gabriele Knappe)

Larissa Fenja Schulz: Bestattungen von Frauen und Männern der frühen Neuzeit im deutschsprachigen Raum. - Möglichkeiten zur Geschlechtsbestimmung anhand von Grabbeigaben (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Lena Vogel: „/hylt yn in groffen eren, gleych als ein fchwester yren bruder/“. Die Typologie des heiligen Kaisers Heinrich und seiner Gattin Kunigunde in der spätmittelalterlichen Buchkunst (Dr. Martin Fischer)

Matthias Weber: Ausgrabung St. Antoniuskloster in Forchheim (Ofr.) - Funde und Befunde eines neuzeitlichen Klosters (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

3.2 Bachelorarbeiten

Lars Blumberg: Ordnungssysteme in drei spätmittelalterlichen Wappenbüchern des süddeutschen Sprachraums (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Hannah Buhl: Das alte Museum in Berlin. Erst erfreuen, dann belehren (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Jessica Eisele: Wikinger/Skandinavien in York (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Anne Katharina Engelhardt: Prostitution im Mittelalter innerhalb und außerhalb des Frauenhauses anhand des Verwaltungsschrifttums der Reichsstädte Augsburg und Nürnberg, sowie der Bistümer Bamberg und Würzburg (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Benedikt Kölsch: Der Chor der oberen Pfarre zu Bamberg im internationalen Vergleich (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Jochen K. G. Lupprian: Wasserhaltung und Wasserlösung im Erzbergbau vom Mittelalter bis 1800 (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Mats Pfeifer: Das Testament Alfons I. „el Batallador“ von Aragón-Navarra. Seine Motive, Wirkungen und Deutungsmöglichkeiten im Kontext des lateinischen Mittelalters (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Leonie K. V. Popp: Das Mobiliar des Mittelalters im archäologischen und kunsthistorischen Kontext (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Melanie Gabriele Lutz: Mittelalterrezeption in Claudia Friersers `Oskar-Trilogie` unter besonderer Beachtung der Figur des Albrecht Dürer (Dr. Detlef Goller)

Elisabeth Schmidt: Die Relieffriese des südlichen Ostquerhauses des Paderborner Domes (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Hans Kristian Stüven: Die Restaurationspolitik Kaiser Alexios I. am Beispiel der Einnahme Nikaias 1097 (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

3.3 Zulassungsarbeiten

Sarah Butter: Die Nibelungensage an 5 Schultagen. Ein Unterrichtsprojekt für die Grundschule (Dr. Detlef Goller)

Jasmin Götter: The development of ago in the history of English with special emphasis on Chaucer's language (Prof. Dr. Gabriele Knappe)

Marlen Melanie Michel: „Die triuwe der Enite in Hartmanns von Aue `Erec` unter besonderer Berücksichtigung der Grafen-âventiure“ (Dr. Detlef Goller)

Sophia Schelhorn: „Parzival und seine Freunde in der Grundschule. Projektorientierter Unterricht zur Produktion eines Parzival-Freundebuches“ (Dr. Detlef Goller)

Sönke Schmidt: Untersuchung zur Rolle von militärischen Konflikten im Rahmen der Friesischen Freiheit des 13. Jahrhunderts (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Anna Adelheid Türpe: „Mittelalterliche Literatur in der Grundschule. Iwein Löwenritter von Felicitas Hoppe“ (Dr. Detlef Goller)

E Berichte und Ergebnisse: Forschung

1 Veröffentlichungen der Mitglieder

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Erinnerung als Kategorie der Kunstgeschichte, in: Geschichtsentwürfe und Identitätsbildung am Übergang zur Neuzeit, hg. von Udo Friedrich, Ludger Grenzmann und Frank Rexroth (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen 41/42), Berlin, Boston 2018, S. 145-166.

Anna E. Albrecht: Bildkompetenz im Klassenzimmer. Welchen Beitrag kann die Kunstgeschichte leisten? In: Kultur und Lehrerbildung, hg. von Sabine Vogt u.a., Bamberg 2018, S. 313-328.

mit Stefan Breitling: Das Paradiesportal im Paderborner Dom, in: Gotik. Der Paderborner Dom und die Bauskulptur des 13. Jahrhunderts in Europa, hg. von Christoph Stiegemann, Fulda 2018, S. 145-159.

mit Imke Bösch/Clara Forcht/Elisabeth Schmidt/Lena M. Ulrich: Da müssen wir durch! Bilder des Ein- und Ausgehens am Portal, in: Das Kirchenportal im Mittelalter, hg. v. Stephan Albrecht/Stefan Breitling/Rainer Drewello, Fulda 2019.

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

mit Klaus van Eickels (Hgg.): Richard Löwenherz, ein europäischer Herrscher im Zeitalter der Konfrontation von Christentum und Islam. Mittelalterliche Wahrnehmung und moderne Rezeption. Bamberg 2018 (=Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien Vorträge und Vorlesungen, Bd. 8).

„Karl und König Artus hat er übertroffen...“. Der Mythos von Richard Löwenherz in der Literatur des Mittelalters und seine Rezeption in der Neuzeit. In: Richard Löwenherz, ein europäischer Herrscher im Zeitalter der Konfrontation von Christentum und Islam. Mittelalterliche Wahrnehmung und moderne Rezeption. Hg. von Ingrid Bennewitz und Klaus van Eickels. Bamberg 2018 (=Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien Vorträge und Vorlesungen, Bd. 8), S. 149-171.

mit Martin Fischer: Von Drachen, Helden und Jungfrauen. Mensch-Tier-Beziehungen in der mittelalterlichen Literatur. In: Ausstellungskatalog zur Ausstellung Drachenblut & Heldenmut auf der Veste Coburg (in Vorbereitung)

PROF. DR. ROLF BERGMANN

mit Stefanie Stricker (Herausgeber), Namen und Wörter. Theoretische Grenzen – Übergänge im Sprachwandel, Germanistische Bibliothek 64, Heidelberg 2018.

mit Stefanie Stricker, „Eigennamen sind nicht berücksichtigt.“ Zwei Statements zur Praxis der althochdeutschen Lexikographie, in: Namen und Wörter. Theoretische Grenzen – Übergänge im Sprachwandel. Herausgegeben von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker, Germanistische Bibliothek 64, Heidelberg 2018, S. 171-191

mit Stefanie Stricker: Althochdeutsche Monatsbezeichnungen in Einhards Karlsvita, Kalendarien und Sachglossaren. Überlieferungsgeschichte und Wortschatzgeschichte. In: Sprachwandel im Deutschen. Hrsg. von Luise Czajkowski, Sabrina Ulbrich-Bösch und Christina Waldvogel, *Lingua Historica Germanica* 19, Berlin/Boston 2018, S. 213-238.

PROF. DR. SANDRA BIRZER

S. 2018. Historical development and contemporary usage of discourse structuring elements based on *verba dicendi* in Croatian. in: Grković-Major, J., B. Hansen, B. Sonnenhauser (Eds.). 2018. Diachronic Slavonic syntax. The interplay between internal development, language contact and metalinguistic factors. Berlin, New York: De Gruyter Mouton. 209-258.

S. 2018 Nimm zwei? Konkurrierende Konstruktionen und Sprachkontakt in der *Slavia* am Beispiel diskursstrukturierender Elemente auf der Basis *infiniter verba dicendi*. *Die Welt der Slawen*, Band 63-1, 1-39.

PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING

mit Claudia Eckstein, Tobias Apfel: Bauforschung am Ulmer Münster 2012 bis 2017 – Eine Projektkooperation zwischen dem Landesamt für Denkmalpflege und der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. In: Denkmalpflege in Baden-Württemberg. Nachrichtenblatt der Landesdenkmalpflege. Heft 01/2018.

mit Claudia Eckstein: Der Westturm des Ulmer Münsters und seine Bauphasen nach dem Befund – Die Untersuchungen des Fachbereichs Bauforschung der Universität Bamberg in den Jahren 2015–2018. In: Koldewey-Gesellschaft (Hg.): Bericht über die 50. Jahrestagung für Ausgrabungswissenschaft und Bauforschung vom 09. bis 13. Mai 2018 in Braunschweig [im Druck].

PROF. DR. PETER BRUNS

Eine Erwiderung an die Araber - Dionysius bar Salibî und der Islam, in: *Promissa nec aspera curans. Mélanges offerts à Madame le Professeur Marie-Thérèse Urvoy* (Dir.: Stéphane-Marie Morgain, Heinz-Otto Luthé, Georgio Rahal). Toulouse 2017, S. 99 - 111. Erweiterte Fassung in: *Forum Katholische Theologie* 34 (2018), S. 1-15.

Studia Syriaca. Beiträge des 9. Deutschen Syrologentages Eichstätt. Hg. v. Peter Bruns und Thomas Kremer. 2018.

„Eines Tages brüllte der Junglevu wie ein Donner...“ - Richard Löwenherz in der christlich-orientalischen Literatur des Mittelalters, in: I. Bennewitz/Chr. van Eickels (Hgg.), *Richard Löwenherz, ein europäischer Herrscher im Zeitalter der Konfrontation von Christentum und Islam* (Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien/Vorlesung und Vorträge Bd. 8), Bamberg 2018, 135-148.

CLAUDIA ECKSTEIN, M.A.

mit Stefan Breitling, Tobias Apfel: Bauforschung am Ulmer Münster 2012 bis 2017 – Eine Projektkooperation zwischen dem Landesamt für Denkmalpflege und der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. In: Denkmalpflege in Baden-Württemberg. Nachrichtenblatt der Landesdenkmalpflege. Heft 01/2018.

Untersuchungen zum spätmittelalterlichen Backsteinbau im schwäbischen Raum. In: Tagungsband der Dritten Jahrestagung der Gesellschaft für Bautechnikgeschichte vom 04.-06. Mai 2017 in Potsdam (Schriftenreihe der Gesellschaft für Bautechnikgeschichte) [im Druck].

mit Stefan Breitling: Der Westturm des Ulmer Münsters und seine Bauphasen nach dem Befund – Die Untersuchungen des Fachbereichs Bauforschung der Universität Bamberg in den Jahren 2015–2018. In: Koldewey-Gesellschaft (Hg.): Bericht über die 50. Jahrestagung für Ausgrabungswissenschaft und Bauforschung vom 09. bis 13. Mai 2018 in Braunschweig [im Druck].

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Richard Löwenherz, ein europäischer Herrscher im Zeitalter der Konfrontation von Christentum und Islam. Mittelalterliche Wahrnehmung und moderne Rezeption. Hg. von Ingrid Bennewitz und Klaus van Eickels. Bamberg 2018 (=Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien Vorträge und Vorlesungen, Bd. 8).

Richard Löwenherz und Philipp II. Augustus von Frankreich. Inszenierte Emotionen und politische Konkurrenz. In: Richard Löwenherz, ein europäischer Herrscher im Zeitalter der Konfrontation von Christentum und Islam. Mittelalterliche Wahrnehmung und moderne Rezeption. Hg. von Ingrid Bennewitz und Klaus van Eickels. Bamberg 2018 (=Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien Vorträge und Vorlesungen, Bd. 8), S. 11-46.

DR. MARTIN FISCHER

mit Michaela Pözl (Hgg): Blockbuster Mittelalter. Akten der Nachwuchstagung Bamberg, 11.-13.06.2015. Bamberg 2018 (=Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien 12).

gayselt In mit scharpffen Ruetten. Das spätmittelalterliche Passionsspiel und Mel Gibsons Passion Christi. In. Blockbuster Mittelalter. Akten der Nachwuchstagung Bamberg, 11.-13.06.2015. Hg. von Martin Fischer und Michaela Pözl. Bamberg 2018 (=Bamberger Interdisziplinäre Mittelalterstudien 12), S. 393-414.

mit Ingrid Bennewitz: Von Drachen, Helden und Jungfrauen. Mensch-Tier-Beziehungen in der mittelalterlichen Literatur. In: Ausstellungskatalog zur Ausstellung Drachenblut & Heldenmut auf der Veste Coburg (in Vorbereitung)

PROF. DR. PATRICK FRANKE

Der Gedanke des Dschihad im mittelalterlichen Islam. In: Richard Löwenherz, ein europäischer Herrscher im Zeitalter der Konfrontation von Christentum und Islam. Mittelalterliche Wahrnehmung und moderne Rezeption. Hg. von Ingrid Bennewitz und Klaus van Eickels. Bamberg 2018 (=Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien Vorträge und Vorlesungen, Bd. 8), S. 95-116.

PROF. DR. KLAUS GUTH

Eduard Silbermann (1851 – 1917). Erinnerungen an Kindheit und Jugend in der orthodoxen jüdischen Landgemeinde Bischberg bei Bamberg. In: Sabine Wüst (Hg.): Schätze der Welt aus landeshistorischer Perspektive. Festschrift zum 65. Geburtstag von Wolfgang Wüst, St. Ottilien 2018, S. 619-630.

Lebensformen im Wandel. Abhandlungen zur Kulturgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart, hg. von Michael Imhof, Petersberg 2018, 304 Seiten mit zahlreichen Farb- und S/W-Abbildungen.

Edith Stein (1891 – 1942). Klosterleben im Spiegel der Briefe vor dem II. Vatikanischen Konzil. In: Klaus Guth: Lebensformen im Wandel. Abhandlungen zur Kulturgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart, hg. von Michael Imhof, Petersberg 2018, S. 221-233.

Kindheit und Jugend (1934 – 1953) – Bilder der Erinnerung. In: Klaus Guth: Lebensformen im Wandel. Abhandlungen zur Kulturgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart, hg. von Michael Imhof, Petersberg 2018, S. 265-295.

DR. STEFAN HARTMANN

Deutsche Sprachgeschichte. Grundzüge und Methoden. Tübingen 2018: Francke.

Derivational morphology in flux. A case study of word-formation change in German. Cognitive Linguistics (2018).

PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA

„Ritterliche Tugenden und postkolonialer Wertediskurs in King Arthur (2004) und Nomad (2005)“ In: Blockbuster Mittelalter. Akten der Nachwuchstagung Bamberg, 11.-13.06.2015. Hg. v. Martin Fischer und Michaela Pözl. Bamberg: University of Bamberg Press, 2018, S. 37-58.

Ein König für das Kino. Die Verwandlung des Richard Löwenherz 1922-2015. In: Richard Löwenherz, ein europäischer Herrscher im Zeitalter der Konfrontation von Christentum und Islam. Mittelalterliche Wahrnehmung und moderne Rezeption. Hg. von Ingrid Bennewitz und Klaus van Eickels. Bamberg 2018 (=Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien Vorträge und Vorlesungen, Bd. 8), S. 201-216.

PROF. DR. ACHIM HUBEL

Vom Umgang mit Straßen und Plätzen in einer mittelalterlichen Stadt. In: Regensburger Plätze. Geschichte und Funktion städtischer Räume, hrsg. von der Stadt Regensburg, Amt für Archiv und Denkmalpflege (= Beiträge des 31. Regensburger Herbstsymposions für Kunst, Geschichte und Denkmalpflege vom 18. – 20. November 2016), Regensburg: Dr. Peter Morsbach Verlag 2017, S. 108-137.

Bischofsstab (sog. Wolfgangsstab). In: Ausstellungskatalog „Thietmars Welt – Ein Merseburger Bischof schreibt Geschichte“ (Merseburger Dom und Curia Nova), hrsg. von Markus Cottin und Lisa Merkel, Petersberg: Michael Imhof Verlag 2018, S. 358-360 Nr. A.15.

Der Regensburger Dom im Mittelalter – Architektur, Ausstattung und Farbgestaltung als Gesamtkunstwerk. In: Oh wie schön ist Regensburg! Zur Ästhetik einer Stadt und ihrer Umgebung, hrsg. von der Stadt Regensburg, Amt für Archiv und Denkmalpflege (= Beiträge des 32. Regensburger Herbstsymposions für Kunst, Geschichte und Denkmalpflege vom 24. – 26. November 2017), Regensburg: Dr. Peter Morsbach Verlag 2018, S. 134-163.

mit Friedrich Fuchs: Die farbige Kathedrale – 700 Jahre Farbgestaltung im Regensburger Dom (= Regensburger Domstiftung Band 5), Regensburg: Schnell & Steiner 2019 (im Druck)

PROF. EM. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

The place named Suri on Afanasij Nikitin's return journey through India. Wiener Slavistischer Almanach 79, 2017 [tatsächl. ersch. 2018], 171–178. (Preprint published electronically, Univ. of Bamberg 2015. 11 pp.)

RomanCyrillic Std v. 7. Online Documentation incl. support for Unicode v. 9, 10, and 11 (2016--2018). Published electronically, Univ. of Bamberg 2018.

Features of the „Kliment Std“ Font v. 5.0, 2018. Published electronically, Univ. of Bamberg 2018. 28 pp.

An Album of Belarusian Paleography. Published electronically, University of Bamberg 2018. 12 pp.

Die Tafel von Baška im Kontext der Digital Humanities. In: A. Kremer & V. Schwab (eds.), Handschriften als Quellen der Sprach- und Kulturwissenschaft. Aktuelle Fragestellungen – Methoden – Probleme. Akten der Nachwuchstagung, Bamberg, 4.-5.12.2015. Bamberg: University of Bamberg Press (= Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien, 13), Bamberg 2018, 9-22.

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

mit Julia Schlüter: “Synonym Selection as a Strategy of Stress Clash Avoidance”. In: Sebastian Hoffmann, Andrea Sand and Sabina Arndt-Lappe, eds. *Corpora and Lexis*. Leiden: Brill, 2018, 69-105.

DR. ANETTE KREMER

Fremdnamen in Fremdwörterbüchern. Lexikographische Inkonsequenz oder gute humanistische Tradition? In: Bergmann, Rolf und Stefanie Stricker (Hg.): *Namen und Wörter. Theoretische Grenzen - Übergänge im Sprachwandel*. Heidelberg: Winter, S. 119-143.

mit Vincenz Schwab: *Law and Language in the Leges Barbarorum: A Database Project on the Vernacular Vocabulary in Medieval Manuscripts*. In: Benham, Jenny, McHaffie, Matthew und Helle Vogt (Hg.): *Law and Language in the Middle Ages*. Leiden: Brill. *Medieval Law and its Practice* 2, S. 235-261.

Handschriften als Quellen der Sprach- und Kulturwissenschaft. Aktuelle Fragestellungen – Methoden – Probleme. Akten des Nachwuchskolloquiums, Bamberg, 4. und 5.12.2015. Herausgegeben von Anette Kremer und Vincenz Schwab. *Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien* 13. Bamberg: University of Bamberg Press.

PROF. DR. SERAINA PLOTKE

Frömmigkeit als synästhetische Erfahrung. Emblematisierung und visuelle Poesie in der Andachts- und Gebetsliteratur der Frühen Neuzeit, in: Johann Anselm Steiger (Hg.), *Das Gebet in den Konfessionen und Medien der Frühen Neuzeit*, Leipzig 2018, S. 163-177.

Pamphilus Gengenbach und die Druckerstadt Basel. Ein Beitrag zur Mediengeschichte der Reformation, in: Johann Anselm Steiger (Hg.), *Reformation und Medien. Zu den intermediären Wirkungen der Reformation*, Leipzig 2018, S. 63-85.

mit Stefan Seeber: *Heliodor auf Abwegen – Johannes Zschorns Aithiopika-Übersetzung und ihre frühe Druckgeschichte*, in: Christian Rivoletti / Stefan Seeber (Hg.), *Heliodorus redivivus. Vernetzung und interkultureller Kontext in der europäischen »Aithiopika«-Rezeption der Frühen Neuzeit*, Stuttgart 2018, S. 127-145.

CHRISTOPHER RETSCH, M.A.

1504 vor Bretten: Als die Reiter ihre Armbruste nicht schnell genug spannen konnten. In: Jahrbuch der Interessengemeinschaft Historische Armbrust. Hg. von Jens Sensfelder. 2018, S. 31-34.

Fachnotiz: Weitere wahre Geschichten aus dem Mittelalter über Armbruste. In: Jahrbuch der Interessengemeinschaft Historische Armbrust. Hg. von Jens Sensfelder. 2018, S. 112f.

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Juan Ginés de Sepúlveda: *Democrates secundus*/Zweiter Demokrates. Herausgegeben, eingeleitet und ins Deutsche übersetzt von Christian Schäfer (Politische Philosophie und Rechtstheorie des Mittelalters und der Neuzeit, Bd. I,11). Stuttgart-Bad Cannstatt 2018.

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

mit Gabriele Knappe: Synonym selection as a strategy of stress clash avoidance. In: Sebastian Hoffmann, Andrea Sand, Sabine Arndt-Lappe & Lisa Marie Dillmann, Hrsg., *Corpora and Lexis*. Leiden & Boston: Brill/Rodopi, 2018. 69–105.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Namen und Wörter. Theoretische Grenzen – Übergänge im Sprachwandel. Herausgegeben von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker, *Germanistische Bibliothek 64*, Heidelberg 2018.

mit Rolf Bergmann: „Eigennamen sind nicht berücksichtigt.“ Zwei Statements zur Praxis der althochdeutschen Lexikographie, in: *Namen und Wörter. Theoretische Grenzen – Übergänge im Sprachwandel*. Herausgegeben von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker, *Germanistische Bibliothek 64*, Heidelberg 2018, S. 171-191.

mit Rolf Bergmann: Althochdeutsche Monatsbezeichnungen in Einhards *Karlsvita*, *Kalendarien* und *Sachglossaren*. Überlieferungsgeschichte und Wortschatzgeschichte. In: *Sprachwandel im Deutschen*. Hrsg. von Luise Czajkowski, Sabrina Ulbrich-Bösch und Christina Waldvogel, *Lingua Historica Germanica 19*, Berlin/Boston 2018, S. 213-238.

mit Anette Kremer: Complex words in the early medieval *Leges Barbarorum* and their contribution to expanding the Old High German lexicon. In: *Expanding the Lexicon. Linguistic Innovation, Morphological Productivity, and Ludicity*. Edited by Sabine Arndt-Lappe, Angelika Braun, Claudine Moulin and Esme Winter-Froemel, *The Dynamics of Wordplay 5*, Berlin/Boston 2018: De Gruyter, S. 43-66.

PROF. DR. RENATA SZCZEPANIAK

mit Hjalmar P. Petersen: The development of non-paradigmatic linking elements in Faroese and the decline of the genitive case. In: Ackermann, T./Simon, H./Zimmer, C. (eds.) *Germanic genitives*, 115–145.

„Des Tages Licht“ – Wie hat sich das Deutsche zur kompositionsfreudigen Sprache entwickelt? In: Fuhrnop, N./Müller, A. (Hg.) *Praxis Deutsch. Zeitschrift für den Deutschunterricht* 271, 38-43.

2 Vorträge der Mitglieder

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Lateinische Kunst und „unordentliche Lieb“: Hans Sachs‘ Version der Päpstin Johanna

XLVI. Internationales Mediävistisches Colloquium, Bad Bevensen, 8.–14. September 2018

PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING

mit Claudia Eckstein: *Der Westturm des Ulmer Münsters und seine Bauphasen. Koldeney-Gesellschaft*

50. Jahrestagung für Ausgrabungswissenschaft und Bauforschung vom 09.–13. Mai 2018 in Braunschweig.

PROF. DR. PETER BRUNS

Erlösung im Kampf oder durch Tod? Beobachtungen zu den syrischen Akten der persischen Märtyrer

Tagung „Sterben & Töten für Gott? Das Martyrium in Spätantike und frühem Mittelalter“, Rom 21.02.2019.

et ses frontières (IX siècle) – Guerre sainte et reconquête
Symposium CISA “Frontières et Emigration”, Toulouse, 28.–29. März 2019.

DR. DETLEF GOLLER

Roter Ritter und tumber tór. Der Parzival Wolframs von Eschenbach
Oktober 2018 VHS Hof

Vortrag: „Faszination Mittelalter für Kinder“
November 2018 Universität Luxemburg

Vortrag & Workshop: „Teaching the Middle Ages“
November 2018 Pelotas (Brasilien)

PROF. DR. ACHIM HUBEL

Das Hauptportal des Regensburger Doms. Bauplanung – Planungsänderungen in Architektur, Ikonographie und Stil – Ergebnis
Internationale Tagung „Mittelalterliche Portale als Ort der Transformation“
Bamberg, 12. Januar 2018

Materialien und Methoden zur Konsolidierung von Kunst- und Kulturgut im interdisziplinären Dialog“
Prof. Dr. Nicole Riedl-Siedow (1971 – 2017) zum Gedächtnis, Gedenkfeier im Rahmen der Tagung „Konsolidieren und Kommunizieren – HAWK“ in Hildesheim, 25. Januar 2018

Bamberg – 25 Jahre Welterbe der UNESCO. Versuch eines Resümees
Veranstaltung des Zentrums für Mittelalterstudien (ZEMAS) 13. Juni 2018

Triangelportal, Chor und Chorgestühl des Erfurter Doms: Überlegungen zum Planungsverlauf und zu den überregionalen Bezügen.
Internationale Tagung „Das mittelalterliche Erfurt – Metropole zwischen Ost und West. Teil I: Architektur und Kunst“ (Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa) Erfurt, Domkreuzgang, Kiliani-Kapelle, 23. Juni 2018

„Denkmalgespräch am Donnerstag“ Öffentliches Interview mit Dr. Andreas Lehne, Leiter der Abteilung für Inventarisierung und Denkmalforschung Bundesdenkmalamt Wien, 8. November 2018

Mittelalterliche Türen, Schlösser und Beschläge vom 13. bis zum frühen 16. Jahrhundert – ein Überblick

Tagung „Bohlentüren und Eisenkunst des Mittelalters“, veranstaltet vom Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg und der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Esslingen, Salemer Pfleghof, 21. November 2018

Der Wandel denkmalpflegerischer Prinzipien nach 1900: Vom Streit um das Heidelberger Schloss über die „schöpferische“ Denkmalpflege bis zur Charta von Venedig

Internationalen Tagung „Reconstruction et mise en valeur du patrimoine féodal et fortifié“, veranstaltet vom Service des sites et monuments nationaux Luxemburg, Luxemburg, Musée Dräi Eechelen, 3. Dezember 2018

DR. ANETTE KREMER

Die Bamberger LegIT-Datenbank: Korpus, Konzeption und die Herausforderung der langfristigen Nutzbarkeit.
(zusammen mit Dominik Kremer) Sprachhistorische Tagung „Althochdeutsch online“, Universität Bamberg, 25.–26. Oktober 2018.

Quod alamanni glasongi dicunt - Auf den Spuren des ältesten deutschen Wortschatzes.
Studentische Tagung zum Thema Sprache und Gesellschaft, Universität Bamberg, 13.–14. Juli 2018.

Althochdeutsch digital. Philologische Datenbankprojekte zu Überlieferungsträgern und Wortschatz der ältesten deutschen Sprachstufe.
(zusammen mit Michaela Pölzl M. A.) Mittelaltertag des ZEMAS, Bamberg, 12. Juli 2018.

Vorstellung des DFG-Projekts „LegIT – Der volkssprachige Wortschatz der Leges barbarorum“.
(Posterpräsentation) Mittelaltertag des ZEMAS, Bamberg, 12. Juli 2018

Die deutschen Wochentagsbezeichnungen im europäischen Kontext
(zusammen mit Stefanie Stricker:) (Posterpräsentation) KulturPLUS-Tagung „Herausforderung ‚Kulturelle Lehrerinnen- und Lehrerbildung‘“. Universität Bamberg, 14.–15. März 2019

DR. CORNELIA LOHWASSER

Siedlung am Fluss – Entstehen und Vergehen des hochmittelalterlichen Celle
Vortrag an der Volkshochschule Celle am 06. März 2018

Stadtwüstung Altencelle - archäologische Forschungen zur Vorgängerstadt Celles
Vortrag am Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen am 10. Januar 2019

PROF. DR. SERAINA PLOTKE

Konrad von Würzburg und seine Basler Gönner
Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel, 26 November 2018.

Bildbuch und Emblemantik
Ringvorlesung „TextBildMusik“ an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, 8. Januar 2019.

Das ‚Kindheitslied‘ des Wilden Alexander
Ringvorlesung der Germanistischen Mediävistik an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, 9. Januar 2019

Das Sprachrohr Gottes? Erzählinstanzen in den hochmittelalterlichen Gregorius-Legenden
Internationale Tagung Idiosynkrasien zwischen Gott und Welt. Zur Emergenz von Erzählkonzepten der mittelhochdeutschen Literatur um 1200 an der Universität Zürich, 27. Februar 2019

CHRISTOPHER RETSCH, M.A.

Analyse von Waffen und Rüstungen des Gemäldes auf der Heldburg
(zusammen mit Fabian Brenker) Tagung: Unbekannte Romanik. Ein Wandgemälde in der Sammlung des Deutschen Burgenmuseums, Bamberg, 16. Juni 2018

Rüstungs- und Waffenbesitz im Bürger- und Bauerntum
Jahrestagung der Gesellschaft für Historische Waffen- und Kostümkunde e. V., Ingolstadt, Bayerisches Armeemuseum, 18. Oktober 2018

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

„*On the fringes of silence: Creating interactive visualizations of bigdatasets to explore the re-emergence of initial /b/.*“
mit Fabian Vetter 20th International Conference on English Historical Linguistics (ICEHL XX), Universität Edinburgh, August 2018

Correlations between prosodic prominence and morphophonological weight.“
(mit Günter Rohdenburg) 20th International Conference on English Historical Linguistics (ICEHL XX), Universität Edinburgh, August 2018

PROF. DR. RENATA SZCZEPANIAK/DR. STEFAN HARTMANN/LISA DÜCKER, M.A.

„*The cognitive principles behind spelling variation: A corpus study on sentence-internal capitalization in Early New High German.*“
8. Internationale Tagung der Deutschen Gesellschaft für Kognitive Linguistik (DGKL). Koblenz, September 2018.

„*Die Entwicklung der satzinternen Großschreibung: Hexenverbörprotokolle als Korpus.*“
Jahrestagung der Gesellschaft für Germanistische Sprachgeschichte (GGSG). Bamberg, 20.-22.09.2018.

3 Habilitationsschriften und Dissertationen

Dr. Patrick Cassiti: „Nürnberger Waren“. Materielle Kultur und geographische Verbreitung von Buntmetallobjekten des Mittelalters und der frühen Neuzeit (Habilitationsschrift, Mentorenteam: Prof. Dr. Ingolf Ericsson [Vorsitzender], Prof. Dr. Andreas Dix, PD Dr. Luitgard Löw)

Sarah Koppelman M.A.: Fayencen des 16. bis 19. Jahrhunderts aus dem Nürnberger Stadtgebiet als Untersuchungsgegenstand der Archäologie (Dissertation, Disputation am 14.12.2018) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Günther Mündl M.A.: „Die Steinkemenate zu Karlburg im Dorf gelegen“. Der Lautersche Hof in Karlburg. Ein befestigter Adelssitz im Hochstift Würzburg (Dissertation, Disputation am 13.07.2018) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Stefan Pfaffenberger M.A.: Aspekte der Stadtentstehung Bambergs im frühen und hohen Mittelalter aus Archäologischer Sicht (Dissertation, Disputation am 6. Februar 2019) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Christian Georg Ronnefeldt, M.A.: Das Töpferhandwerk in der Grimmaisichen Vorstadt von Leipzig. Funde und Befunde des 14. Jahrhunderts bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts vom Leipziger Augustusplatz (Dissertation, Disputation Ende SS 2019) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Margret Sloan, M.A.: Importwaren in der Hansestadt Stralsund 1250 - 1450 (Dissertation, Disputation am 12.07.2018) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson / Prof. Dr. Hauke Jöns, Univ. Rostock)

Petra Wolters, M.A.: Die Befestigung auf dem Veitsberg. Archäologische Untersuchungen zu palatium und castellum im karolingisch-ottonischen Pfalzgebiet Salz (Dissertation, Disputation im SS 2019 in Jena) (Prof. Dr. Peter Ettl, Univ. Jena / Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Andreas Wunschel, M.A.: Von Karlburg nach Salz - Interdisziplinäre Studien zu den Wasserwegen Mittelmain und Fränkische Saale im Früh- und Hochmittelalter (Dissertation, Disputation am 27.04.2018 in Jena) (Prof. Dr. Peter Ettl, univ. Jena / Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

4 Verschiedenes

DR. ANETTE KREMER

Preis für gute Lehre der Fakultät GuK 2018

DR. CORNELIA LOHWASSER

Zusammenarbeit mit dem bib International College, Hannover (Bildungszentrum für informationsverarbeitende Berufe); Erarbeitung eines didaktischen Konzepts für eine „Visualisierung“ ausgewählter Objekte des Museumskoffers des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit (erstellt von Dipl.-Ausgr.-Ing. Britta Ziegler MA). Es entstehen als Bachelorarbeiten zweier Studierender ein Kurzfilm und ein Computerspiel. Letzteres ermöglicht die Erschließung des Museumskoffers und seines Inhalts auf digitale Weise. Die Arbeitsergebnisse sind über die Website der AMANZ, voraussichtlich ab Mitte 2019, zu sehen und zu erleben.

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997. Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998; geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht.

Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem Anteil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZEMAS beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZEMAS teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschullehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“